baloise

Solvency and Financial Condition Report

Baloise Sachversicherung AG
Deutschland



2024

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 9

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis 15

A.1. Geschäftstätigkeit 15

A.1.1. Allgemeine Informationen 15

A.1.2. Bedeutende Geschäftstätigkeit und geografische Abdeckung 17

A.2. Versicherungstechnisches Ergebnis 18

A.3. Anlageergebnis 21

A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten 22

A.5. Sonstige Angaben 23

B. Governance-System 24

B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System 24

B.1.1. Governance-Struktur: Überblick und wesentliche Änderungen 25

B.1.2. Vergütungspolitik 29

B.1.3. Materielle Transaktionen 32

B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit 32

B.2.1. Fit & Proper: Richtlinien und Prozesse 32

B.2.2. Überprüfung der Kriterien "fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit" 32

B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung 34

B.3.1. Ziele des Risikomanagements 34

B.3.2. Risikomanagement-Funktion 35

B.3.3. Risikodefinition 36

B.3.4. Definition von Wesentlichkeitsgrenzen in Bezug auf Risiken 36

B.3.5. Unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung (ORSA) 37

B.3.6. Risikoidentifizierung und Risikomessung 39

B.3.7. Risikomanagementprozess 40

B.3.8. Berichterstattung 41

B.3.9. Angaben zu Berechnungsoptionen 41

B.4. Internes Kontrollsystem 41

B.4.1. Überblick über das interne Kontrollsystem 41

B.4.2. Compliance-Funktion 42

B.5. Funktion der Internen Revision 45

B.6. Versicherungsmathematische Funktion 47
B.7. Outsourcing 49
B.7.1. Ziele und Prozess des Outsourcings 49
B.7.2. Risikobeurteilung 50
B.8. Sonstige Angaben 51
C. Risikoprofil 52
C.1. Versicherungstechnisches Risiko 52
C.1.1. Risikoexponierung 52
C.1.2. Risikokonzentration 54
C.1.3. Risikominderungstechnik 55
C.1.4. Risikosensitivität 55
C.2. Marktrisiko 55
C.2.1. Risikoexponierung 56
C.2.2. Risikokonzentration 58
C.2.3. Risikominderungstechnik 58
C.2.4. Risikosensitivität 59
C.3. Kreditrisiko 60
C.3.1. Risikoexponierung 60
C.3.2. Risikokonzentration 61
C.3.3. Risikominderungstechnik 62
C.3.4. Risikosensitivität 62
C.4. Liquiditätsrisiko 63
C.4.1. Risikoexponierung 63
C.4.2. Risikokonzentration 64
C.4.3. Risikominderungstechnik 64
C.4.4. Risikosensitivität 65
C.5. Operationelles Risiko 65
C.5.1. Risikoexponierung 65
C.5.2. Risikokonzentration 66
C.5.3. Risikominderungstechnik 66
C.5.4. Risikosensitivität 68
C.6. Andere wesentliche Risiken 68
C.7. Sonstige Angaben 70
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke 71

D.1. Vermögenswerte 71
D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen 76
D.2.1. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen 77
D.2.2. Überleitung zum Finanzreporting 81
D.3. Sonstige Verbindlichkeiten 83
D.4. Alternative Bewertungsmethoden bei fehlenden Marktpreisen 86
D.5. Sonstige Angaben 87
E. Kapitalmanagement 88
E.1. Eigenmittel 88
E.1.1. Kapitalmanagement: Ziele, Grundsätze und Prozesse 88
E.1.2. Analyse der Eigenmittel 89
E.1.3. Übergangsregelungen 91
E.1.4. Bedingter Betrag der Eigenmittel, um Solvenzkapitalanforderungen (SCR) und Mindestkapitalanforderungen (MCR) zu bedecken 91
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapital-anforderung 91
E.2.1. SCR und MCR: Überblick und hauptsächliche Änderungen 91
E.2.2. Vereinfachte Berechnungen und unternehmensindividuelle Parameter 94
E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung 94
E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen 95
E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung 95
E.6. Sonstige Angaben 95
F. Anhang 96
F.1. Betriebene Versicherungszweige und –arten 96
F.2. Risk Map 100
F.3. Bilanz 102
F.4. Prämien, Forderungen, Aufwendungen nach Ländern und Geschäftsbereichen 104
F.5. Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung 108
F.6. Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung 112
F.7. Bezahlte Bruttoschäden und bester Schätzwert nach Schadenjahr 119
F.8. Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen 121
F.9. Eigenmittel 122

F.10. Solvenzkapitalanforderung 126
F.11. Mindestkapitalanforderung 129
G. Abkürzungen 133

Legal Disclaimer

Dieser Bericht wurde ausschließlich erstellt, um den Pflichten im Rahmen der Aufsichtsberichterstattung (Bericht über Solvabilität und Finanzlage nach den §§ 40 VAG i. V. m. den Artikeln 51 ff. der SII Rahmenrichtlinie 2009/138/EC und Art. 290 ff. der Delegierten Verordnung (EU) 2015 / 35 der Kommission vom 10. Oktober 2014) nachzukommen. Sofern in diesem Bericht nicht anders vermerkt, gehen sämtliche darin enthaltenen Aussagen und Informationen von den Gegebenheiten und vom Kenntnisstand zum Stichtag des Berichtes aus. Dies gilt auch für die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen wie beispielsweise Prognosen, Erwartungen, Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Überzeugungen oder Aussichten. Zukunftsgerichtete Aussagen werden durch zahlreiche Faktoren beeinflusst. Es wird keinerlei Zusicherung, Gewährleistung oder Garantie gegeben, dass solche Aussagen überhaupt oder wie angenommen eintreten. Sodann können jederzeit neue Faktoren mit einem wesentlichen Einfluss auf zukunftsgerichtete Aussagen entstehen. Es kann nicht vorhergesagt werden, welche Faktoren diese sind und welchen Einfluss sie alleine oder in Kombination mit anderen Umständen haben. Es ist nicht beabsichtigt, aufgrund von geänderten Gegebenheiten oder neuen Erkenntnissen, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen zu aktualisieren, sofern hierfür keine ausdrückliche gesetzliche oder regulatorische Verpflichtung besteht.

Glossar

Basiseigenmittel

Die Basiseigenmittel setzen sich aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten und den nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Best Estimate

Der Best Estimate ist Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen. Er entspricht dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Durchschnitt der zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung des Geldwertes (erwarteter Barwert der zukünftigen Cashflows) und der Verwendung der jeweiligen risikolosen Zinsstruktur. Die Berechnung des Best Estimate basiert auf aktuellen und realistischen Informationen und Annahmen und erfolgt mit geeigneten, anwendbaren und relevanten versicherungsmathematischen und statistischen Methoden. Die bei der Berechnung des Best Estimate verwendete Cashflow-Projektionen berücksichtigt alle Mittelzu- und -abflüsse, die zur Erfüllung der Versicherungsverpflichtungen über die gesamte Laufzeit erforderlich sind. Er wird ohne Rückversicherung berechnet.

Eigenmittel

Eigenmittel sind die Summe aus Basiseigenmittel und ergänzenden Eigenmitteln.

Mindestkapitalanforderung (MCR)

Die Mindestkapitalanforderung entspricht dem Betrag anrechnungsfähiger Basiseigenmittel, unterhalb dessen die Versicherungsnehmer und Anspruchsberechtigten bei einer Fortführung der Geschäftstätigkeit des Versicherungsunternehmens einem unannehmbaren Risikoniveau ausgesetzt sind.

Reconciliation Reserve / Ausgleichsreserve

Die Ausgleichsreserve (Neubewertungsrücklage) ist Teil der Eigenmittel der Solvency II-Bilanz. Sie ergibt sich aus dem Überschuss des Vermögens über die Verbindlichkeiten abzüglich Positionen wie Aktienkapital, Kapitalrücklage oder Stiftungsfonds, Vorzugsaktien und Überschussfonds. Darüber hinaus sind Anpassungen vorzunehmen, z.B. bei absehbaren Dividendenzahlungen.

Risikomarge

Die Risikomarge ist Teil der versicherungstechnischen Rückstellung und muss so bemessen sein, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Betrag entspricht, den Versicherungsunternehmen voraussichtlich benötigen würden, um die Versicherungspflichten zu übernehmen und zu erfüllen. Die Risikomarge wird durch die Kosten für die Bereitstellung eines Betrages

anrechenbarer Eigenmittel in Höhe der Solvenzkapitalanforderung bestimmt, der zur Erfüllung der Versicherungsverpflichtungen über die gesamte Laufzeit erforderlich ist.

risikofreie Zinskurve/ risikofreier Zins

Die risikofreie Zinskurve ist für die Berechnung der Verbindlichkeiten relevant. EIOPA beschließt und veröffentlicht mindestens einmal im Quartal die Zinskurve.

Als Standardansatz wird im Wesentlichen der risikofreie Zinssatz abgeleitet von den Zinssätzen, zu denen zwei Parteien bereit sind, feste und variable Zinsverpflichtungen zu tauschen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR)

Die Solvenzkapitalanforderung ist vereinfacht das Kapital, welches erforderlich ist, alle unter der Solvency II-Standardformel berücksichtigten Risiken abzudecken. Hierbei werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikomodulen sowie andere das SCR reduzierende Effekte, wie die Verlustausgleichsfähigkeit versicherungstechnischer Rückstellungen und die Risikominderung latenter Steuern, berücksichtigt.

Solvency II Quote

Die Solvency II-Quote stellt die Eigenmittel des Unternehmens im Verhältnis zur Solvenzkapitalanforderung dar. Sofern die Solvency II-Quote unter 100 Prozent liegt, werden von der Aufsichtsbehörde Maßnahmen eingeleitet, wie z.B. die Forderung nach einem Maßnahmenplan zur Wiederherstellung der Quote auf das erforderliche Niveau.

Überschussbeiträge

Überschussbeiträge sind als kumulierte Gewinne zu betrachten, die nicht zur Ausschüttung an Versicherungsnehmer und Begünstigte zur Verfügung gestellt wurden. Sofern nach deutschem Recht zulässig, gelten die Überschussbeträge nicht als Versicherungsverbindlichkeiten, soweit sie die in Artikel 94 Absatz 1 Solvency II Directive 2009/138/EC, genannten Kriterien erfüllen.

Volatilitätsanpassung

Die Volatilitätsanpassung ist eine genehmigungspflichtige Maßnahme zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II. Sie trägt dem Umstand Rechnung, dass Versicherungsunternehmen Investitionen in festverzinsliche Papiere über einen langen Zeitraum halten und entsprechende Risikoaufschläge verdienen können. Kurzfristige Bewertungsschwankungen spielen, wenn die Papiere bis zur Fälligkeit gehalten werden, nur eine untergeordnete Rolle.

Zusammenfassung

Einleitung

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist ein Schaden- und Unfallversicherer, der unter der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Deutschland tätig ist. Sie ist Teil der Baloise Gruppe und im Besitz der Baloise Holding AG, Schweiz. Im Herzen von Europa mit Sitz in Basel agiert die Baloise Gruppe als Anbieter von Präventions-, Vorsorge-, Assistance- und Versicherungslösungen.

Der Zweck dieses Berichtes ist es, die Anforderungen an die öffentliche Berichterstattung unter Solvency II einschließlich der Solvabilität II-Richtlinie 2009/138/EC, der Delegierten Verordnung der Kommission (EU) 2015/35 und den EIOPA Leitlinien für die Berichterstattung und Offenlegung zu erfüllen. Die Offenlegung bezieht sich auf die Geschäftstätigkeit und -entwicklung, das Governance-System, das Risikoprofil, die Bewertung zu Solvabilitätszwecken und das Kapitalmanagement.

Der vorliegende Bericht wurde vom Vorstand der Baloise Sachversicherung AG Deutschland am 02.04.2025 verabschiedet.

Highlights

Im Jahr 2024 wurde die Entwicklung der Baloise Sachversicherung AG Deutschland maßgeblich durch das strategische Leitbild „Wir werden erste Wahl für unsere Vertriebspartner“ sowie die Implementierung der Refokussierungsstrategie von Baloise geprägt. Neben der konsequenten Verfolgung finanzieller Ziele liegt der Schwerpunkt auf der zukunftsorientierten Weiterentwicklung von Baloise, um eine moderne, leistungsfähige Organisation zu schaffen, die den Anforderungen der Versicherungs- und Finanzwelt von morgen gerecht wird. Ein besonderes Augenmerk gilt der Stärkung des Kerngeschäfts in allen wesentlichen Bereichen – einschließlich Betrieb, Vertrieb und Beratung – mit dem Ziel, langfristig als verlässlicher Partner am Markt zu agieren und unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht zu werden.

Im Umgang mit unseren Vertriebspartnern setzen wir auch weiterhin auf bedarfsgerechte Lösungen mit Kombination aus konkurrenzfähigen Produkten, effizienten Prozessen und Service. Damit wir solche Lösungen erfolgreich entwickeln können, binden wir unsere Vertriebspartnern systematisch ein. In Bezug auf die Anbindung unser Partner an digitale Schnittstellen haben wir weitere Fortschritte erzielt. Die Einführung neuer Systeme und effizienterer Schnittstellenlösungen wirkt hierbei unterstützend. Regelmäßige Produktüberarbeitungen sowie die Fokussierung auf ertragreiche Segmente sind ein weiterer Teil dieser Strategie.

Wir haben uns auch im Jahr 2024 in unseren Zielsegmenten auf das Portfoliomanagement konzentriert und die Bestände weiter optimiert. Daraus resultierten Bestandsmaßnahmen mit dem Ziel der Ertrags-

verbesserung durch Prämienanpassungen und Vertragssanierungen, die sich auf definierte Zielkundensegmente konzentrierten. Wachstumsambitionen wurden gefestigt und die gezielte Bereinigung von nicht sanierungsfähigem Geschäft vorangetrieben. Der gezielte Ausbau unseres Bestands im tariflichen Mittelstands- und Privatkundengeschäft bleibt zentraler Bestandteil unserer Zielsegmentstrategie. Marktpotenziale werden konsequent durch den verstärkten Einsatz technischer Lösungen erschlossen.

Den gestiegenen Schadenkosten begegnen wir mit einer konsequenten Umsetzung indexgebundener Anpassungen sowie gezielten, unternehmensspezifischen Beitragsanpassungen, insbesondere in den Sparten Kfz und Wohngebäude. Möglichen Stornoeffekten infolge dieser Maßnahmen wird durch spezifische Gegenmaßnahmen und Anpassungen proaktiv entgegengewirkt. Im Bereich der Unfallversicherung sichert die konsequente Umsetzung eingeleiteter Maßnahmen die Ertragskraft, auch in einem stagnierenden bis leicht rückläufigen Marktumfeld. Darüber hinaus verfolgen wir eine nachhaltige Reduktion der Verwaltungskosten durch die Optimierung und Automatisierung interner Prozesse.

Im Jahr 2024 wurde im Firmenkundengeschäft die Sicherung der Profitabilität und der Ausbau der Position in Wachstumsmärkten weiter vorangetrieben. Die Profitabilität steht in allen Segmenten weiterhin im Fokus. In der industriellen Sach- und Haftpflichtversicherung nutzten wir die weiter bestehenden Marktverhärtungstendenzen konsequent zur weiteren Verbesserung der Prämienqualität sowie zur Optimierung der Bestände durch weitere Anpassung von Zeichnungskapazitäten und der Bedingungen. In der Transportversicherung zeichnen wir auch weiterhin strikt ertragsorientiert und in einem ausgewogenen Portfoliomix.

Des Weiteren treiben wir im Rahmen des Zukunftsbildes die Verbesserung der Kernsysteme und Prozesse weiter voran. Projekte führen zu durchgängig digitalen Arbeitsabläufen, wie z. B. die Anbindung an marktgängige Vergleichsrechner zur Angebotsberechnung oder die Innovation einer „Easy Trade“-Plattform zur elektronischen Antragsbearbeitung. Zusätzlich kommen wir mit dem Ziel der Modernisierung der Baloise Sachversicherung AG Deutschland weiter voran. Das strategische Projekt zur Ablösung des bisherigen Bestandssystems durch die Standardsoftware Guidewire führen wir konsequent fort. Damit können wir den Ansprüchen von Kunden und Vertriebspartnern an durchgängig digitale Prozesse gerecht werden.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Fokussierte Produktpalette und traditionell starke Position in Spezialsegmenten

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland bietet Privatkunden in den Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeugversicherung sowie mittelständischen und industriellen Firmenkunden Sach-, Haftpflicht-, Technischen- sowie Transport Versicherungsschutz an. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt. Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb.

Die Bruttobeitragseinnahmen steigen im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 922,9 Mio. EUR (Vorjahr: 849,6 Mio. EUR). Die Bruttogesamtschadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 59,6 Prozent auf 57,8 Prozent gesunken. Ursächlich hierfür ist insbesondere die gesunkene Großschadenlast mit einem Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand von 19,0 Mio. EUR. Aufgrund der höheren Beitragseinnahmen fiel auch die Bruttokostenquote gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen auf 33,4 Prozent (Vorjahr: 33,8 Prozent).

Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 21,1 Mio. EUR (Vorjahr: -1,3 Mio. EUR) ab. Zudem ergab sich ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 17,1 Mio. EUR (Vorjahr: 19,2 Mio. EUR). Das HGB-Jahresergebnis nach Steuern beträgt demnach 12,8 Mio. EUR (Vorjahr: -11,9 Mio. EUR) und wird in Zusammenhang mit dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag vollständig an die Muttergesellschaft Baloise Sach Holding AG, Hamburg, abgeführt.

Governance-System

Wir legen Wert auf gute, verantwortungsvolle Corporate Governance

Die Baloise Gruppe als wertschaffendes Unternehmen legt großes Gewicht auf eine gute Unternehmensführung im Sinne einer verantwortungsvollen Corporate Governance. Um ihren Beitrag zum Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu leisten, richtet die Gesellschaft ihre Corporate Governance auch auf die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen aus.

Als wesentliches Element des Risikomanagements sichert das Governance-System der Baloise Sachversicherung AG Deutschland eine ganzheitliche risikoorientierte Steuerung. Es gewährleistet zudem, dass das Gesamtrisikoprofil im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie, aber auch mit der aktuellen Risikotragfähigkeit steht. Die risikoorientierte Aufbau- und Ablauforganisation, ein abgestimmtes System von schriftlichen Leitlinien und auch die Arbeit von Gremien u. a. zu den Themenbereichen Asset-Liability-Management, Gesamtrisikobeurteilung und Nachhaltigkeit sichern den disziplinierten Umgang mit wesentlichen Risiken und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Gemäß den Anforderungen nach Solvency II hat der Vorstand für die Gesellschaft verantwortliche Inhaber von Schlüsselfunktionen benannt, die über ihren Verantwortungsbereich objektiv und frei von Einflüssen direkt an den Vorstand berichten: die Interne Revision, die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion. Als weiterer Funktionsträger mit Schlüsselaufgaben ist der Informationssicherheitsbeauftragte der Gesellschaft benannt worden. Über das implementierte Fit&Proper-Verfahren in Verbindung mit dem Verhaltenskodex der Gesellschaft wird die fachliche und persönliche Qualifikation der Inhaber der Schlüsselfunktionen und weiterer Funktionsträger mit Schlüsselaufgaben gewährleistet.

Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die eine Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen.

Das Governance-System der Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist ausgerichtet auf langfristige Stabilität. Gemessen an der Art, dem Umfang und der Komplexität der vom Unternehmen eingegangenen Risiken bewerten wir das bestehende Governance-System als adäquat.

Risikoprofil

Alle wesentlichen Risiken werden identifiziert, gemessen und aktiv gesteuert

Der Risikomanagementprozess der Gesellschaft basiert auf Identifikation, Klassifizierung, Bewertung, Kontrolle und Berichterstattung wesentlicher Risiken sowie auf der Festlegung und Steuerung aller notwendigen risikomindernden Maßnahmen.

Risikoanalysen werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Unternehmensbereichen durchgeführt. Die regelmäßige Berechnung der Solvenz-Bedeckung erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben anhand des Standardmodells nach Solvency II. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Baloise Gruppe führt die Gesellschaft zusätzlich auch Berechnungen zur Solvenz nach dem Schweizer Solvenz Test durch. In Ergänzung dazu haben wir unterschiedliche Risk Assessments entwickelt, nach denen festgelegte Risk Owner bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen identifizieren und bewerten. Funktionsunabhängige Risk Controller verantworten die Durchführung eines systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings. Risk Assessments mit dem Top-Management sowie die regelmäßigen Analysen von Emerging Risks ergänzen die Ergebnisse. Einen weiteren Baustein des Risikomanagementprozesses bildet das Limitsystem, welches eine Vielzahl von risikorelevanten Kennzahlen mit einem Ampel-System bewertet und damit einen Beitrag zur Risikofrüherkennung leistet.

Die bestehenden Risiken der Gesellschaft sind unverändert breit gestreut und werden im Rahmen des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) analysiert. Das größte Risiko der Gesellschaft ist das versicherungstechnische Risiko. Hierin dominiert insbesondere das Prämien- und Reserverisiko. Hinter dem

versicherungstechnischen Risiko folgt als zweitgrößtes Risiko das Marktrisiko, das wiederum vom Spread- und vom Immobilien-Risiko dominiert wird. Insgesamt besteht ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Risikokomponenten der Gesellschaft. Dies führt zu einem hohen Diversifikationseffekt und reduziert damit die Höhe der Solvenzkapitalanforderung.

Bewertung für Solvabilitätszwecke

Wesentliche Unterschiede zwischen Solvency II und HGB werden analysiert und erläutert

Ausgehend von HGB-Bewertungsprinzipien werden die Vermögenswerte, wo erforderlich, mit marktnahen Bewertungsprinzipien bewertet. Wesentliche Unterschiede zwischen den Rechnungslegungssystemen werden im Hauptteil des Berichtes erläutert. Hierbei handelt es sich nicht nur um Unterschiede in den Bewertungsgrundsätzen, sondern auch um Unterschiede bei der Erfassung und/ oder bei der Klassifizierung bestimmter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

In der Solvency II Bilanz per Ende 2024 betragen die Vermögenswerte insgesamt 1.988,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.973,0 Mio. EUR) und die Verbindlichkeiten insgesamt 1.453,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.474,6 Mio. EUR). Die anrechenbaren Eigenmittel belaufen sich auf 593,2 Mio. EUR (Vorjahr: 556,4 Mio. EUR) und beinhalten ein nicht eingezahltes Nachrangdarlehen in Höhe von 58,0 Mio. EUR.

Kapitalmanagement

Baloise Sachversicherung AG Deutschland hat eine Solvency II Quote von 172,9 Prozent

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland berechnet die Solvency II Quote mit dem Standardmodell. Seit Jahresende 2024 wird die Volatilitätsanpassung (VA) unter anderem aus Effizienzgründen nicht mehr angewendet.

Die Quote per Ende 2024 liegt bei 172,9 Prozent ohne VA (Vorjahr 157,4 Prozent mit VA). Insgesamt beträgt die Überdeckung 250,1 Mio. EUR (Vorjahr: 203,0 Mio. EUR). Die Erhöhung der Bedeckungsquote im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich einem Anstieg der Eigenmittel um 36,8 Mio. EUR. Zudem sind die Solvenzkapitalanforderung um ca. 10,3 Mio. EUR gesunken.

Solvency Position

	2023	2024
In '000 EUR		
Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Deckung des MCR	490.916,6	535.217,8
Mindestkapitalanforderung (MCR)	149.413,8	154.416,7
MCR-Quote	**328,6%**	**346,6%**
Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Deckung des SCR	556.424,6	593.217,8
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	353.512,8	343.148,3
SCR-Quote	**157,4%**	**172,9%**

Die Eigenmittel bestehen mit 535,2 Mio. EUR aus Basiseigenmitteln der Klasse „Tier 1", die unbeschränkt zur Deckung der Mindestkapitalanforderung anrechnungsfähig sind. Zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung können darüber hinaus ergänzende Eigenmittel der Klasse „Tier 2" in Form eines nicht eingezahlten Nachrangdarlehens in Höhe von 58 Mio. EUR angerechnet werden. Die Solvenzkapitalanforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. -10,3 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einer Veränderung der Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern von ca. 12,0 Mio. EUR. Aus einem Aktivüberhang der latenten Steuern im Vorjahr wurde ein Passivüberhang in 2024. Ursache dafür waren im Wesentlichen Umbewertungen der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die gesetzlichen Anforderungen wurden und werden jederzeit erfüllt.

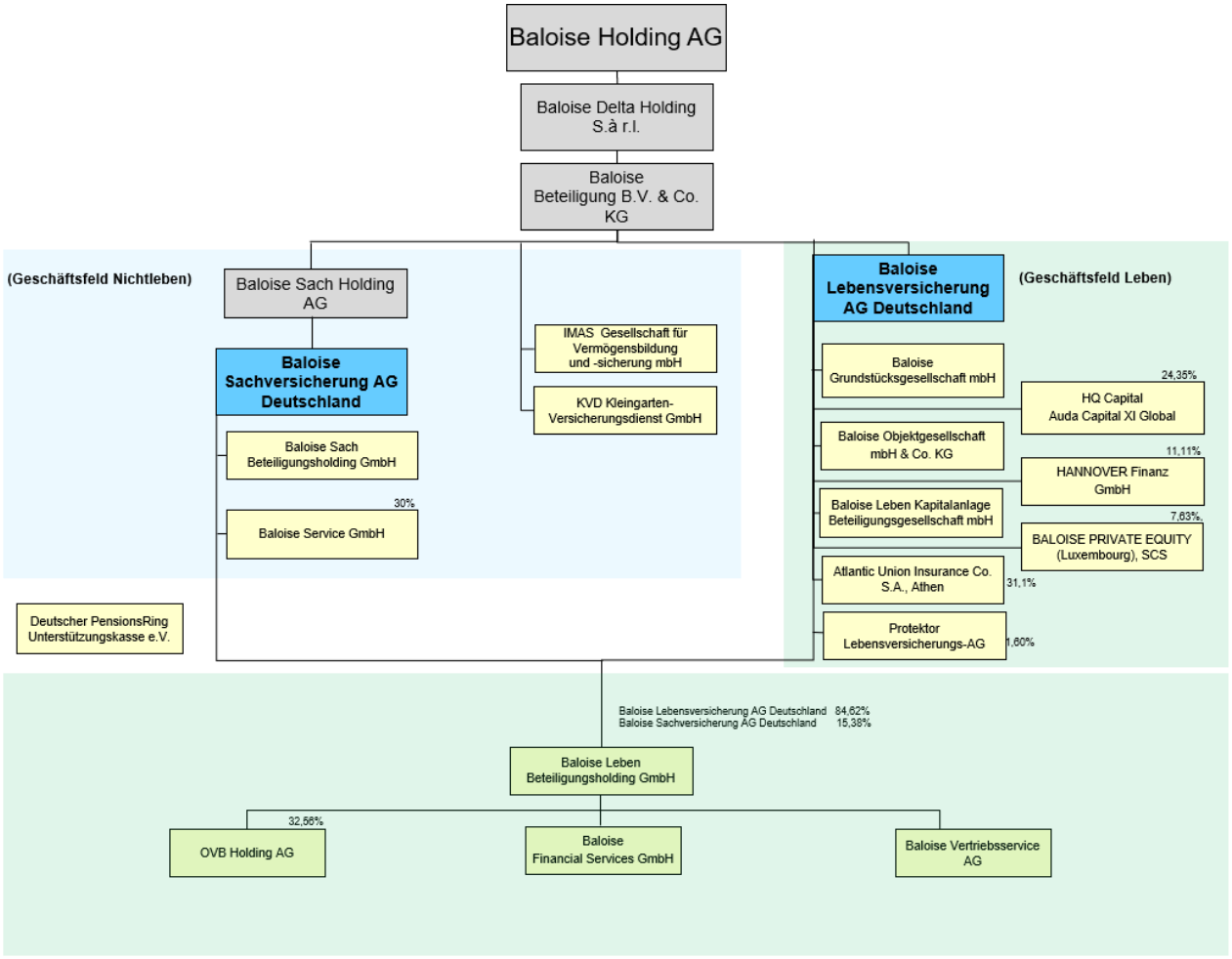
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1. Geschäftstätigkeit

A.1.1. Allgemeine Informationen

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der Baloise Sach Holding AG, Ludwig-Erhard-Str. 22, DE-20459 Hamburg. Diese ist wiederum eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Baloise Versicherungen Beteiligungen B.V. & Co. KG, Ludwig-Erhard-Str. 22, DE-20459 Hamburg, deren geschäftsführende Komplementärin die Baloise Saturn Management B.V., Ludwig-Erhard-Str. 22, DE-20459 Hamburg ist.

Die deutschen Gesellschaften als Teil der Baloise Gruppe innerhalb der Struktur der Baloise Holding AG werden in der folgenden Übersicht dargestellt:



* Hinweis: Alle Beteiligungen ohne eine ausgewiesene Beteiligungsquote sind 100%ige Tochtergesellschaften

Baloise führt in Deutschland zwei operative Versicherungsgesellschaften, von denen eine im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und eine im Lebensversicherungsgeschäft tätig ist.

- Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland stellt den Risikoträger für das Kompositgeschäft dar.
- Die Baloise Lebensversicherung AG Deutschland dient als Risikoträger für das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft.

Im Folgenden bezieht sich „Baloise in Deutschland“ auf die genannten operativen Versicherungsgesellschaften.

Zum 31. Dezember 2024 waren bei Baloise in Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen (inkl. Auszubildende) 1.533 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.499), davon 22,18 Prozent in Teilzeitbeschäftigung. Die Mehrfacharbeitsverträge bestehen zwischen den Mitarbeitenden der Baloise Lebensversicherung AG Deutschland und der Baloise Sachversicherung AG Deutschland. Das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeitenden betrug 48,7 Jahre.

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland wird in Deutschland beaufsichtigt durch die

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Graurheindorfer Str. 108

DE-53117 Bonn

Telefon: 0228 / 4108 – 0

Fax: 0228 / 4108 – 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de oder De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Die Gesellschaft gehört zur Baloise Gruppe in der Schweiz, welche beaufsichtigt wird durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA), Laupenstraße 27, CH–3003 Bern.

Der Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Flughafenstraße 61, DE-70629 Stuttgart.

Zwischen der Baloise Sachversicherung AG Deutschland und der Baloise Sach Holding AG besteht seit 21.11.2014 ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Verwendung des gesamten Jahresergebnisses nach HGB regelt. Im Rahmen dessen wird für 2024 das positive HGB-Jahresergebnis nach Steuern vollständig an die Muttergesellschaft Baloise Sach Holding AG abgeführt.

Sofern sich der vorliegende Bericht in Bereichen, in denen quantitativen Angaben zu machen sind, auf Änderungen beruft, die als nicht wesentlich eingestuft werden, wird an der jeweiligen Stelle angegeben, wie Wesentlichkeit im Sinne von Art. 305 DVO konkretisiert worden ist.

A.1.2. Bedeutende Geschäftstätigkeit und geografische Abdeckung

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland vertreibt ihre Versicherungen größtenteils deutschlandweit. Zusätzlich begleitet die Gesellschaft ihre deutschen Firmenkunden im EU-Ausland über sogenannte Freedom of Services-Policen und außerhalb der EU über das International Network of Insurance (INI-Netzwerk).

Die Gesellschaft bietet Privatkunden in den Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeugversicherung sowie mittelständischen und industriellen Firmenkunden Sach-, Haftpflicht-, Technischen- sowie Transport-Versicherungsschutz an. Versichert werden grundsätzlich inländische Versicherungsnehmer bzw. Risiken. Eine komplette Übersicht der betriebenen Versicherungszweige und -arten ist im Anhang F.1. aufgeführt. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg v.d.H. sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt. Die Produktpalette erstreckt sich vom Standardprodukt mit verschiedenen Leistungsstufen für Privatkunden bis zum auf den individuellen Bedarf und die Risikosituation zugeschnittenen Versicherungsschutz für mittelständische und industrielle Firmenkunden. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb.

Im Maklerbereich wurde mit einer einheitlichen Vertriebsdatenstruktur die Konzentration auf ertragreiche Maklerverbindungen ermöglicht, die persönlich und regional betreut werden.

A.2. Versicherungstechnisches Ergebnis

Eine Übersicht des versicherungstechnischen Gesamtergebnisses nach HGB im Vergleich zum Vorjahr liefert die nachstehende Tabelle:

Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis

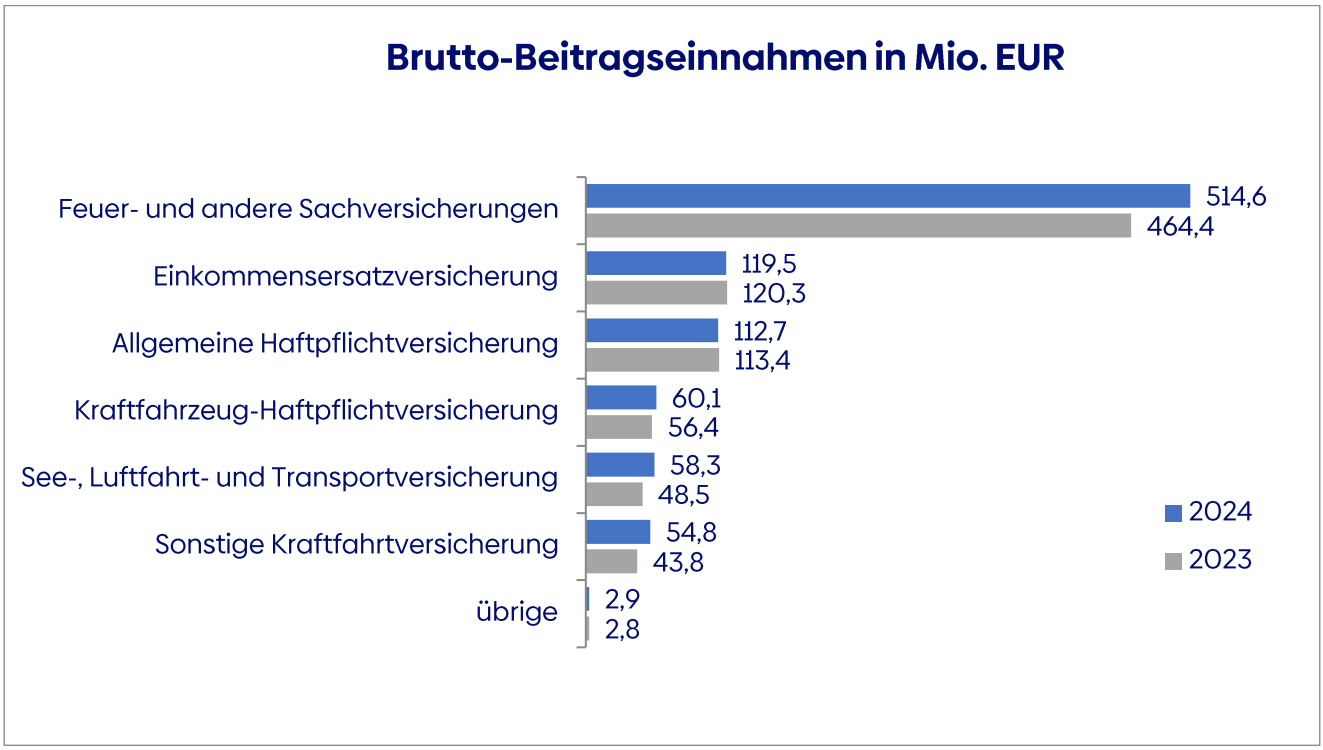
	2023	2024	Veränderung
In '000 EUR			
Verdiente Prämien - netto	751.447,7	828.022,6	76.574,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle - netto	403.624,4	424.318,3	20.694,0
Schadenregulierungskosten - netto	44.197,6	54.752,6	10.555,0
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen - netto	6.793,3	10.284,6	3.491,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - netto	278.776,0	297.692,0	18.916,0
Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-19.327,9	-19.918,9	-590,9
Gesamt	**-1.271,6**	**21.056,3**	**22.327,8**

+ = Gewinn / - = Verlust

Die verdienten Netto-Beiträge und Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen je Geschäftsbereich zum 31.12.2024 sind der Tabelle S.05.01.02. im Anhang F.4. zu entnehmen.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis der Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist in 2024 positiv. Insgesamt veränderten sich die Beitragseinnahmen, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Kosten wie folgt.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der Gesellschaft stiegen im Geschäftsjahr 2024 um 8,6 Prozent auf 922,9 Mio. EUR (Vorjahr: 849,6 Mio. EUR). Die Aufteilung der Brutto-Beitragseinnahmen auf die Geschäftsbereiche zum 31.12.2024 und zum Ende des Vorjahres ist in der nachstehenden Grafik dargestellt.



Wir haben uns auch im Jahr 2024 in unseren Zielsegmenten auf das Portfoliomanagement konzentriert und die Bestände weiter optimiert. Daraus resultierten Bestandsmaßnahmen mit dem Ziel der Ertragsverbesserung durch Prämienanpassungen und Vertragssanierungen, die sich auf definierte Zielkundensegmente konzentrierten. Wachstumsambitionen wurden gefestigt und die gezielte Bereinigung von nicht sanierungsfähigem Geschäft vorangetrieben.

Der gezielte Ausbau unseres Bestands im tariflichen Mittelstands- und Privatkundengeschäft bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Zielsegmentstrategie. Marktpotenziale werden konsequent durch den verstärkten Einsatz technischer Lösungen erschlossen.

Den gestiegenen Schadenkosten begegnen wir mit einer konsequenten Umsetzung indexgebundener Anpassungen sowie gezielten, unternehmensspezifischen Beitragsanpassungen, insbesondere in den Sparten Kfz und Wohngebäude. Möglichen Stornoeffekten infolge dieser Maßnahmen wird durch spezifische Gegenmaßnahmen und Anpassungen proaktiv entgegengewirkt.

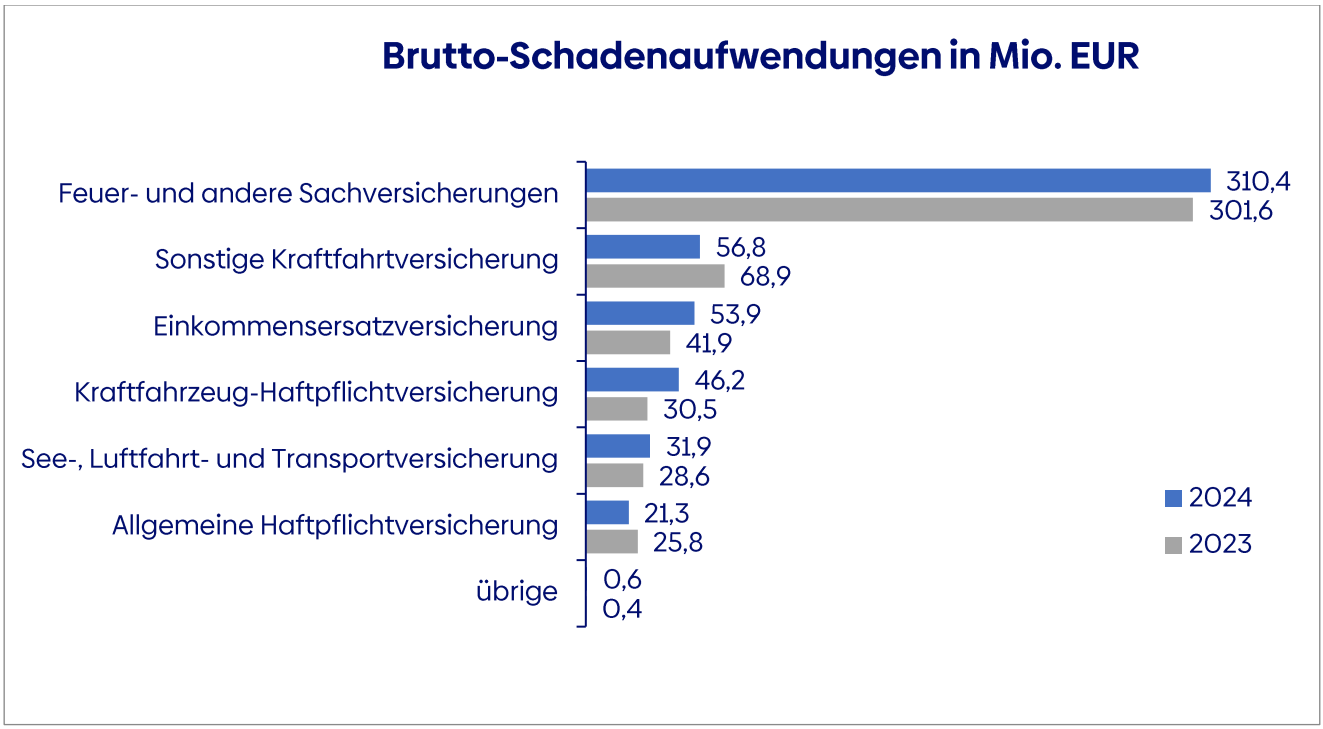
Im Bereich der Unfallversicherung sichert die konsequente Umsetzung eingeleiteter Maßnahmen die Ertragskraft, auch in einem stagnierenden bis leicht rückläufigen Marktumfeld. Darüber hinaus verfolgen wir eine nachhaltige Reduktion der Verwaltungskosten durch die Optimierung und Automatisierung interner Prozesse.

Im Jahr 2024 wurde im Firmenkundengeschäft die Sicherung der Profitabilität und der Ausbau der Position in Wachstumsmärkten weiter vorangetrieben. In der Technischen Versicherung wurde das Prämienwachstum verlangsamt, um insgesamt negativen Entwicklungen, bedingt durch die Teuerung der

Strompreise, entgegenzuwirken. Die Profitabilität steht in allen Segmenten weiterhin im Fokus. In der industriellen Sach- und Haftpflichtversicherung nutzten wir die auch 2024 weiter bestehenden Marktverhärtungstendenzen konsequent zur weiteren Verbesserung der Prämienqualität sowie zur Optimierung der Bestände durch weitere Anpassung von Zeichnungskapazitäten und der Bedingungen. In der Transportversicherung zeichnen wir auch weiterhin strikt ertragsorientiert und in einem ausgewogenen Portfoliomix.

Die Brutto-Schadenaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr 2024 um 4,7 Prozent erhöht auf 521,1 Mio. EUR nach 497,7 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Gesamtschadenquote nach HGB ist im Vergleich zum Vorjahr von 59,6 Prozent auf 57,8 Prozent gesunken. Ursache für den Rückgang der Brutto-Schadenquote ist insbesondere die gesunkene Schadenlast aus Großschäden mit einem Brutto-Geschäftsschadenaufwand in Höhe von 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 66,3 Mio. EUR).

Die Aufteilung der Brutto-Schadenaufwendungen für Versicherungsfälle auf die Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:



Verbunden mit den höheren Brutto-Beitragseinnahmen fiel die Brutto-Kostenquote nach HGB gemessen an den verdienten Brutto-Beitragseinnahmen mit 33,4 Prozent leicht gegenüber dem Vorjahr (33,8 Prozent).

Nach einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -30,4 Mio. EUR (Vorjahr: -32,5 Mio. EUR) beträgt das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr 2024 +31,0 Mio. EUR (Vorjahr: +9,2 Mio. EUR). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt das

versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 21,1 Mio. EUR (Vorjahr: -1,3 Mio. EUR) ab.

A.3. Anlageergebnis

Die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen je Anlageklasse aus dem HGB-Abschluss zum 31.12.2024 sowie deren Veränderung zum Vorjahr zeigt die nachstehende Tabelle:

Anlageergebnis nach HGB im Vergleich zur Vorperiode

	2023			2024			
	Erträge, Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang	Aufwendungen, Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang	Ergebnis Kapitalanlagen	Erträge, Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang	Aufwendungen, Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang	Ergebnis Kapitalanlagen	Veränderung Ergebnis Kapitalanlagen
In '000 EUR							
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	349,0	-138,8	210,2	700,1	-93,2	606,9	396,7
Grundstücke	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und Investmentanteile	13.025,3	-2.129,3	10.896,0	11.252,7	-2.981,3	8.271,5	-2.624,5
Festverzinsliche Wertpapiere	6.766,4	-1.234,0	5.532,4	8.719,8	-2.606,0	6.113,8	581,4
Namensschuldverschreibungen	3.256,9	-1.497,3	1.759,6	2.971,2	-1.497,5	1.473,6	-286,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.019,2	-1.236,0	783,2	1.807,3	-1.054,0	753,3	-29,9
übrige Ausleihungen	-	-	-	1,7	-99,7	-98,0	-98,0
Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-	-
Depotforderungen	1,5	-	1,5	1,8	-	1,8	0,3
Gesamt	**25.418,3**	**-6.235,4**	**19.182,8**	**25.454,6**	**-8.331,7**	**17.122,9**	**-2.060,0**

Insgesamt liegt das Kapitalanlageergebnis bei 17,1 Mio. EUR (Vorjahr: 19,2 Mio. EUR). Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 25,5 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau von 24,4 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen liegen mit 8,3 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR etwas über dem Vorjahresniveau (6,2 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf außerplanmäßige Abschreibungen bei Investmentvermögen zurückzuführen, die Immobilienbestände halten.

Im Eigenkapital direkt erfasste Gewinne und Verluste

Im Rechnungslegungsabschluss nach HGB sind keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen zulässig.

Investitionen in Finanzprodukte

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist nicht in Verbriefungen (gemäß Delegierte Rechtsakte Artikel 293 Absatz 3 (c)) investiert.

A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Das Ergebnis der sonstigen Tätigkeiten zum 31.12.2024 hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 4,4 Mio. EUR verbessert und setzt sich wie folgt zusammen:

Ergebnis der sonstigen Tätigkeiten

	2023	2024	Veränderung
In '000 EUR			
Sonstige Erträge			
Erträge aus Dienstleistungen	23.646,3	22.824,8	-821,5
Zinserträge	2.790,2	4.588,8	1.798,6
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	3.803,6	5.069,0	1.265,3
Fremdschadenregulierung	626,9	634,7	7,8
Führungsfremdgeschäft	313,2	334,8	21,6
Übrige	1.865,9	3.192,7	1.326,8
Gesamt	**33.046,2**	**36.644,7**	**3.598,6**
Sonstige Aufwendungen			
Aufwendungen für Dienstleistungen	22.922,3	22.049,4	-873,0
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	29.471,7	29.813,9	342,2
Zinsaufwendungen	4.545,2	3.909,1	-636,1
Übrige	2.413,9	2.810,3	396,3
Gesamt	**59.353,2**	**58.582,6**	**-770,6**

Die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 22,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,6 Mio. EUR) beinhalten insbesondere Erträge aus der Versicherungsvermittlung für andere Versicherungsunternehmen. Insgesamt ergibt sich ein positives Ergebnis aus Dienstleistungen (Erträge minus Aufwendungen) in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

Die Entwicklung des Zinsergebnisses (Zinserträge minus Zinsaufwendungen) beruht aus dem Anstieg der Zinsen und dem Anstieg des Rechnungszinses für die Pensionsverpflichtungen. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für November 2024 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren und beträgt 1,9 Prozent. Dies führt im Vergleich zum Vorjahr zu einem Ertrag aus dem Zinsänderungseffekt der bilanziell erfassten Pensionsrückstellung in Höhe von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR), der Aufwand aus dem Zinsänderungseffekt betrug 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Sonstige Zinserträge wurden in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr wurden Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,3 Mio. EUR) gebucht.

Die Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 3,8 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR gestiegen.

In den Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sind Projekt-, Restrukturierungs- und Gemeinkosten enthalten, die im Vergleich zum Vorjahr von 29,5 Mio. EUR auf 29,8 Mio. EUR gestiegen sind.

A.5. Sonstige Angaben

Mit verbundenen Unternehmen bestehen für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland insbesondere Transaktionen hinsichtlich konzerninterner Rückversicherung, Dienstleistungsbeziehungen sowie konzerninterner Darlehensvergabe.

B. Governance-System

B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

Zur Unterstützung der Geschäftsstrategie und der laufenden Geschäftstätigkeit ist eine transparente Aufbau- und Ablauforganisation definiert worden. Mit Hilfe des Governance-Systems von Baloise in Deutschland soll die Erreichung der Ziele des Vorstandes und des Aufsichtsrates gefördert und zudem die Erfüllung der Anforderungen aus Solvency II gesichert werden. Für alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe werden schriftliche Leitlinien aufgestellt. Diese bilden in ihrer Gesamtheit das Governance-Leitliniensystem von Baloise in Deutschland.

Die Organisationsstruktur der Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist nicht statisch, sondern wird an die sich verändernden Gegebenheiten angepasst. Sie unterliegt einer laufenden Bewertung und Weiterentwicklung. Der Vorstand hat stringente Kriterien hierfür festgelegt. Ziel ist die klare Definition und Abgrenzung von Aufgaben sowie Verantwortlichkeiten insbesondere auch bei wesentlichen Geschäftsentscheidungen. Hierbei werden Schnittstellen zwischen verschiedenen Bereichen berücksichtigt und Vertretungsregelungen definiert. Auf die Festlegung von Berichtslinien zur Sicherstellung eines vollständigen und zeitnahen Informationsflusses wird ebenso geachtet wie auf eine angemessene Trennung der Zuständigkeiten. So wird das Ziel verfolgt, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden, insbesondere zwischen dem Aufbau und der Überwachung und Kontrolle wesentlicher Risikopositionen.

Um einen Beitrag zum Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu leisten, richtet Baloise ihre Corporate Governance auch auf Nachhaltigkeitsziele im Sinne von ESG aus. ESG steht hierbei für „Environmental Social Governance“ und bezieht sich auf das Nachhaltigkeits-Engagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Baloise verfügt über ein Nachhaltigkeitsnetzwerk aus Vertreterinnen und Vertretern aller Geschäftsbereiche. Diese haben die notwendige Expertise, um die Inhalte des Nachhaltigkeitsansatzes weiter zu entwickeln und sowohl den wachsenden gesellschaftspolitischen als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen in diesem Bereich gerecht zu werden. Auf die Governance des Themas Nachhaltigkeit als Teil der Corporate Governance geht der separate Nachhaltigkeitsbericht von Baloise in Deutschland ein, der auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird.

Das Governance-System der Gesellschaft unterliegt einer jährlichen internen Überprüfung. Ziel der Überprüfung ist es, die Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance-Systems in Bezug auf die Entstehung von Risiken und die Unterstützung der geltenden Geschäfts- und Risikostrategie zu beurteilen sowie Verbesserungspotential zu identifizieren. Die Überprüfung wird regelmäßig durch den Bereich Risikosteuerung in Zusammenarbeit mit der Internen Revision durchgeführt. Gemäß der risikobasierten Prüfungsplanung lagen die Schwerpunkte der Prüfung im Geschäftsjahr 2024 in den Bereichen Aktualität der Governance-Leitlinien, Outsourcing und dem Internen Kontrollsystem. Die Überprüfung ergab, dass die

Gesellschaft über ein angemessenes und wirksam aufgestelltes Governance-System verfügt. Es ergeben sich daraus aktuell keine wesentlichen Risiken.

B.1.1. Governance-Struktur: Überblick und wesentliche Änderungen

Die Geschäftsführung der Gesellschaft erfolgt durch den Vorstand, welcher durch den Aufsichtsrat überwacht wird. Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Vorstand verschiedene Gremien etabliert. Zudem wurden verantwortliche Inhaber von Schlüsselfunktionen sowie ein weiterer kritischer Funktionsträger benannt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat führt seine Geschäfte nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Aufgrund der Mitarbeiterzahl unterliegt das Unternehmen dem Drittelbeteiligungsgesetz. Der Aufsichtsrat besteht daher aus vier Aktionärsvertretern und zwei Arbeitnehmervertretern, insgesamt also aus sechs Mitgliedern:

- Andreas Burki, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Leiter des Konzernbereichs Recht und Steuern, Baloise Group
- Michael Müller, Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender der Konzernleitung, Baloise Group
- Gaby Lurie, Head Regulatory Affairs, Baloise Group
- Jan De Meulder, Senior Executive im Versicherungsbereich, Belgien
- Thomas Frese (bis 30.11.2024), Angestellter, Baloise Sachversicherung AG Deutschland
- Olaf Schlemminger (seit 01.12.2024), Angestellter, Baloise Sachversicherung AG Deutschland
- Rolf Hartwig, Angestellter, Baloise Sachversicherung AG Deutschland

Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem sie ihr Amt antreten, nicht mitgerechnet. Wird ein Aufsichtsratsmitglied anstelle eines vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieds gewählt, so besteht sein Amt für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds. Der Aufsichtsrat tagt regulär einmal im Kalenderhalbjahr und bei Erforderlichkeit mehrmals im Kalenderhalbjahr. Aufgabe des Aufsichtsrates ist die Kontrolle der Tätigkeit des Vorstandes. Dies wird konkretisiert durch den gemäß § 111 Abs. 4 S. 2 AktG zu regelnden Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte und Maßnahmen sowie von Geschäften und Maßnahmen, über die der

Aufsichtsrat vorab zu informieren ist. Der Aufsichtsrat hat als ständigen Ausschuss einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie nach den Vorschriften der Geschäftsordnung für den Vorstand. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder und beschließt über deren Bestellung und Abberufung. Eine Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann.

Die Verteilung der Geschäfte unter den Vorstandsmitgliedern erfolgt nach dem Geschäftsverteilungsplan und stellt sich wie folgt dar:

- Dr. Jürg Schiltknecht, seit 01.01.2013 Mitglied des Vorstands, seit dem 01.05.2015 Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für die Federführung in der Gesamtleitung und der Unternehmensentwicklung einschließlich Koordinierung der Geschäftsbereiche und die Bereiche Interne Revision, Unternehmenskommunikation & Zentrales Marketing, Recht/Compliance, Risikosteuerung, Personal, Transformation, Strategie und Nachhaltigkeit

- Manuela Moog, seit 01.01.2022 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Agile Release Train GAIA (Vertrieb und Produkt), Agile Release Train MONETA (Leben und Daten), Agile Release Train HERMES (Nicht-Leben und Digitalisierung), IT-Betrieb & -Governance, Lean Portfolio Management, People Leads

- Dr. Barbara Ries, seit dem 01.05.2024 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Bereich Interne Dienste

- Christoph Wappler, seit dem 01.11.2023 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Immobilien, Kapitalanlagen, Finanzielle Steuerung, Aktuariate und Controlling

- Christoph Willi, seit dem 01.01.2018 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Exklusivvertrieb, Schaden, Privatkundengeschäft Nicht-Leben, Firmenkundengeschäft Nicht-Leben, Kundenmanagement Sach, Vertriebsförderung Nicht-Leben.

Unabhängig von der Geschäftsverteilung sind gemäß Geschäftsordnung für den Vorstand bestimmte Beschlüsse bzw. Maßnahmen dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Gremien

Zur Beschlussvorbereitung und zur Entlastung der Sitzungen hat der Vorstand die Bildung diverser Gremien festgelegt.

Die Risikokonferenz wird zweimal jährlich einberufen. Aufgaben dieses Gremiums sind u. a. die Diskussion von Einzelrisiken, Limit-Kennzahlen, Ergebnissen verschiedener Risikoanalysemodelle sowie die Gesamtrisikoeinschätzung der Gesellschaft.

Im Asset-Liability-Management-Gremium werden in bereichsübergreifender Runde Themen erörtert, die sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite gleichermaßen betreffen. Es werden Handlungsempfehlungen auf der Aktiv- und Passivseite diskutiert und Entscheidungsvorlagen oder Empfehlungen an den Vorstand erarbeitet.

In der reaktiven Notfall- und Krisenorganisation ist der Krisenstab das oberste Gremium, das die normale Aufbauorganisation zur Bewältigung des Notfalls durchbricht und abteilungsübergreifende Kompetenzen bündelt.

Das IT Executive Board bildet das höchste Gremium der IT-Organisation. Zielsetzung des Gremiums ist die Steuerung und Überwachung der gesamtstrategischen Ausrichtung der IT über alle Bereiche hinweg.

Das Data Governance Board ist ein zentrales Gremium der Data Governance Organisation, das Maßnahmen im Rahmen der Data Strategie bewertet und beschließt. Das Data Governance Board definiert Maßnahmen und Aktivitäten, um die Datenverwaltung und Nutzung von Daten für Baloise in Deutschland zu verbessern und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zu steuern.

Zur Überwachung, Steuerung und Förderung der ESG-Ziele und zugehöriger Maßnahmen wurde das Board Nachhaltigkeit Deutschland etabliert. Hier beraten sich zahlreiche Verantwortliche aus verschiedenen Fachbereichen und dem Vorstand regelmäßig auch zu Nachhaltigkeitsrisiken. Ziel ist, einer konstruktiven Rolle von Baloise im Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft gerecht zu werden.

Schlüsselfunktionen

Es sind die Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion und Versicherungsmathematische Funktion eingerichtet worden.

Folgende Personen wurden vom Vorstand als verantwortliche Schlüsselfunktionen benannt:

Schlüsselfunktionen

	Verantwortliche/r Inhaber/in
Risikomanagement-Funktion	Dirk Grönke, Bereichsleitung Risikosteuerung
Versicherungsmathematische Funktion	Baris Anul, Bereich Risikosteuerung
Compliance-Funktion	Andreas Königstedt, Bereichsleitung Recht/ Compliance
Funktion der Internen Revision Teilausgliederung Interne Revision IT	Regina Malsy-Reichel, Bereichsleitung Interne Revision (seit 15.04.2025) Konzernrevision CH, verantwortliche Person des Dienstleisters: Christian Schacher, Ausgliederungsbeauftragte: Regina Malsy-Reichel

Die Auslagerung der IT-Revision weisen wir weiterhin als Teilausgliederung der Funktion der Internen Revision aus. Bei dieser Ausgliederung werden alle aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben beachtet. Es erfolgt ein laufendes Risikomonitoring. Weitere Informationen hierzu finden sich im nachfolgenden Kapitel zum Thema Outsourcing.

Alle festgelegten Schlüsselfunktionen sind über ihre schriftlichen Leitlinien klar voneinander abgegrenzt und unabhängig voneinander. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und ohne unangemessene Einflüsse etwa durch andere Schlüsselfunktionen. Um die Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance-Systems zu gewährleisten, erfolgen ein laufender Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit der Schlüsselfunktionen untereinander. Hierzu ist auch ein Governance Gremium ins Leben gerufen worden, das mindestens zweimal im Jahr zu aktuellen Themen der Gesellschaft tagt. Alle vier Schlüsselfunktionen stehen auch bei ihrer Prüfungsplanung im engen Austausch und stimmen sich sowohl zeitlich als auch inhaltlich ab. Die Schlüsselfunktionen informieren sich gegenseitig über Prüfergebnisse und berücksichtigen diese Informationen in ihrer eigenen Risikobeurteilung.

Als weiterer kritischer Funktionsträger mit Schlüsselaufgaben ist der Informationssicherheitsbeauftragte der Gesellschaft Marc Angenendt benannt worden.

Agile Release Trains (ARTs)

Um einem sich wandelnden Marktumfeld gerecht zu werden, legt Baloise in Deutschland Wert auf die Nutzung agiler Arbeitsmethoden nach dem Scaled Agile Framework (SAFe). Hierdurch möchten wir in herausfordernden Wettbewerbssituationen innovations- und gestaltungsfähig bleiben und uns schnell flexibel an Kunden- und Vertriebsbedürfnisse anpassen können. Dabei setzen wir im Ressort IT auf die Arbeit in sogenannten Agile Release Trains (ARTs).

Bei ARTs handelt sich um jeweils 8-10 agile Scrum-Teams, die sowohl fachliche wie auch technische Skills besitzen, um beste IT-Lösungen zu implementieren und deren Betrieb sicherzustellen. Diese Teams sind gemeinsam für ein bestimmtes Endprodukt oder Schwerpunktthema in der Wertschöpfungskette der Gesellschaft verantwortlich. Innerhalb der ARTs übernehmen jeweils drei sogenannten ART-Leads Führungsverantwortung für verschiedene Bereiche: Release Train Engineer, System Architect und Product Manager. Ergänzend dazu wurde die Rolle des People Lead eingeführt, welche für die disziplinarische Führung der Mitarbeitenden in den ARTs zuständig ist.

Im Berichtsjahr wurde für Baloise in Deutschland in drei Agile Release Trains gearbeitet: ART GAIA (Vertrieb und Produkt), ART Moneta (Leben und Daten), ART Hermes (Nicht-Leben und Digitalisierung). Die Arbeit im ART Hermes wurde zum 2. Quartal des Berichtsjahres aufgenommen.

Über die vorgenannten Anpassungen hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen des Governance-Systems der Gesellschaft.

B.1.2. Vergütungspolitik

Grundsätze und Zielsetzung des Vergütungssystems

Der Erfolg des Unternehmens hängt wesentlich von den Fähigkeiten und der Leistung der Mitarbeitenden ab. Daher ist es entscheidend, gut qualifizierte, leistungsfähige und hochmotivierte Mitarbeitende und Führungskräfte zu gewinnen, zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden. Die von Baloise vereinbarten Vergütungen sind marktkonform und leistungsgerecht ausgestaltet. Die Gruppe gibt eine Vergütungsrichtlinie vor. In Ableitung daraus wurde eine Vergütungsleitlinie für Baloise in Deutschland implementiert.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist, die Leistungsorientierung bei Baloise in Deutschland zu unterstützen sowie die Bindung von Fach- und Führungskräften an die Organisation zu stärken. Neben der markt- und leistungsgerechten Entlohnung der Mitarbeitenden ist Baloise ein längerfristiger, an den Interessen der Aktionäre orientierter Fokus der Führungskräfte wichtig.

Vergütungskomponenten

Baloise betrachtet ihre Vergütung gesamtheitlich und berücksichtigt unter diesem Gesichtspunkt das Grundgehalt, die kurz- und langfristige Vergütung, aber auch andere materielle und nicht-materielle Leistungen wie Vorsorgebeiträge, Zusatzleistungen oder Mitarbeiterentwicklung und Mitarbeiterförderung.

Grundgehalt

Das Grundgehalt repräsentiert die Entlohnung entsprechend den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Position und den für die Erreichung der Geschäftsziele notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen des Mitarbeitenden. Baloise strebt bei der Festlegung des Grundgehalts eine Positionierung im Median des Markts an. Im Sinne des Baloise Code of Conduct gelten bei der Festlegung des Grundgehalts der Grundsatz «Gleicher Lohn bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit» sowie die Berücksichtigung der internen Lohngerechtigkeit.

Kurzfristige variable Vergütung

Zentraler Einflussfaktor für die Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung sind das Gesamtergebnis beziehungsweise die ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens, die Teamleistung sowie der individuelle Beitrag. Seit dem Jahr 2021 ist ein Nachhaltigkeitsziel als relevante Bezugsgröße für die kurzfristige variable Vergütung etabliert. Das Ziel zur Generierung von nachhaltigem Wert für alle Interessensgruppen leitet sich aus den sechs definierten Nachhaltigkeitsprinzipien ab. Baloise legt großen Wert auf eine nachhaltige Führung des Geschäfts und auf eine hohe Übereinstimmung zwischen Aktionärs- und Managementinteressen. Die Komponente der kurzfristigen variablen Vergütung des Vorstands sowie aller Mitarbeitenden, die unter das Vergütungsreglement von Baloise fallen, ist ausschließlich der Performance Pool. Der Fokus wird damit stärker auf die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gelegt, aus welchen die individuellen Beiträge direkt abgeleitet werden.

Performance Pool

Der Performance Pool berücksichtigt die Leistung der gesamten Baloise Gruppe. Seine Höhe wird vom Vergütungsausschuss der Baloise Gruppe ex post festgelegt, wobei er anhand einer systematischen Analyse folgende Indikatoren berücksichtigt:

- Umsetzung der Strategie
- Geschäftserfolg
- Eingegangene Risiken
- Kapitalmarktsicht im Vergleich zu Wettbewerbern

Für den Vorstand besteht die Pflicht, einen bestimmten Anteil der Zuteilung aus dem Performance Pool in Aktien zu beziehen. Dieser Anteil beträgt beim Vorsitzenden des Vorstands und bei den Mitgliedern des Vorstands 30,0 Prozent. Die Aktien werden mit einem Discount von 10,0 Prozent ausgegeben und haben eine Sperrfrist von drei Jahren.

Die "Direct Reports" zum Vorstand erhalten auf Grund einer Gesamtbeurteilung von Leistung, Führung und Verhalten eine individuelle Zuteilung aus dem Baloise in Deutschland zugeteilten Performance Pool. Die individuelle Zuteilung aus dem Performance Pool wird auf Grund des Vorschlags der Vorstände im Rahmen einer Beurteilungsdiskussion – "Performance Roundtable" – diskutiert. Der endgültige Entscheid über die individuelle Zuteilung liegt beim Vorstand.

Überschreitet der vereinbarte variable Vergütungsbestandteil bei Schlüsselfunktionsinhabern den Betrag von 35,0 TEUR oder 20,0 Prozent der Festvergütung bezogen auf eine 100 prozentige Erfüllung der Zielvereinbarung, so unterliegt der gesamte wesentliche Teil der variablen Vergütung der gestreckten Auszahlung. Die Aufschubdauer beträgt mindestens 3 Jahre. Dieser Teil der Vergütung wird nur dann ausgezahlt, wenn sich bis zu diesem Zeitpunkt keine neuen Erkenntnisse dahingehend ergeben haben, dass der oder die Mitarbeitende zur Erlangung des Bonus unangemessen hohe Risiken eingegangen ist.

In den Hierarchie-Ebenen unterhalb der "Direct Reports" zum Vorstand gibt es keine Ausschüttung aus dem Performance Pool.

Langfristige variable Vergütung: Performance Share Units

Baloise erteilt dem Vorstand als langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich Performance Share Units (PSU). Das PSU-Programm lässt den Vorstand verstärkt an der Wertentwicklung des Unternehmens teilhaben und unterstützt eine langfristige Anbindung von Leistungsträgern an das Unternehmen.

Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten eine Vergütung, deren Höhe von der Hauptversammlung festgelegt wird. Darüber hinaus wird keine Vergütung gezahlt.

Zusatzrenten/Vorruhestandsregelung

Wesentliche Punkte der Vorstandsversorgung sind:

- Die Vorstandsversorgung gilt nur für die Dauer, in der das Vorstandsmitglied auch Vorstandsmitglied ist, Vordienstzeiten werden nicht angerechnet. Soweit vorab eine betriebliche Altersversorgung bestand, wird diese für die Dauer der Bestellung als Vorstandsmitglied beitragsfrei gestellt.
- Obergrenze für den Beitragsaufwand der Gesellschaft für Vorstandsmitglieder sind 37,5 Prozent des jeweiligen versorgungsfähigen Gehaltes, maximal jedoch 120,0 TEUR im Jahr.
- Die für die Vorstände zu berücksichtigenden "Verrentungsfaktoren" basieren auf einer internen Verzinsung von 2,5 Prozent.

Für Aufsichtsräte und Schlüsselfunktionsinhaber gibt es keine gesonderten Festlegungen zu Zusatzrenten/Vorruhestandsregelungen.

B.1.3. Materielle Transaktionen

Es haben im Berichtszeitraum keine materiellen Transaktionen mit Anteilseignern, mit Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben, oder mit Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans stattgefunden.

B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

B.2.1. Fit & Proper: Richtlinien und Prozesse

Baloise in Deutschland hat eine "Fit & Proper" Leitlinie verabschiedet, die die Verfahren zur Feststellung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Personen beschreibt, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder eine Schlüsselfunktion /-aufgabe innehaben.

Kritische Funktionsträger innerhalb von Baloise in Deutschland, welche von dieser Richtlinie betroffen sind:

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes
- Die Inhaber der Schlüsselfunktionen: Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion und Interne Revision
- Kritische Funktionsträger mit Schlüsselaufgaben: der Informationssicherheitsbeauftragte

Die im aktuellen Jahr benannten Vorstandsmitglieder, Schlüsselfunktionsinhaber sowie kritische Funktionsträger mit Schlüsselaufgaben werden namentlich unter Kapitel B.1.1. aufgeführt.

B.2.2. Überprüfung der Kriterien "fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit"

Prüfung "fachliche Eignung"

Die Auswahl- und Besetzungsprozesse umfassen Anwendungs- und Bewertungsmethoden, die sicherstellen, dass frühere Erfahrungen (auch Leitungserfahrungen), Qualifikationen, Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die in der Stellenbeschreibung bzw. dem Anforderungsprofil definierten spezifischen Kompetenzen berücksichtigt werden.

Es muss sichergestellt werden, dass die kritischen Funktionsträger das nötige Wissen und die notwendige Erfahrung (auch Leitungserfahrungen) mitbringen, um die Geschäftstätigkeiten, strategischen Initiativen und wichtigsten Transaktionen verstehen und kontinuierlich hinterfragen zu können.

Das kollektive Wissen, die Kompetenz und die Erfahrungen von wichtigen Funktionsträgern sollten mindestens ein Bewusstsein für und Verständnis von folgenden Aspekten umfassen:

- das breitere Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfeld, in welchem Baloise operiert
- die Geschäftsstrategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens
- das Governance-System (Risikomanagement, Aufsicht und Kontrollen)
- finanzielle und aktuarielle Analysen (die Fähigkeit, die Finanz- und Versicherungszahlen zu interpretieren, Schlüsselfragen zu identifizieren, angemessene Kontrollen zu implementieren und auf Grundlage dieser Informationen die nötigen Maßnahmen zu ergreifen)
- das aufsichtsrechtliche Rahmenwerk sowie wichtige Anforderungen und Erwartungen in diesem Zusammenhang (auch die Fähigkeit, sich Änderungen im regulatorischen Umfeld ohne Verzögerungen anzupassen)
- Kenntnisse über die Möglichkeit und Bedrohungen der Informationstechnologie.

Für extern rekrutierte und intern beförderte Personen und Amtsinhaber von "Fit & Proper"-Positionen prüfen die direkten Vorgesetzten und der Bereich Personal die fachliche Eignung anhand der spezifischen Anforderungen, so wie diese in der Stellenbeschreibung bzw. dem Anforderungsprofil beschrieben sind. Für die Risikomanagement-Funktion sowie die Versicherungsmathematische Funktion sind dies u. a. ein abgeschlossenes betriebswirtschaftliches oder (finanz-) mathematisches Studium, idealerweise eine Weiterbildung als Aktuar (DAV) und / oder eine fachspezifische Weiterbildung im Bereich Enterprise Risk Management. Für die Compliance-Funktion sind ein abgeschlossenes juristisches Studium sowie fachspezifische Compliance-Weiterbildungen erforderlich. Für die Interne Revision sind ein abgeschlossenes juristisches bzw. wirtschaftswissenschaftliches Studium und spezifische Weiterbildungen als CIA (Certified Internal Auditor) oder Wirtschaftsprüfer notwendig. Die finale Entscheidung hinsichtlich der notwendigen fachlichen Eignung einer Person liegt bei deren Vorgesetzten.

Prüfung "persönliche Zuverlässigkeit"

Baloise in Deutschland prüft in spezifischen Tests, ob ein Kandidat ehrlich, zuverlässig, finanziell gesund ist und einen guten Ruf hat.

Bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden oder im Falle von internen Beförderungen sind Mindestkontrollen festgelegt. Alle Dokumente aus den Prüfungen werden von der Personalabteilung

angefordert und geprüft, bevor ein Anstellungsentscheid getroffen wird. In persönlichen Gesprächen mit den Kandidaten notieren die Interviewer zentrale Aussagen und Beobachtungen zum Thema Integrität.

Die "Fit & Proper" Leitlinie erfordert sowohl eine Erstbewertung als auch eine jährliche Bewertung. Die Kriterien Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, finanzielle Gesundheit und guter Ruf, welche bei der Rekrutierung zur Beurteilung der Integrität eines Kandidaten verwendet werden, kommen auch bei der laufenden Beurteilung von dessen Integrität zur Anwendung.

Alle Inhaber kritischer Funktionen sind verpflichtet, ein Training zu den lokalen und gruppenspezifischen Verhaltensregeln (wie beispielsweise Sensibilisierung für regulatorische Anforderungen, Insiderhandel oder Geldwäschebekämpfung) zu besuchen. Die Compliance-Funktion führt regelmäßig Schulungen zum Code of Conduct durch.

Die laufende Beurteilung der fachlichen Eignung und Integrität aller kritischen Funktionsträger ergab auch im Jahr 2024 keine Auffälligkeiten.

Adäquanz des Aufsichtsrats und der Geschäftsleitung

Die Ernennung von Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsleitung beruht auf einer Reihe von Schlüsselanforderungen, um einen ausreichenden Mix an Qualifikationen, Kompetenzen und einschlägigem Fachwissen zur Verfügung zu stellen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Für eine adäquate Kompetenz des Aufsichtsrates wird über eine regelmäßige Selbsteinschätzung und Entwicklungsplanung gesorgt.

B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

B.3.1. Ziele des Risikomanagements

In der aktuellen Geschäftsstrategie von Baloise in Deutschland sind die geschäftspolitischen Ausrichtungen sowie die Zielsetzungen und Planungen über einen angemessenen Zeithorizont beschrieben. Die abgeleitete Risikostrategie beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation der Gesellschaft, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Sie bündelt des Weiteren die angemessenen Reaktionen auf Risiken, die sich aus der Geschäftsstrategie ergeben, und schafft die Rahmenbedingungen für den Umgang mit diesen Risiken. Der Bereich Risikosteuerung unterstützt den Vorstand bei der Durchsetzung der Risikostrategie mit einem der wesentlichen Ziele, die Solvenzbedeckung zu sichern. Sind unterjährig entscheidende geschäftspolitische Änderungen geplant, untersucht Risikosteuerung die Auswirkungen dieser Änderungen auf die Risikotragfähigkeit und passt ggf. die Risikostrategie an. Die Risikostrategie der

Gesellschaft wird zunehmend auch auf den Umgang mit Nachhaltigkeits- und insbesondere Klimarisiken ausgerichtet.

Die Geschäftsaktivitäten werden auf der Grundlage von schriftlich fixierten und an die Mitarbeitenden kommunizierten Leitlinien betrieben. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben wird auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem geführt, das risikokritische Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

B.3.2. Risikomanagement-Funktion

Organisation

Der Bereich Risikosteuerung beschäftigt sich mit den Themen Risikoermittlung, -bewertung, -steuerung, Risikokontrolle und -berichterstattung sowie deren Berücksichtigung in verschiedenen Risikomanagementsystemen. Der Bereichsleiter nimmt die Risikomanagement-Funktion (synonym: unabhängige Risikocontrolling-Funktion) wahr und ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

Um die Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance-Systems zu gewährleisten, erfolgt eine Zusammenarbeit auch mit den anderen Schlüsselfunktionen. Die Schlüsselfunktionen stehen im engen Austausch bei ihrer Aufgabenplanung und informieren sich gegenseitig über Arbeitsergebnisse. Dabei kann es, die Unabhängigkeit der Schlüsselfunktionen bewahrend, zu abweichenden Beurteilungen oder Stellungnahmen gegenüber der Geschäftsleitung kommen.

Als Teil der Baloise Gruppe organisiert die Gesellschaft ihr Risikomanagement auf Basis der konzernweit gültigen Group wide Risk Managements Standards (GwRMS). Die Risikomanagement-Funktion und auch einzelne Mitarbeitende des Bereichs sind daher regelmäßig Teilnehmer bestehender Gremien, in denen risikorelevante Themenstellungen diskutiert werden.

Aufgaben und Kompetenzen

Die Kernaufgaben der Risikomanagement-Funktion sind die ganzheitliche Koordination und Kontrolle der Risikomanagement-Aufgaben, die Erfassung und Beurteilung der Gesamtrisikosituation der Gesellschaft einschließlich der Früherkennung möglicher Risiken. Damit trägt sie die Verantwortung für die Umsetzung und Beförderung des definierten Risikomanagementsystems.

Über interne Leitlinien wird sichergestellt, dass die Risikomanagement-Funktion jederzeit frei von Einflüssen ist, die eine objektive, faire und unabhängige Aufgabenerfüllung verhindern. Damit ist auch die Abgrenzung gegenüber anderen Schlüsselfunktionen definiert. Bei wesentlichen Geschäftsentscheidungen sind themenbezogenen Stellungnahmen der Risikomanagement-Funktion mit zu berücksichtigen sowie die Art und Weise der Berücksichtigung angemessen zu dokumentieren.

Die Risikomanagement-Funktion und auch die für sie tätigen Mitarbeitenden haben im Rahmen ihrer Aufgaben ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht. Sie müssen von anderen Bereichen über relevante Sachverhalte zeitnah, gegebenenfalls ad hoc, informiert werden.

Berichterstattung

Die Risikomanagement-Funktion berichtet der Geschäftsleitung und der Versicherungsaufsicht regelmäßig über die Effizienz und mögliche Schwachstellen des Risikomanagementsystems sowie die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvenzbewertung (ORSA). Sie führt zudem die jährliche Überprüfung des Governance-Systems auf Angemessenheit und Wirksamkeit in Bezug auf die geltende Geschäfts- und Risikostrategie durch und berichtet darüber.

B.3.3. Risikodefinition

Ein Risiko ist konzernweit definiert als ein Ereignis, das mit einer entsprechenden Wahrscheinlichkeit zu einem direkten oder indirekten maßgeblichen Verlust an Risikokapital führen kann. Zur Bewertung der Risiken wird primär eine betriebswirtschaftliche Sichtweise eingenommen.

Eine konzernweit festgelegte sogenannte Risk Map (vgl. hierzu die Abbildung im Anhang F. 2.) bildet alle Einzelrisiken gegliedert nach Risikoart, Risikounterart und Risikotyp ab. Sie bildet das Grundgerüst zur Risikobewertung der Gesellschaft. Zu allen Risiken werden verantwortliche Risk Owner und Risk Controller festgelegt.

Jeder Risk Owner hat die direkte Verantwortung für das ihm zugeteilte Risiko. Er steuert dieses Risiko bzw. seine Wirkung im Rahmen seiner fachlichen Verantwortlichkeit. Weiterhin beschreibt und dokumentiert er die Strategien für die Risikobewältigung (Maßnahmen) so ausführlich, dass ihre tatsächliche Anwendung und ihre Wirksamkeit nachvollzogen werden kann.

Jeder Risk Controller verschafft sich ein objektives Bild über die von ihm überwachten Risiken und kommt zu einer unabhängigen Einschätzung. Er zieht dazu die im Einzelfall mit dem Risk Owner festgelegten Frühwarnindikatoren heran, die er regelmäßig beobachtet.

B.3.4. Definition von Wesentlichkeitsgrenzen in Bezug auf Risiken

Um Risiken einheitlich erfassen zu können, sind gesellschaftsinterne Wesentlichkeitsgrenzen definiert worden, bei deren Überschreitung eine planmäßige Risikosteuerung ansetzt. Ein Wesentlichkeitskonzept als Teil der Leitlinie Risikomanagement fasst alle festgelegten Wesentlichkeitsgrenzen in einer umfassenden Darstellung zusammen.

Die Erfassung und Klassifizierung von Einzelrisiken erfolgt derzeit ab einer Verlusthöhe von 100,0 TEUR nach Risiko mindernden Maßnahmen. Bei außerordentlichen Entwicklungen oder bei Feststellung eines neuen Risikos ist "ad hoc" zu berichten.

Wesentliche Entscheidungen sind solche, die ungewöhnlich sind oder erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben werden oder haben könnten. Ebenso sind dies solche Entscheidungen, die bedeutende finanzielle Folgen oder größere Auswirkungen für die Versicherten oder die Beschäftigten haben werden oder haben könnten.

Die konkrete Materialitätsgrenze für wesentliche Risiken ist von der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft abhängig und kann nicht pauschal festgelegt werden. Im Wesentlichkeitskonzept werden daher Entscheidungskriterien vorgegeben, deren Zutreffen im Einzelfall geprüft werden muss. Diese Kriterien können allerdings nicht abschließend sein. Die Prüfung auf Wesentlichkeit unterliegt letztlich der Eigenverantwortung des jeweiligen Entscheidungsträgers. Sie ist jedoch zumindest nach dem Vier-Augen-Prinzip zu validieren und ggf. mit dem Bereich Risikosteuerung abzustimmen.

B.3.5. Unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung (ORSA)

Baloise in Deutschland hat einen ORSA-Prozess definiert, um die Analysen des Governance-Systems, der Risiken und Kontrollen sowie die Modelle und Berechnungen zur Solvenzposition zu einem Stichtag zusammenzuführen und zukunftsgerichtete Aussagen dazu treffen zu können.

Der ORSA-Prozess hat zum Zweck,

- einen allumfassenden Überblick über sämtliche mögliche und tatsächliche Risiken zu erhalten, denen die Gesellschaft auch aufgrund der aktuell festgelegten Geschäftsstrategie ausgesetzt ist
- aufzuzeigen, wie solche Risiken gemanagt werden
- den daraus resultierenden Solvenzbedarf zu bestimmen.

Der ORSA-Prozess wird regulär einmal pro Jahr durchgeführt. Es werden jedoch auch kontinuierlich strategische Entscheide und deren Auswirkungen auf den Solvenzbedarf von Risikosteuerung beurteilt. Er ist als integraler Bestandteil des Geschäftsplanungsprozesses, der Risikostrategie und des internen Kontrollsystems zu betrachten und beleuchtet konsequent die wesentlichen Risiken, die sich aus der Umsetzung geschäftsstrategischer Entscheidungen ergeben.

Zusätzlich zum regulären ORSA-Prozess ist ein sogenannter Ad-hoc-ORSA durchzuführen, sofern wesentliche Vorfälle/Auslöser eine Änderung des Risikoprofils der Gesellschaft nach sich ziehen und der Vorstand hierzu einen erneuten Durchgang beschließt. Als wesentliche Auslöser für einen Ad-hoc-ORSA gelten gemäß internem Wesentlichkeitskonzept unter anderem die folgenden:

- Änderungen in der Unternehmensstruktur (Kauf, Verkauf oder Verschmelzung von Gesellschaften) sowie Bestands-/ Teilbestandsübernahmen oder -verkäufe

- Entscheidungen über die Einführung neuer Geschäftsfelder, neuartiger Produkte oder neuer Assetklassen in der Kapitalanlage sowie auch wesentliche Änderungen in der geplanten Asset Allocation)

- gravierende Anpassungen des Projektportfolios mit Auswirkungen auf die Erreichung von festgelegten Unternehmenszielen und/ oder auf den Geschäftsbetrieb.

Einzelne Schritte des ORSA Prozesses werden auch separat unterjährig angestoßen, um eine kontinuierliche Risikokontrolle zu gewährleisten. So erfolgt unter anderem eine detaillierte vierteljährliche Analyse der Gesamtsolvenz gemäß Solvency II Vorgaben, die vom Vorstand bestätigt wird. Weiterhin erfolgt eine vereinfachte monatliche Fortschreibung der Solvency II Quoten.

ORSA-Bericht

Der ORSA-Durchlauf und seine Ergebnisse werden im jährlichen ORSA-Bericht dokumentiert, der für das Management eine umfassende Informationsbasis zur Risikobeurteilung der Gesellschaft bildet. Die Mindestinhalte der ORSA-Berichte aller Gesellschaften von Baloise werden über interne Vorgaben des Konzerns (ORSA-Policy) standardisiert, da sie sowohl den Anforderungen der Schweizer als auch der deutschen Versicherungsaufsicht genügen müssen.

Der Vorstand bestätigt nach eingehender Prüfung die Richtigkeit und Vollständigkeit des ORSA-Berichtes und genehmigt damit die Weiterleitung an den vorgesehenen Empfängerkreis. Spätestens im dritten Quartal des Jahres wird der Bericht zum Vorjahresende der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-aufsicht (BaFin), dem Konzern, dem Aufsichtsrat, den Wirtschaftsprüfern, den Schlüsselfunktionen und auch der Führungsebene unterhalb des Vorstandes zur Verfügung gestellt. Die letztgenannte Gruppe soll auf diesem Wege über das konzernweite Risikomanagementsystem informiert und – zur Förderung der Risikokultur im Unternehmen – fest eingebunden werden.

Businessplanung und Risikomanagement

Im Rahmen der Business-Planung werden wesentliche risikorelevante Entscheidungen für die kommenden Geschäftsjahre getroffen. Daher spielt der Business-Planungsprozess eine entscheidende Rolle für die künftigen Kapitalanforderungen im Betrachtungsrahmen des ORSA. Es ist sicherzustellen, dass auch in den Planungsperioden ausreichend Kapital für eine Bedeckung der Solvenzkapitalanforderungen vorhanden ist. Diese Bedeckung muss auch realistischen Stressbedingungen Stand halten. Das bedeutet, dass die Businesspläne Grundlage für in die Zukunft gerichtete Solvenzprojektionen sind und in der Folge dann wiederum für eine Revalidierung der Businesspläne herangezogen werden. Sollte aufgrund der Projektionen ein Unterschreiten der definierten Solvenz-Limits absehbar sein, sind im Rahmen des

Planungsprozesses spezifische Risiko begrenzende Maßnahmen in Betracht zu ziehen. Wichtige Planungsergebnisse, wie Eigenkapital, SCR, Solvency II Quoten sowie Risiko begrenzende Maßnahmen, werden im ORSA-Bericht dokumentiert.

Ergebnis und Konsequenzen aus dem ORSA

Die Ergebnisse des ORSA-Prozesses werden mit dem Vorstand in der Risikokonferenz intensiv diskutiert und der oberen Führungsebene der Gesellschaft bekanntgegeben.

Sofern der ORSA-Prozess ein für die Gesellschaft unangemessenes Risikoprofil offenlegt oder für den Fall, dass das Risikoprofil signifikant von den grundlegenden Annahmen der Solvenzberechnung abweicht oder aber die Unternehmens-Governance inadäquat scheint, ist ein angemessener Aktionsplan zur Minderung der Risiken aufzustellen. Der Vorstand entscheidet, ggf. in Absprache mit den Konzernverantwortlichen, über geeignete Maßnahmen.

B.3.6. Risikoidentifizierung und Risikomessung

Zur Identifizierung und Messung von Risiken werden im Laufe des ORSA verschiedene Methoden und Modelle verwendet, die auf unterschiedlichen Herangehensweisen basieren. Die Ergebnisse liefern in der Zusammenschau ein Bild, das eine Beurteilung der Gesamtrisikolage der Gesellschaft erlaubt.

Risk Assessments

Im Rahmen der von der Gesellschaft übernommenen Group wide Riskmanagement Standards (GwRMS) ist eine konzernweite Risk Map definiert worden, anhand der alle identifizierten Downside-Risiken kategorisiert werden.

Die Gesellschaft hat Risk Owner und Risk Controller festgelegt, die jährlich im Zuge des Bottom-up Risk Assessments über Risiken ihres Verantwortungsbereiches in einem konzerneinheitliches Reportingtool Bericht erstatten. Es werden dazu geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt. Zu besonderen Anlässen führen wir auch ad-hoc Risk Assessment bei Risk Ownern durch.

Weiterhin stoßen wir jährlich ein Top-down Risk Assessment auf oberster Management Ebene an, bei dem aktuelle Risiken der Gesellschaft bewertet und im Rahmen der Risikokonferenz diskutiert werden. Eine jährliche Analyse zu Emerging Risks rundet die verschiedenen Risk Assessments ab.

Angesichts der zunehmenden Digitalisierung und der damit verbundenen Risiken ist speziell auch ein proaktives IT-Risikomanagement unerlässlich. Im Rahmen spezialisierter Risk Assessments im Bereich IT werden Risiken laufend erfasst und bewertet.

Modelle zur Solvenzberechnung

Die vollständige rechnerische Analyse der Gesamtsolvenz nach betriebswirtschaftlicher Sichtweise ermitteln wir vierteljährlich nach den Vorschriften von Solvency II mit dem Standardmodell. Zusätzlich erfolgt für die Monate zwischen den Quartalsberechnungen eine vereinfachte Fortschreibung der Bedeckungsquote durch das Konzern-Risikomanagement. Berichtet werden die Ergebnisse im sog. iBISS-Reporting des Konzerns (iBISS = immediate-Baloise Internal Solvency System) in dem auch eine Ampelbewertung nach Konzernkriterien gemäß GwRMS vorgenommen wird. Dies dient der Kontrolle der fortlaufenden Einhaltung der lokalen Solvenzanforderungen (Solvency II).

Als Teil eines Schweizer Konzerns führen wir zudem eine jährliche Berechnung des von der Schweizer Aufsichtsbehörde (FINMA) geforderten Swiss Solvency Test (SST) durch. Vom Risikomanagement der Gruppe werden im in der Regel monatlichen iBISS-Reporting die Jahres-Ergebnisse des SST fortgeschrieben und verschiedenen Kapitalmarkt-Stress-Szenarien unterworfen.

Der Bereich Risikosteuerung übernimmt bei den Modellrechnungen verschiedene Spezialaufgaben sowie die zentrale Aufgabe der Zusammenführung aller Teilergebnisse, den Abgleich mit den vorgegebenen internen und externen Limits sowie deren Dokumentierung. Zusätzlich stellt Risikosteuerung die Ergebnisse im Vergleich (Vorjahr bzw. Vorperiode) dar und plausibilisiert diese. Für die Bewertung der unterschiedlichen Kapitalausstattungsberechnungen hat der Konzern strategische Limits festgelegt, die laufend überwacht und berichtet werden.

B.3.7. Risikomanagementprozess

Im Rahmen des definierten Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aller Risikoanalysen zusammengeführt, interpretiert und mit den Vorgaben bzw. Limits verglichen. Hierzu gehören auch die Ergebnisse des spezialisierten IT Risikomanagements, das aufgrund seiner wesentlichen Bedeutung für die Gesellschaft fester Bestandteil des Gesamtrisikomanagements geworden ist. Eine Präsentation und Diskussion der Ergebnisse erfolgt in verschiedenen Gremien, in denen ggf. auch eine Diskussion zu Risiko mindernden Maßnahmen angestoßen wird.

Das Asset-Liability-Management Gremium und die Risikokonferenz werden regelmäßig einberufen und beschäftigen sich mit risikorelevanten Themenstellungen. In den halbjährlichen Investmentgesprächen werden die Ergebnisse des Kapitalanlagemanagements erörtert. Auch aktuelle Kapitalmarkt-entwicklungen sowie Vorgaben oder Änderungen in Bezug auf die interne Asset Allocation der Gesellschaft werden diskutiert. Teilnehmer der Gespräche sind der Vorstand, Vertreter aus den Bereichen Kapitalanlagen, Risikosteuerung und themenbezogen der Verantwortliche Aktuar sowie Vertreter aus dem Konzernbereich Asset Management und dem Group Risk Management.

B.3.8. Berichterstattung

Die Ergebnisse aller genannten Risikomanagementaktivitäten einer Periode in Bezug auf Kapitalausstattung und Solvenz, wesentliche Einzelrisiken, die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und die Berechnungen nach Solvency II sowie die Gesamtbeurteilung der Risikolage der Gesellschaft bilden die Grundlage für die umfangreichen Risikoberichte der Gesellschaft an verschiedene Adressatenkreise.

B.3.9. Angaben zu Berechnungsoptionen

Nach Genehmigung durch die BaFin hat die Baloise Sachversicherung AG Deutschland von 2019 bis in das Jahr 2024 eine Volatilitätsanpassung gemäß § 82 Abs. 1 VAG sowie Artikel 77d der Solvabilität-II-Richtlinie angewendet. Seit dem Jahresende 2024 verzichtet die Gesellschaft auf eine entsprechende Anwendung. Die versicherungstechnischen Rückstellungen, Eigenmittel und Bedeckungsquoten zum Jahresende 2024 sind daher ohne, die Vergleichszahlen des Jahres 2023 jedoch noch mit Anwendung der Volatilitätsanpassung ermittelt worden. Tabellarische Darstellungen in diesem Bericht erfolgen dementsprechend.

B.4. Internes Kontrollsystem

B.4.1. Überblick über das interne Kontrollsystem

Im Rahmen des integrativen Risikomanagements ist das Interne Kontrollsystem (IKS) als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagements etabliert. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz der implementierten Maßnahmen sowie die Konzentration auf die wesentlichen Risiken sind dabei wichtige Grundsätze für die Ausgestaltung und Durchführung der internen Kontrolle. Das Interne Kontrollsystem von Baloise in Deutschland deckt neben der finanziellen Berichterstattung auch die Compliance und operationelle Risiken ab.

Das Interne Kontrollsystem verfolgt die Ziele der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften, Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie Sicherstellung der Effektivität von Geschäftsprozessen, um die Erreichung der Unternehmensziele zu unterstützen. Bei der Umsetzung des IKS verfolgen wir die Strategie, das Risikobewusstsein auf allen Unternehmensebenen zu schärfen und auf die Identifikation und Steuerung von wesentlichen Risiken des Unternehmens zu fokussieren, welche einen ordnungsgemäßen betrieblichen Ablauf und damit den Unternehmenserfolg gefährden könnten.

Bei Baloise in Deutschland werden im Rahmen des IKS, je nach Wesen der abzudeckenden Risiken, Unternehmensweite Kontrollen (Entity Level Controls, ELC), Generelle IT Kontrollen (IT General Controls ITGC) sowie Prozesskontrollen eingesetzt, in denen auch die verwendeten IDV (bei Baloise - End User Computing Applications, EUCA) beurteilt werden. Die Maßnahmen des IKS sind in die Betriebsabläufe

integriert und werden auf allen Stufen des Unternehmens ausgeübt. Die Wirksamkeit wird periodisch beurteilt und bei Mängeln werden geeignete Maßnahmen eingeleitet.

Der Vorstand der Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist für ein funktionierendes Internes Kontrollsystem verantwortlich und definiert in Abstimmung mit dem Konzern in der Schweiz sowohl die Strategie, die Ziele als auch den Ausbaugrad des IKS. Er stellt zudem angemessene Kontrollen zur Wirksamkeit des IKS sicher und berichtet regelmäßig an die Konzernleitung.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die turnusmäßig stattfinden Prozessworkshops mit Blick auf wesentliche Risiken und Kontrollen die Qualität des Internen Kontrollsystems weiter steigern. Die jährliche Bewertung aller IKS-relevanten Prozesse und Kontrollen bestätigte, dass das Interne Kontrollsystem aus aktueller Sicht vollständig und wirksam ist. Einzelne Sachverhalte konnten durch entsprechende Maßnahmen behoben werden. Das Prozesshaus wurde um die Transparenzberichterstattung erweitert, um den Anforderungen im Bereich der Offenlegung sowie nicht-finanziellen Berichterstattung gerecht zu werden. Die Abdeckung erfolgt auf Prozessebene. Die entsprechenden Prozesse, Risiken und Kontrollen wurden wirksam in das IKS integriert. Eine neue GRC Plattform zur Durchführung der Assessments wurde zum Jahresende erfolgreich eingeführt.

B.4.2. Compliance-Funktion

Konzern-Regularien

Für die Unternehmen der Baloise Gruppe bildet der Code of Conduct die Grundlage für das Compliance-Management-System, indem er allen Mitarbeitenden den Mindeststandard für ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten vorgibt.

Die Group Compliance Policy beinhaltet Definitionen, Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen. Sie wird von der Konzernleitung verabschiedet und kann als „Verfassung“ bezeichnet werden. Die Group Compliance-Controlling-Standards regeln den Compliance-Reporting-Prozess insbesondere zu den Compliance-Einzelrisiken und können als „Gesetz“ bezeichnet werden. Die lokale Geschäftsleitung ist für die lokale Compliance-Organisation und für die Einhaltung der lokalen Vorschriften verantwortlich. Sie beurteilt die lokale Compliance-Situation aufgrund der Berichterstattung des lokalen Compliance-Verantwortlichen.

Die für Baloise in Deutschland identifizierten Compliance-Risiken sind mit einer Vielzahl an wirksamen Kontrollen hinterlegt. Diese Compliance-Kontrollen werden regelmäßig wiederholend durchgeführt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Nachhaltigkeitsrisiken werden hierbei bereits berücksichtigt.

Organisation

Die Schlüsselfunktion "Compliance-Funktion" wird vom Leiter des Bereichs Recht und Compliance wahrgenommen. Er ist dem Vorstandsvorsitzenden direkt unterstellt und wird dabei durch fünf Volljuristen, drei Fachkräfte sowie das Team Compliance, das aus einer weiteren Volljuristin und einer Wirtschaftsjuristin besteht, unterstützt.

Seine Aufgaben sind zu unterteilen in strategische Aufgaben, Beratung und Unterstützung, Überwachung und Verbesserung sowie Berichterstattung. Diese Aufgaben stellen in ihrer Gesamtheit die Compliance-relevanten Maßnahmen dar, welche die Compliance-Funktion im Berichtszeitraum in Wahrnehmung ihrer Aufgaben konkret durchgeführt hat:

Strategische Aufgaben

- Umsetzung und Einhaltung der Compliance-Leitlinie,
- Identifikation und Beurteilung des mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos (Compliance-Risikoanalyse),
- Erlass sowie Aktualisierung von Leitlinien und Richtlinien sowie Regelungen zu Compliance-Themen und
- Erstellung eines Compliance-Plans (Jahresplanung von Compliance-Aktivitäten über das Geschäft von Baloise in Deutschland aufgrund eines risikobasierten Ansatzes).

Beratung und Unterstützung

- Beratung der Geschäftsleitung in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungs-vorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten,
- Beratung und Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Wahrnehmung der Verantwortung für Compliance,
- Sicherstellung und Koordination des Kontakts zu den Aufsichtsbehörden in Compliance-relevanten Themen,
- Beratung der Bereichsleitungen bei der Umsetzung der Compliance-Standards,
- Zentraler Ansprechpartner für Mitarbeitende für Fragen und Meldungen im Zusammenhang mit dem Code of Conduct und
- regelmäßige Unterrichtung sowie fachliche Beratung der Mitarbeitenden.

Kontrolle, Überwachung und Verbesserung

- Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance Management Systems und Beobachtung der wesentlichen Rechtsentwicklungen mit unternehmensweitem Einfluss,
- Beurteilung der möglichen Auswirkungen von wesentlichen, geplanten Änderungen auf die Tätigkeit von Baloise in Deutschland und frühzeitige Mitteilung an die Geschäftsleitung und an Group Compliance bei wesentlichen Änderungen,
- angemessene Überwachung der Einhaltung der (aufsichts-) rechtlichen Bestimmungen,
- Analyse der Arbeitsprozesse und Identifikation, Beurteilung und Überwachung der vorhandenen Compliance-Risiken,
- Mitspracherecht oder Eskalationsrecht (falls Zustimmung durch Compliance nicht erfolgt) bei Compliance-relevanten Themen,
- Bearbeitung eingetretener Compliance-relevanter Vorgänge und
- Umsetzung neuer Maßnahmen bei Feststellung von Änderungsbedarf.

Berichterstattung

Es findet eine halbjährliche Berichterstattung statt über die Compliance-Tätigkeit und Compliance-Risiken gemäß der Group Compliance Controlling Standards an die Geschäftsleitung und an Group Compliance sowie ad hoc-Berichterstattung an diese Stellen bei wesentlichen Compliance-relevanten Vorfällen, welche Strafverfahren gegen Mitarbeitende oder die Gesellschaft, aufsichtsrechtliche Maßnahmen oder Reputationsschäden mit sich bringen können.

Der Vorstand stellt sicher, dass die fachlichen Kompetenzen und die Ressourcen der Compliance-Funktion und deren Mitarbeitende ausreichend sind, um ihre Arbeit im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung und des betrieblichen Umfeldes sach- und risikogerecht erfüllen zu können. Hierzu gehören i.d.R. eine juristische Ausbildung, Berufserfahrung und fachspezifisches Wissen, was durch regelmäßige Fortbildungen unterstützt wird.

Verantwortung und Kompetenzen

Die Compliance-Funktion hat ein Recht auf Unabhängigkeit, was insbesondere durch ungehinderten Zugang zur Geschäftsleitung, Ungebundenheit bei der Beurteilung Compliance-relevanter Sachverhalte, ausreichende Kapazitäten für die übertragenen Aufgaben und besondere Einstellungs- und Kündigungsverfahren sichergestellt wird. Weiterhin hat die Compliance-Funktion ein uneingeschränktes Auskunfts-,

Zugangs- und Einsichtsrecht, um Compliance-relevante Sachverhalte zu analysieren und zu kontrollieren. Zudem besteht insoweit ein Recht auf Information gegenüber den Linienverantwortlichen.

B.5. Funktion der Internen Revision

Aufgaben und Ziele

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft.

Grundlagen der Internen Revision

Aufgabenstellung, Befugnisse und Verantwortung der Internen Revision werden formell in der jährlich zu überprüfenden Geschäftsordnung der Internen Revision (Leitlinie Internen Revision „Audit Charter“) bestimmt. Dieser Leitlinie liegen die Mission und deren verbindliche Elemente zu Grunde. Diese bilden die international einheitlichen Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision (die Grundprinzipien für die berufliche Praxis der Internen Revision, der Ethik- und Verhaltenskodex sowie die Standards und die Definition der Internen Revision).

Die Leitung der Internen Revision überprüft die Geschäftsordnung jährlich, stimmt diese mit Group Internal Audit (GIA) ab und lässt diese im Fall von Änderungen vom Gesamtvorstand genehmigen.

Organisation & Unabhängigkeit

Die Interne Revision von Baloise in Deutschland ist dezentral organisiert und disziplinarisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Die Leitung Interne Revision ist als Schlüsselfunktion benannt worden und ist als Teil des Governance-Systems unabhängig. Die IT-Prüfungen sind an Group Internal Audit (GIA) ausgelagert. Bei dieser wichtigen Teilausgliederung der Schlüsselfunktion wurden alle aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben beachtet. Es erfolgt ein laufendes Risikomonitoring. Weitere Informationen hierzu finden sich im nachfolgenden Kapitel zum Thema Outsourcing.

Um eine einheitliche Vorgehensweise in methodischen Revisionsfragen sicherzustellen, wird den fachlichen Vorgaben des GIA gefolgt, sofern diese Vorgaben nicht nationalem Recht bzw. aufsichtsbehördlichen Vorgaben widersprechen.

Die Interne Revision ist nicht Teil von Kontrollsystemen zur operativen Steuerung (z. B. Controlling, Risikomanagement, Qualitätssicherung, usw.). Bei projektbegleitenden Prüfungen sind die Revisoren nicht umsetzend tätig. Die Interne Revision besitzt anderen Stellen gegenüber keine Weisungsbefugnis.

Mit der Geschäftsleitung findet ein regelmäßiger Austausch statt. Ebenso werden mit den Wirtschaftsprüfern regelmäßige Kontakte gepflegt. Außerdem findet ein Erfahrungsaustausch mit anderen Konzerngesellschaften, Versicherungsgesellschaften und Verbänden statt. Es gibt einen regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit GIA, um Erkenntnisse und Einschätzungen zu diskutieren und um die jeweiligen Tätigkeiten zu koordinieren. Um die Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance-Systems zu gewährleisten, erfolgen ein laufender Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit der Schlüsselfunktionen untereinander. Hierzu ist insbesondere auch das Governance-Gremium ins Leben gerufen worden. Mindestens zweimal im Jahr tauschen sich hier die Schlüsselfunktionsinhaber persönlich über die Risikolage der Gesellschaften sowie allfällige Themen aus.

Befugnisse der Internen Revision

Durch Überlassung sämtlicher Richtlinien, Vollmachts- und Zuständigkeitsregelungen, Arbeitsanweisungen, jeglicher Änderungen hierzu sowie der Unternehmensziele und Informationen zu den Sitzungen des Vorstandes wird die Interne Revision über die jeweils aktuelle Zielsetzung des Vorstands informiert. Der Vorsitzende des Vorstandes informiert die Leitung Interne Revision regelmäßig mündlich und/oder schriftlich über die aktuellen Entwicklungen in den Unternehmen, genauso informiert der Leiter GIA die Leitung Interne Revision regelmäßig mündlich und/oder schriftlich über die aktuellen Entwicklungen in der Gruppe und im GIA. Die Leitung Interne Revision hat ungehinderten Zugang zum Vorsitzenden des Vorstands und zum Leiter GIA in Basel.

Der Vorstand informiert die Interne Revision umgehend über Pflichtverletzungen, Unregelmäßigkeiten oder schwerwiegende Mängel sowie über andere für die Geschäftsentwicklung und die Betriebsüberwachung von Baloise in Deutschland bedeutsamen Beobachtungen und Feststellungen.

Jahresplanung

Die risikoorientierte Prüfungsplanung wird mit dem Vorstandsmitglied der zu prüfenden Bereiche und dem Leiter GIA detailliert besprochen und vom Gesamtvorstand verabschiedet.

Berichterstattung

Über die Ergebnisse jeder Prüfung erstellt die Interne Revision zeitnah einen schriftlichen Bericht. Berichtsempfänger sind der Gesamtvorstand, der/die Verantwortliche des geprüften Bereichs, die Leitung Recht und Compliance, die Leitung Risikosteuerung und der Leiter GIA in Basel. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit dem Vorsitzenden des Vorstands der Adressatenkreis verändert werden.

Die Interne Revision legt allen Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie der Leitung GIA einen Gesamtbericht über ihre Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr vor.

Maßnahmenverfolgung

Mittels eines Follow-Up Prozesses wird die fristgerechte Umsetzung der mit der geprüften Einheit vereinbarten korrigierenden Maßnahmen überwacht. Die Verantwortung für den Follow-Up Prozess obliegt der Leitung Interne Revision.

Qualitätssicherung

Die Leitung der Internen Revision entwickelt und pflegt ein Programm zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung, das alle Aufgabengebiete der Internen Revision einbezieht sowie ihre Effizienz und Effektivität kontinuierlich überwacht. Die Interne Revision lässt in regelmäßigen Abständen, aber mindestens alle fünf Jahre, eine Qualitätsprüfung (Quality Assessment) ihrer Arbeit von einer externen, fachlich qualifizierten Stelle durchführen – analog der Anforderungen der IIA Standards. Alternativ dazu existiert die Variante eines Self-Assessments mit unabhängiger Validierung.

Fachliche Kompetenzen und Weiterbildung

Der Vorstand stellt sicher, dass die fachlichen Kompetenzen und die Ressourcen der Internen Revision ausreichend sind, um die Revisionsarbeit im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung und des betrieblichen Umfeldes sach- und risikogerecht erfüllen zu können.

Die Leitung und die Mitarbeitenden der Internen Revision haben das Recht und die Pflicht, sich in angemessenem Umfang regelmäßig fortzubilden, um über die zur Prüfung der Betriebs- und Geschäftsabläufe erforderlichen fachlichen und revisionsspezifischen Qualifikation zu verfügen.

B.6. Versicherungsmathematische Funktion

Aufgaben und Ziele

Die Aufgaben und Ziele der Versicherungsmathematischen Funktion (VmF) sind in einer internen Leitlinie im Einzelnen festgelegt. Die VmF koordiniert die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, gewährleistet die Angemessenheit der dazu verwendeten Methoden und bewertet die Hinlänglichkeit und Qualität der zugrunde gelegten Daten. Des Weiteren formuliert sie eine Stellungnahme zur generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Darüber hinaus leistet die VmF Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Risikomanagement-Funktion, insbesondere in aktuariellen Fragestellungen.

Organisation

Die VmF der Baloise Sachversicherung AG Deutschland wird durch das VmF-Gremium Nichtleben wahrgenommen. Dem Gremium gehören die folgenden Mitglieder an:

- Verantwortlicher Inhaber der VmF: Baris Anul
- Leitung Aktuariat Nichtleben: Martin Wrede
- Team Aktuarielle Modelle Nichtleben: Fotios Fotiou

Folgende Mitarbeitende sind nicht stimmberechtigte Gäste des VmF-Gremiums Nichtleben:

- Leitung Versicherungstechnik: Maria Göllmann
- Leitung Rückversicherung: Alarich Jans
- Leitung Aktuariate: Tanja Sanne
- Leitung Firmenkundengeschäft: Hans-Joachim Hofmann
- Leitung SHU Privat: Thilo Hahn

Kompetenzen

Die VmF ist so eingerichtet, dass sie jederzeit frei von Einflüssen ist, die eine objektive, faire und unabhängige Aufgabenerfüllung beeinträchtigen können. Im Hinblick auf die Beurteilung versicherungsmathematischer Sachverhalte agiert sie daher unabhängig und frei von Weisungseinflüssen.

Der Vorstand stellt sicher, dass die fachlichen Kompetenzen, die Ressourcen und Informationen der VmF ausreichend sind, um die Arbeit im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung und des betrieblichen Umfeldes sach- und risikogerecht erfüllen zu können.

Berichterstattung

Die VmF erstellt jährlich einen Bericht an den Vorstand über das Ergebnis ihrer gesamten Tätigkeiten. Es werden die wesentlichen Tätigkeiten der VmF und deren Ergebnisse dokumentiert, eventuelle Unzulänglichkeiten hierbei benannt und Empfehlungen zur Abhilfe gegeben.

B.7. Outsourcing

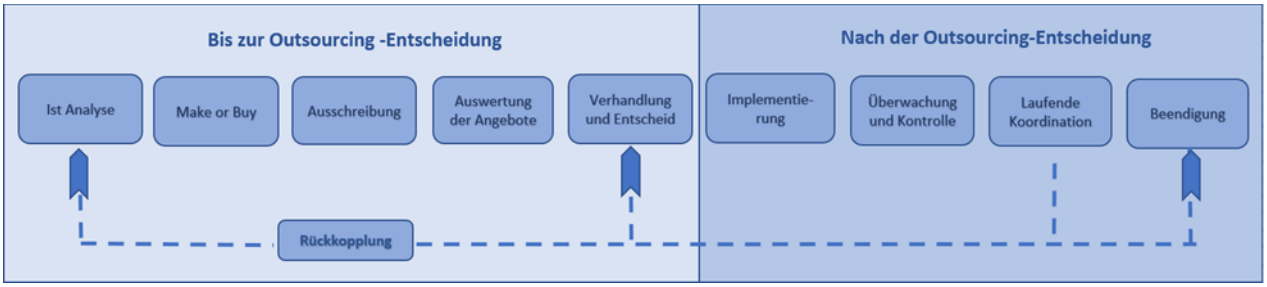
B.7.1. Ziele und Prozess des Outsourcings

Unter aufsichtsrechtlich relevantem Outsourcing wird die dauerhafte Auslagerung einer Funktion, Dienstleistung, Tätigkeit oder eines Prozesses auf Dritte verstanden, die ansonsten von der Gesellschaft selbst erbracht werden würde. Ein aufsichtsrechtlich relevantes Outsourcing liegt auch dann vor, wenn diese für die Gesellschaft erheblich bzw. von großer Bedeutung ist. Die ausgegliederte Funktion ist dann als wichtig einzustufen, wenn sie für den Betrieb des Versicherungsgeschäftes unverzichtbar ist, da ohne diese die Einhaltung der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungskunden nicht möglich wäre. Im Rahmen der Kosten/Nutzen-Optimierung sind Ausgliederungen Teil der Geschäftsstrategie von Baloise in Deutschland.

Jedes Outsourcing ist an sich mit operativen Risiken verbunden, z. B. durch die Bildung externer Schnittstellen. Zudem werden Risiken der ausgegliederten Tätigkeit in das beauftragte Dienstleistungsunternehmen verlagert. Die Verantwortung für die ausgegliederte Funktion und deren reibungslosen Ablauf verbleibt jedoch in jedem Fall bei der ausgliedernden Gesellschaft. Jedes Outsourcing-Engagement von Baloise in Deutschland hat daher den in der Leitlinie Outsourcing festgelegten risikoorientierten Vergabeprozess sowie im Weiteren die laufenden Kontrollprozesse (Monitoring) zu durchlaufen.

Die Entscheidungsfindung erfolgt immer unter Abwägung von Risiken, Zielen, Kosten und Nutzen des Outsourcing und erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem outsourcenden Fachbereich sowie den Bereichen Recht/Compliance und Risikosteuerung, der Outsourcing-Koordinatorin sowie ggf. dem jeweiligen Ausgliederungsbeauftragten.

Die Phasen eines Outsourcing-Engagements stellen sich wie folgt dar:



B.7.2. Risikobeurteilung

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland hat aufsichtsrechtlich relevante sowie wichtige Outsourcings vorgenommen, dabei wurde auch eine Schlüsselfunktion im Sinne von Solvency II (teil-) ausgegliedert. Im Rahmen des jährlichen Risikomonitorings sind von den dokumentierten Outsourcings folgende acht als "wichtig" eingestuft und stehen unter besonderer Beobachtung:

Ausgliederungen

Nr.	Name Dienstleister und Sitz	Leistung	Gründe für die Ausgliederung
1.	Baloise Versicherung AG, Schweiz	IT-Dienstleistungen, Host und Services	Nutzung von konzernweit einheitlichen IT-Systemen und Services gemäß Konzernstrategie, Effizienssteigerung und zentrales Risikomanagement, Nutzung von Synergieeffekten
2.	Baloise Holding AG, Schweiz	Der Dienstleister (Group Internal Audit) übernimmt in Zusammenarbeit und nach Absprache mit der Revisionsbeauftragten für die Gesellschaft die Interne Revision der Informationstechnologie (IT). Als verantwortliche Person des Dienstleisters, die für die Schlüsselfunktion zuständig ist, wurde Christian Schacher benannt.	Synergieeffekte, Know-How Transfer (viele IT-Prozesse liegen in der Schweiz), Kosteneinsparung (Ausbildungs- und Reisekosten)
3.	operational services GmbH & Co. KG, Deutschland	Arbeitsplatz-Services, Netzwerk- und IT-Security-Services, Server – und Basis-Services, Storage- und Backup-Services, Projektleistungen und Erbringung laufender alltäglicher Systemwartungs- und Supportdienste	Vermeidung von Investitionsbedarfen für die Ertüchtigung der Rechenzentren in Deutschland. Reduktion von Sach- und Personalkosten bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung im Service.
4.	H2B Aktuare GmbH, Deutschland	Pensionsverwaltung, finanz- und versicherungsmathematische Berechnungen, sowie Beratungsleistungen zu Themen der betrieblichen Altersversorgung	Minimierung von Risiken; Fehlende interne Ressourcen; Zugang zu besonderer Fachkompetenz
5.	Carl Schröter GmbH & Co. KG, Deutschland	Erteilte Vollmacht zum Abschluss rechtsverbindlicher Verträge für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland	Erteilung der Vollmachten ist marktüblich und spiegelt das Geschäftsmodell des Vertriebspartners wider. Service aus einer Hand. Synergieeffekte und Kosteneinsparung.
6.	Ecclesia Gruppe Assekuranz Service GmbH, Deutschland	Erteilte Vollmacht zum Abschluss rechtsverbindlicher Verträge für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland	Erteilung der Vollmachten ist marktüblich und spiegelt das Geschäftsmodell des Vertriebspartners wider. Service aus einer Hand. Synergieeffekte und Kosteneinsparung.
7.	Lampe & Schwartze KG, Deutschland	Erteilte Vollmacht zum Abschluss rechtsverbindlicher Verträge für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland	Erteilung der Vollmachten ist marktüblich und spiegelt das Geschäftsmodell des Vertriebspartners wider. Service aus einer Hand. Synergieeffekte und Kosteneinsparung.
8.	BSI Business Systems Integration AG, Deutschland	Entwicklung und Betrieb von Software im Umfeld Kundenmanagement. Dies schließt auch Funktionen zur Kundendatenkonsolidierung sowie kundenzentriertem Marketing mit ein.	Verkürzung der Markteinführungszeit, fehlende interne Ressourcen, Zugang zu neuer Technologie, Qualitätsverbesserung und Serviceverbesserung

Für die unter Nr. 2 genannte Teilausgliederung "Interne Revision der Informationstechnologie (IT)" zeichnet Christian Schacher beim Dienstleister verantwortlich. Regina Malsy-Reichel fungiert als Bereichsleiterin Interne Revision auch als Ausgliederungsbeauftragte bei Baloise in Deutschland. Sie überwacht den Dienstleister bei der Durchführung der teilausgegliederten Schlüsselaufgabe und trägt weiterhin die operative Verantwortung für die ordnungsgemäße Erfüllung des Auftrags der Internen Revision. Es wird vertraglich sichergestellt, dass die verantwortliche Person des Dienstleister eine hierfür ausreichende Qualifikation besitzt und die Fit & Proper-Kriterien von Baloise in Deutschland erfüllt.

Im Rahmen des jährlich dokumentierten Risikomonitorings werden alle Outsourcing-Engagements überwacht, die intern festgelegten Sicherheitsvorkehrungen werden kontrolliert und ggf. Maßnahmen mit den Dienstleistern abgestimmt. Dabei wird insbesondere Wert gelegt auf bestehende Notfallpläne, ein internes Kontrollsystem sowie adäquates Risikomanagement.

Aufgrund ihrer Kritikalität und ihres maßgeblichen Einflusses auf den Erfolg der Gesellschaft sind sechs der wichtigen Ausgliederungen auch als wesentliches Risiko der Baloise Sachversicherung AG Deutschland eingestuft worden. Sie stehen daher unter besonderer Beobachtung durch das Risikomanagementsystem.

B.8. Sonstige Angaben

Es liegen keine sonstigen relevanten Informationen vor.

C. Risikoprofil

C.1. Versicherungstechnisches Risiko

C.1.1. Risikoexponierung

Versicherungstechnische Risiken werden nach der Art der zugrundeliegenden Verpflichtung aufgeteilt in Nichtleben, Kranken und Leben. Die Berechnungen erfolgten mit der Solvency II Standardformel. Es wurden die von der EIOPA ermittelten Marktparameter verwendet.

Versicherungstechnisches Risiko Nichtleben

Das versicherungstechnische Risiko Nichtleben besteht aus dem Prämien- und Reserverisiko, dem Katastrophenrisiko und dem Stornorisiko.

Versicherungstechnisches Risiko Nichtleben

	2024
In '000 EUR	
Prämien- und Reserverisiko	237.947,5
Stornorisiko	12.419,2
Katastrophenrisiko	41.159,3
Diversifikation innerhalb des Submoduls	-39.803,5
Gesamt	**251.722,5**

Das Prämien- und Reserverisiko ist das größte Teilrisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert die aus dem Geschäft, bei dem die Baloise Sachversicherung AG Deutschland bereits im Risiko steht, resultierenden Schwankungen der Schaden- und Kostenlast. Werttreibend sind insbesondere die unbekannte Anzahl und Höhe künftiger Schäden. Das Reserverisiko spiegelt die Unsicherheit künftiger Abwicklungsergebnisse aus zum Stichtag bereits eingetretenen Schäden wider.

Das Prämien- bzw. Reserverisiko wird mittels des Standardmodells pro Geschäftsbereich jeweils mit einer Lognormalverteilung modelliert. Die Volatilität wird durch die vorgegebenen Marktparameter beschrieben. Die Volumenmaße sind die erwarteten Netto-Prämien bzw. die Netto-Schätzwerte der Schaden-rückstellungen je Geschäftsbereich.

Das größte Prämienvolumen hat der Geschäftsbereich Feuer- & andere Sachversicherungen mit mehr als der Hälfte des gesamten Prämienvolumens. Der Geschäftsbereich mit dem größten Reservevolumen ist Allgemeine Haftpflichtversicherung mit etwas weniger als der Hälfte des gesamten Reservevolumens der Baloise Sachversicherung AG Deutschland.

Im Katastrophenrisiko wird der Kapitalbedarf aus vorgegebenen Szenarien ermittelt. Die Szenarien umfassen Katastrophen aus Naturereignissen, von Menschen verursachten Ereignissen sowie andere Katastrophenereignisse. Der größte Teil der Kapitalanforderung stammt hierbei aus dem Überschwemmungs- und Erdbebenszenario.

Das Stornorisiko, das die Unsicherheit des Fortbestehens von profitablen Erst- und Rückversicherungsverträgen darstellt, spielt eine untergeordnete Rolle.

Versicherungstechnisches Risiko Leben

Das versicherungstechnische Risiko Leben resultiert aus Rentenverpflichtungen aus den Geschäftsbereichen Kfz-Haftpflicht und Allgemeine Haftpflicht. Die relevanten Komponenten sind das Langlebigkeits-, das Kosten- sowie das Revisionsrisiko.

Versicherungstechnisches Risiko Leben

	2024
In '000 EUR	
Langlebigkeitsrisiko	683,0
Kostenrisiko	311,2
Revisionsrisiko	403,0
Diversifikation innerhalb des Submoduls	-350,8
Gesamt	**1.046,5**

Die Kapitalanforderung des Langlebigkeitsrisikos entspricht dem Verlust an Eigenmitteln, der sich aus einem unmittelbaren dauerhaften Rückgang der zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Sterblichkeitsrate um zwanzig Prozent ergibt. Zur Berechnung wurde die vereinfachte Berechnungsformel verwendet.

Die Kapitalanforderung des Kostenrisikos entspricht dem Verlust an Eigenmitteln, der sich aus dem Anstieg der Kosten um zehn Prozent und einem Anstieg der Kosteninflation um einen Prozentpunkt ergibt.

Die Kapitalanforderung des Revisionsrisikos entspricht dem Verlust an Eigenmitteln, der sich aus einem unmittelbaren dauerhaften Anstieg des Betrags der Rentenleistungen um drei Prozent ergibt.

Rentenverpflichtungen haben im Vergleich zu den Nichtlebensverpflichtungen geringe Kapitalanforderungen, da die zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen relativ stabil sind.

Versicherungstechnisches Risiko Kranken

Versicherungstechnisches Risiko Kranken wird durch den Geschäftsbereich Einkommensersatzversicherung, in den die Allgemeine Unfall- sowie die Kfz-Unfallversicherung fällt, generiert. Das Risiko ist

unterteilt in Kranken nach Art der Schadenversicherung, Kranken nach Art der Lebensversicherung sowie Katastrophenrisiko.

Versicherungstechnisches Risiko Kranken

	2024
In '000 EUR	
Kranken nach Art der Schadenversicherung	64.951,0
Kranken nach Art der Lebensversicherung	11.435,1
Katastrophenrisiko	2.567,3
Diversifikation innerhalb des Submoduls	-6.864,9
Gesamt	**72.088,6**

Das versicherungstechnische Risiko Kranken nach Art der Schadenversicherung ist in die Teilmodule Prämien- und Reserverisiko sowie Stornorisiko unterteilt. Diese sind identisch wie beim versicherungstechnischen Risiko Nichtleben aufgebaut und auch hier ist das Prämien- und Reserverisiko dominierend. Da es sich nur um einen Geschäftsbereich handelt, ist der Diversifikationseffekt innerhalb des Prämien- und Reserverisikos geringer als beim versicherungstechnischen Risiko Nichtleben.

Das versicherungstechnische Risiko Kranken nach Art der Lebensversicherung behandelt die Renten aus der Einkommensersatzversicherung. Die Quantifizierung erfolgt identisch zum versicherungstechnischen Risiko Leben mit Ausnahme der Tatsache, dass kein Revisionsrisiko besteht, da es sich um Summenversicherungen handelt.

Die Katastrophenszenarien werden jeweils von der Rückversicherung gedeckt, so dass der Netto-Schadenaufwand der einzelnen Szenarien lediglich dem Selbstbehalt entspricht. Daher ist es von untergeordneter Bedeutung.

Es besteht keine Exponierung durch außerbilanzielle Positionen und der Risikoübertragung auf Zweckgesellschaften gemäß Artikel 309 Absatz 2 DVO, welche das versicherungstechnische Risiko beeinflussen. Das Unternehmen verkauft auch keine Sicherheiten im Sinne von Artikel 214 DVO (Finanzsicherheiten), noch verpfändet sie solche weiter oder stellt sie bereit.

C.1.2. Risikokonzentration

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland bietet Privatkunden in den Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeugversicherung sowie mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach, Haftpflicht und Transport Versicherungsschutz an. Die Produktpalette erstreckt sich vom standardisierten Retailprodukt mit verschiedenen Leistungsstufen für Privatkunden bis zum individuell auf den Bedarf und die Risikosituation zugeschnittenen Versicherungsschutz für mittelständische und industrielle Firmenkunden.

Die Risiken befinden sich überwiegend innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und sind dort breit gestreut. Die örtliche Verteilung ist insbesondere bei Naturkatastrophen relevant.

C.1.3. Risikominderungstechnik

Zur Minderung wird eine auf historischen Schadenerfahrungen basierte Annahme- und Zeichnungspolitik verwendet und laufend weiterentwickelt. Durch Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und zukünftiger Entwicklungen werden Zielsegmente identifiziert und fokussiert. Der Betrieb verschiedenster Sparten im Bereich Schaden/Unfall sowie die Verteilung über die gesamte Bundesrepublik reduzieren die Bündelung und somit auch das Risiko.

Dem Risiko unerwarteter Großschäden wird mit angemessenen Zeichnungslimiten und einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern begegnet. Das Programm beinhaltet überwiegend Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge.

C.1.4. Risikosensitivität

Die Kapitalanforderungen werden insbesondere durch das Prämien-, das Reserve- sowie das Katastrophenrisiko geprägt.

Das größte Prämienvolumen der Baloise Sachversicherung AG Deutschland hat der Geschäftsbereich Feuer- und andere Sachversicherungen. Bei einer Erhöhung des Prämienvolumens um 10,0 Prozent in diesem Geschäftsbereich würden die Eigenmittel um weniger als 1,0 Mio. EUR sinken, das SCR um ca. 5,0 Mio. EUR steigen und die Bedeckungsquote um weniger als 3 Prozentpunkte sinken.

Das größte Reservevolumen der Baloise Sachversicherung AG Deutschland hat der Geschäftsbereich Allgemeine Haftpflicht. Bei einer Erhöhung des Netto-Reservevolumens um 10,0 Prozent in diesem Geschäftsbereich würde das SCR steigen und gleichzeitig die Eigenmittel sinken. Im Ergebnis führt dieses Szenario zu einer moderaten Reduktion der Bedeckungsquote, wobei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprochen wird.

C.2. Marktrisiko

Die strategische Grundausrichtung der Baloise Sachversicherung AG Deutschland bestimmt auch die Kapitalanlagestrategie. Hohe Priorität bei der Strukturierung des Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Darüber hinaus sind in der Leitlinie Kapitalanlage die internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen berücksichtigen wir neben den Grundsätzen zur Mischung und Streuung auch die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die Kriterien Liquidität und Rentabilität. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden

können. Zur Reduktion von Risikopositionen nutzten wir bei Bedarf derivative Finanzinstrumente, (z. B. zur Absicherung gegen Einbrüche am Aktienmarkt). Ferner ermöglicht die tägliche Beobachtung der Risikolage eine Risikofrüherkennung.

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland investiert grundsätzlich in die Anlageklassen Zinstitel, Aktien, Investmentfonds, Geldanlagen, Beteiligungen, Private Equity und indirekt in Immobilien.

Beschreibung des Marktrisikos

Marktrisiken spiegeln sich in Verlusten wider, die sich durch veränderte beziehungsweise schwankende Marktpreise ergeben und die zu einer potenziellen Wertminderung der gehaltenen Vermögenspositionen führen können. Die Höhe des Risikos ist dabei abhängig vom Ausmaß der Preisschwankungen auf dem Markt und von der Höhe des Exposures.

Das Marktrisiko der Gesellschaft zum 31.12.2024 als Teil der Kapitalanforderung nach Solvency II betrug 99,4 Mio. EUR. Die Berechnung der einzelnen Komponenten des Marktrisikos erfolgte mit der Solvency II Standardformel auf der Grundlage von Marktwerten. Eine Zusammensetzung nach Komponenten liefert die folgende Übersicht:

Marktrisiko

	2024
In '000 EUR	
Zinsänderungsrisiko	1.653,6
Aktienrisiko	23.610,2
Immobilienrisiko	45.979,9
Spreadrisiko	43.201,4
Marktrisikokonzentration	591,8
Währungsrisiko	-
Diversifikation innerhalb des Submoduls	-15.677,3
Gesamt	**99.359,6**

Die aktuellen geopolitischen Spannungen (u. a. Russland-Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt) beeinflussen weiterhin die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Wir beobachten sie deshalb auch weiterhin sehr genau, um die Auswirkungen auf unsere Kapitalanlagen rechtzeitig beurteilen zu können und um ggf. Absicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

C.2.1. Risikoexponierung

Zinsänderungsrisiko

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Gefahr, dass sich aufgrund von Zinsschwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten negative Auswirkungen auf die ökonomischen Werte von Aktiva und Passiva

ergeben. Das Einkommen einer Gesellschaft kann sich ebenso verringern (Einkommenseffekt) wie der Marktwert des Portfolios von zinssensitiven Produkten (Vermögenseffekt). Neben dem ökonomischen Risiko, dass Aktiva im Verhältnis zu Passiva nicht fristenkongruent investiert sind, entsteht ein bilanzielles Risiko. Entsprechend kann eine Veränderung der Zinsen oder der Zinsstruktur bewirken, dass sich im Falle einer notwendigen Wiederanlage die Konditionen deutlich verschlechtern.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos wurde die Basiszinskurve sowie die geschockte Zinskurve der EIOPA ohne Volatilitätsanpassung zum Stichtag 31.12.2024 verwendet. Der Zinsrückgang war das maßgebende Szenario für die Kapitalanforderung.

Zum Jahresende betrugen die zinssensiblen Vermögenswerte der Gesellschaft 1.610,2 Mio. EUR und der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie Pensionsverpflichtungen 1.232,9 Mio. EUR.

Aktienrisiko

Unter dem Aktienrisiko versteht man den potenziellen finanziellen Verlust, der aufgrund von Veränderungen der Marktwerte oder der Volatilität von Aktien sowie Marktwertänderungen von Beteiligungen entstehen kann.

Das Gesamtrisiko der Gesellschaft zum 31.12.2024 schließt nur nicht börsennotierte Aktien mit einem Marktwert von 61,1 Mio. EUR mit ein. Zu den nicht börsennotierten Aktien gehören u. a. auch die strategischen Beteiligungen "Baloise Beteiligungsholding GmbH" und "Baloise Financial Service GmbH" mit zusammen 27,0 Mio. EUR an Marktwert. Es befinden sich keine börsennotierten Aktien im Bestand der Gesellschaft.

Immobilienrisiko

Unter Immobilienrisiko versteht man den potenziellen finanziellen Verlust im Falle einer negativen Entwicklung der Immobilienpreise oder der Marktwerte von Investmentfonds.

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist investiert in Immobilien-Beteiligungen sowie Immobilien-Spezialfonds. Der Marktwert des Gesamtimmobilien-Portfolios betrug 183,9 Mio. EUR zum Jahresende 2024.

Spreadrisiko (Kreditrisiko)

Unter dem Spreadrisiko sind alle potenziellen Verlustrisiken zu verstehen, die sich durch eine negative Veränderung der Bonität eines Schuldners bzw. eines Emittenten oder durch Wertverminderung der Sicherheiten ergeben.

Das Spreadrisiko spiegelt das Kreditrisiko von Anleihen und Darlehen wider, deren Marktwerte auf eine Änderung von Spreads gegenüber der risikofreien Zinsstrukturkurve reagieren. Das Kreditrisiko der restlichen Vermögenswerte wird unter dem Ausfallrisiko bewertet (vgl. hierzu Abschnitt C.3.).

Für die Gesellschaft ist das Spreadrisiko das größte Subrisiko innerhalb des Marktrisikos. Zum Stichtag 31.12.2024 unterlagen festverzinsliche Anleihen, Darlehen und Schuldverschreibungen mit einem gesamten Marktwert von 1.398,6 Mio. EUR dem Spreadrisiko.

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Devisen- beziehungsweise Wechselkurse ergibt.

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland bestand zum Jahresende 2024 kein Fremdwährungsrisiko.

C.2.2. Risikokonzentration

Als Marktrisikokonzentrationen werden die zusätzlichen Risiken bezeichnet, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation der Kapitalanlagen oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko einer einzelnen Gegenpartei verursacht werden.

Zum Stichtag 31.12.2024 bestand für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland gemäß dem Standardmodell ein Marktkonzentrationsrisiko von 0,6 Mio. EUR. Dieses Risiko stammt aus einer Exponierung gegenüber der Landesbank Baden-Württemberg.

C.2.3. Risikominderungstechnik

Um das Marktrisiko in Bezug auf die Risikoexponierung der Gesellschaft zu begrenzen und zu überwachen, sind zahlreiche risikomindernde Maßnahmen vorhanden.

Für zinssensitive Aktiv- und auch Passivposten wird eine benchmarkorientierte Laufzeitensteuerung betrieben. Durch die Anlageplanung und ein geeignetes Asset-Liability-Management wird sichergestellt, dass das Auseinanderfallen der Laufzeiten und damit das Zinsrisiko unter Berücksichtigung der vorhandenen Risikotragfähigkeit gesteuert werden. Dabei werden als Frühwarnsystem zusätzlich Stresstests definiert und durchgeführt (vgl. hierzu Kapitel C.2.4. Risikosensitivität).

Das Aktienrisiko wird durch eine Streuung der Risiken über Länder, Branchen und Unternehmen diversifiziert.

Das Risiko der Immobilienanlage ist durch eine Streuung der Investitionen auf verschiedene Standorte, Lagen und Objekte diversifiziert. Um das Kumulrisiko der Immobilienanlage zu verringern, wird die Höhe einer Investition in ein Einzelobjekt im Anlagenreglement der Gesellschaft begrenzt. Ferner wurde für den Immobilienbestand eine Maximalquote von 12,0 Prozent der Asset Allocation festgelegt.

Um das Kredit- und Kreditkumul-Risiko zu begrenzen, hat die Gesellschaft Maximalgrenzen je Emittent bzw. Schuldner sowie Ratingklassen festgelegt. Zur Begrenzung der Marktrisikokonzentrationen wurde eine Maximalquote je Emittent festgelegt.

Für offene Währungsanlagen wurde als internes Limit eine Maximalquote von 3,0 Prozent am gesamten Kapitalanlagebestand definiert.

Die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand über die Entwicklung der Kapitalanlagen und Auslastungen der intern gesetzten Limits ermöglicht eine genaue Überwachung der Risikoexponierung.

C.2.4. Risikosensitivität

Die Gesellschaft führt gemäß Artikel 309 Absatz 7 der delegierten Verordnung regelmäßig Szenarioanalysen und Stresstests durch, um die Auswirkungen von Änderungen in den Marktdaten wie Zinsen, Credit Spreads und Aktien auf die Solvabilität abschätzen zu können. Für die Berechnungen werden Szenarien angenommen, die in ihren Bandbreiten der hohen Volatilität der Kapitalmärkte in den vergangenen Jahren Rechnung tragen. Die Ergebnisse stellen damit eine denkbare Entwicklung der regulatorischen Solvenz-Quote dar.

In den von der Baloise Sachversicherung AG Deutschland zum Stichtag 31.12.2024 berechneten Kapitalmarktszenarien wurden sowohl die Eigenmittel als auch die Kapitalanforderungen neu bewertet. Im Ergebnis liegt die Solvency II Quote in allen Sensitivitäten über 168,0 Prozent. Die durchgeführten Stresstests und deren Auswirkung auf die Bedeckungsquote werden im Folgenden beschrieben:

Shift der Zinskurve

Bei diesem Szenario wird die Zinskurve im liquiden Teil parallel um +/- 50 Basispunkte verschoben und im nicht-liquiden Teil zur UFR extrapoliert. Dieses Szenario hat Auswirkungen auf alle Zinstitel der Kapitalanlage, die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie auf die Pensionsverpflichtungen. Bei einem Shift um +50 Basispunkte erhöht sich die Solvency II Quote zum 31.12.2024 um 2,4 Prozentpunkte. Nach einem Shift um -50 Basispunkte vermindert sich die Bedeckungsquote um -2,9 Prozentpunkte.

Änderung der Credit Spreads

Es wird die Annahme getroffen, dass bei unveränderter risikoloser Zinsstrukturkurve alle Credit Spreads um 50 Basispunkte ansteigen. Dieses Szenario hat maßgeblich Auswirkungen auf die Assets und führt zu einer um -4,7 Prozentpunkte geringeren Solvency II Quote.

Marktwertänderung der Aktien

Es wird angenommen, dass sich die Aktienkurse um bis zu -25 Prozent ändern. Dieses Szenario bewirkt ausschließlich eine Änderung der Assets. Insgesamt verringert sich die Solvency II Quote in diesem Fall um -2,9 Prozentpunkte.

C.3. Kreditrisiko

Mit dem Kreditrisiko werden Risiken, die sich aus Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern ergeben, ermittelt.

Unter Solvency II wird das Kreditrisiko sowohl im Spreadrisiko, als auch im Ausfallrisiko abgebildet. Das Spreadrisiko wird gemäß der Standardformel innerhalb des Marktrisikomoduls berechnet (vgl. hierzu Abschnitt C.2.1.).

Die Berechnung der Kapitalanforderung des Ausfallrisikos zum Stichtag 31.12.2024 für die Vermögenswerte außerhalb des Spreadrisikos erfolgte mit dem Helper-Tab des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Trotz der aktuellen geopolitischen Spannungen (u. a. Russland-Ukraine-Krieg, Nahostkonflikt) konnten wir weiterhin keine nennenswerten Auffälligkeiten bei Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfällen unserer Geschäftspartner erkennen. Gleichwohl beobachten wir diese Positionen aufmerksam und kontinuierlich weiter, um ggf. frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Die Höhe der Kapitalbindung für Forderungen und insbesondere für Forderungen älter drei Monate ist grundsätzlich zu hoch, um sie weniger beachten zu können.

C.3.1. Risikoexponierung

Die für die Ermittlung erforderliche Einordnung der Risikoexponierung in zwei unterschiedliche Kategorien wurde für die Gesellschaft wie folgt vorgenommen:

Kategorie: Typ 1 mit Bonitätseinstufung

- Festgelder und laufende Guthaben bei Kreditinstituten
- Rückversicherungsvereinbarungen

Kategorie: Typ 2 ohne Bonitätseinstufung

- Forderungen an Versicherungsnehmer
- Außenstände von Versicherungsvermittlern

- Sonstige Forderungen.

Das Ergebnis der Berechnung liefert die folgende Übersicht:

Ausfallrisiko

	2024
In '000 EUR	
Typ 1 mit Bonitätseinstufung	12.817,8
Typ 2 ohne Bonitätseinstufung	20.615,7
Diversifikation	-2.038,0
Gesamt	**31.395,5**

Für das Ausfallrisiko beträgt die Kapitalanforderung 31,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 6,9 Prozent am Basis-SCR (vor Diversifikation) der Baloise Sachversicherung AG Deutschland.

C.3.2. Risikokonzentration

Die fünf größten Risikokonzentrationen des Ausfallrisikos Typ 1 sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Risikokonzentration

2024	Name der Gegenpartei	Verlust bei Ausfall	Ausfallwahr-scheinlichkeit
	in '000 EUR		
1	Baloise Versicherung AG	134.043,2	0,05%
2	UniCredit Bank GmbH	34.121,9	0,05%
3	Postbank AG	16.519,5	0,05%
4	Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG	7.462,3	0,05%
5	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	6.939,8	0,01%

Die Baloise Versicherung AG (Schweiz), wurde in 2024 von der Ratingagentur Standard & Poor's erneut mit "A+" bewertet. Sie dient u. a. als konzerninternes Rückversicherungsunternehmen für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland. Aus dieser Rückversicherungsbeziehung resultiert auch das größte Ausfallrisiko. Das zweitgrößte Gegenpartei-Ausfallrisiko betrifft die laufenden Guthaben bei der UniCredit Bank GmbH. Das drittgrößte Gegenpartei-Ausfallrisiko betrifft die laufenden Guthaben bei der Deutschen Postbank AG. Alle weiteren Einzelausfallrisiken lagen jeweils unter 5,0 Prozent des Gesamtausfallrisikos der Kategorie Typ 1.

Die Kapitalanforderung zu Typ 2 basierte auf ausstehenden Forderungen (inklusive Sonstige Forderungen) von 66,4 Mio. EUR. Hiervon entfallen 14,2 Mio. EUR auf Außenstände von Vermittlern, die älter sind als drei Monate.

C.3.3. Risikominderungstechnik

Gegen das Ausfallrisiko bestehen verschiedene Risikominderungsmaßnahmen.

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards dürfen Rückversicherungsverträge lediglich mit Gegenparteien abgeschlossen werden, die im Voraus durch den Finanzbereich des Konzerns zugelassen wurden. Die Rückversicherer haben in der Regel ein Mindestrating von "A" von Standard & Poor's. In Ausnahmefällen und unter gewissen Voraussetzungen ist auch ein "BBB" Rating oder ein vergleichbares Rating einer anderen anerkannten externen Ratingagentur zugelassen. Diese Regelung gilt nicht für Captives und Pools als aktive Rückversicherungsgesellschaften, die in der Regel kein Rating haben.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wird vom Konzernbereich Rückversicherung regelmäßig überprüft. Über Rückversicherer, die in Konkurs gegangen sind oder Zahlungsschwierigkeiten haben, wird eine "Watchlist" geführt. Hier werden detailliert alle Beziehungen, offene und abgeschriebene Forderungen sowie Rückstellungen gegenüber diesen Rückversicherern geführt und regelmäßig aktualisiert.

Die Gesellschaft verfügt über ein konsequentes Liquiditätsmanagement, welches u. a. eine Liquiditätsplanung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme mit geeigneten Sicherheitspuffern koordiniert.

Die Risiken des Ausfalles von Beitragsforderungen werden zum einen durch ein maschinelles Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt.

C.3.4. Risikosensitivität

Die Zahlungsmodalitäten der Versicherungsvermittler wirken sich auf die Höhe des Ausfallrisikos aus. Speziell für die Hauptjahresfälligkeit Januar werden in größerem Umfang pro rata temporis-Zahlungen geleistet, die unterjährig zu hohen Außenständen führen, welche älter sind als drei Monate, und damit zu ansteigenden Kapitalanforderungen.

Für Schaden/Unfallversicherungen stellt das Ausfallrisiko auf Grund von diversen Forderungen gegenüber Gegenparteien (z. B. Rückversicherungen) mitunter ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Ein entscheidender Parameter für die Höhe des Ausfallrisikos ist das jeweilige Rating der Gegenpartei. Daher haben wir die Sensitivität des Ausfallrisikos mit der Annahme quantifiziert, dass sich alle Rückversicherer um eine Ratingstufe verschlechtern, d. h. im Modell statt einem "AA" ein "A" oder statt einem "A" ein "BBB" angesetzt. Das SCR stiege in diesem Szenario um ca. 9,0 Mio. EUR und die Bedeckungsquote würde sich nur moderat verringern.

C.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen oder nur zu überhöhten Kosten beschafft werden können.

C.4.1. Risikoexponierung

Das Liquiditätsrisiko von Baloise in Deutschland hat an Aktualität gewonnen. Die Gesellschaft stellt sicher, dass sie jederzeit in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um allen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Im Rahmen eines konsequenten Liquiditäts-managements erfolgen verschiedenste Analysen, deren Ergebnisse frühzeitig auf eventuelle Liquiditätsrisiken hinweisen.

Durch die Phase des starken Zinsanstiegs der letzten Jahre kam es zu Kursrückgängen bei festverzinslichen Wertpapieren und damit branchenweit zu stillen Lasten auf Wertpapierbeständen. Bei der Bereitstellung von zusätzlicher Liquidität muss nun jeweils kritisch abgewogen werden, ob dabei negative Einflüsse auf die Anlageergebnis der Gesellschaft in Kauf genommen, oder alternative Maßnahmen ergriffen werden sollen. Um das Anlageergebnis langfristig stabil zu halten, hat die Gesellschaft Umstrukturierungen in der Kapitalanlage vorgenommen und dabei nach Abwägung möglicher Liquiditätseffekte auch in andere Assetklassen investiert.

Expected profits in future premiums (EPIFP)

Hinsichtlich eines potenziellen Risikos mangelnder Liquidität ist, in der ökonomischen Betrachtung, die Liquidierbarkeit der ökonomischen Eigenmittel und somit die Höhe des einkalkulierten Gewinns aus zukünftigen Prämien (expected profits in future premiums, EPIFP) von Bedeutung. Dieser erwartete Gewinn wird nach Art. 260 Abs. 2-4 Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 ermittelt. Er resultiert aus dem erwarteten Barwert künftiger Prämien bestehender Versicherungsverträge, die in die Berechnungen der versicherungstechnischen Rückstellungen einfließen. Bei der Berechnung des EPIFP wird nicht berücksichtigt, dass die genannten Prämien möglicherweise nicht fließen werden, da gesetzliche und vertragliche Möglichkeiten der Versicherungsnehmer bestehen, ihre Verträge vorzeitig zu beenden.

Der EPIFP der Baloise Sachversicherung AG Deutschland wurde per 31.12.2024 berechnet und beträgt brutto 48,2 Mio. EUR.

C.4.2. Risikokonzentration

Risikokonzentrationen innerhalb des Liquiditätsmanagements bestehen nicht.

C.4.3. Risikominderungstechnik

Zur Minderung von Liquiditätsrisiken wenden wir verschiedene Techniken im Bereich des Asset Liability Managements (ALM) sowie der Kapitalanlage- und Liquiditätsplanung an. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des ALM-Gremiums tragen Vertreter der verschiedenen Fachbereiche ihre Analysen zusammen und diskutieren aktuelle Liquiditätsrisiken und Lösungsmöglichkeiten.

In der über ein Jahr rollierenden Liquiditätsplanung auf Monatsbasis werden erwartete Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt (Bruttoausweis) und miteinander verglichen, um mögliche Liquiditätsdefizite oder -überschüsse zu erfassen. Die Zahlungsströme resultieren aus Kapitalanlagen, dem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft sowie Steuern, Gehältern und Sonstigem. In der Berechnung werden sukzessive Plan-Zahlen durch die tatsächlichen Ist-Zahlen ersetzt, um systematische Abweichungen offenzulegen und die Qualität der Planung zu verbessern. Ferner ist mit den Rückversicherungspartnern eine Abrechnungsmöglichkeit (Cash Call Option) zur Absicherung von außerplanmäßigen Liquiditätsengpässen aufgrund der Schadenlast vereinbart.

Zusätzlich erstellt die Gesellschaft auch eine Liquiditätsplanung über mehrere Jahre in die Zukunft hinweg, die die eingehenden und ausgehenden Cashflows in Bezug auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten projiziert. Die Basis für den Liquiditätsplan ergibt sich aus dem angenommenen Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Die jährlich erwarteten Verpflichtungen werden durch die geplanten Einnahmen kompensiert, wodurch unerwartete Verkäufe von Kapitalanlagen in der Regel nicht notwendig werden, welche die Realisation von Verlusten mit sich bringen könnten. Die aktuelle mittel- bis langfristige Liquiditätsplanung zeigt keine außerplanmäßigen Liquiditätsengpässe.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken in Verbindung mit der Liquiditätsplanung werden ausgewählte Liquiditätskennzahlen errechnet und der Höhe nach kontrolliert. Für den Fall, dass unvorhergesehen doch eine vorzeitige Veräußerung von Kapitalanlagen notwendig werden sollte, sorgen wir dafür, dass hierfür jederzeit ausreichend hochliquide Anlagen zur Verfügung stehen. Über die Anlagerichtlinien wurde eine Mindestquote festgelegt, deren Einhaltung monatlich über ein Ampelsystem bewertet wird. Der prozentuale Anteil von hochliquiden Pfandbriefen und Staatsanleihen ohne buchhalterische stille Lasten einschließlich dem Anteil an (Termin-) Geldern und Cash gerechnet in Prozent des gesamten Kapitalanlagevolumens der Gesellschaft muss eine definierte Mindestquote erfüllen. Zum Berichtszeitpunkt wurde diese Mindestquote weit überschritten, die Ampelwertung liegt im grünen Bereich.

C.4.4. Risikosensitivität

Im Vergleich zu den über die Standardformel ermittelten Teilrisiken spielt das Liquiditätsrisiko nur eine untergeordnete Rolle für die Gesellschaft.

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland führt regelmäßig Stresstests auf die Liquiditätsplanung durch. Von den in 2024 berechneten Stress-Szenarien ergab keiner einen Liquiditätsengpass. In einigen Szenarien wären Verkäufe von Kapitalanlagen, die innerhalb eines Monats liquidierbar sind, zur Deckung der erwarteten Verpflichtungen erforderlich gewesen. Die Ergebnisse haben unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit bestätigt.

C.5. Operationelles Risiko

Operationelle Risiken umfassen IT-Risiken, Personal-, Rechts- und Compliance-Risiken, Betrugs- und Fehlerrisiken aus Prozessabläufen sowie Risiken aus Risikoanalysen und Risikoberichterstattung. In diesem Zusammenhang sind als wesentliche Risikotreiber externe Veränderungen, interne Verfahren, Systeme sowie Verhaltensweisen der Mitarbeitenden anzusehen. Operationelle Risiken sind keine Kernrisiken von Baloise und werden in dem Umfang akzeptiert, in welchem sie nicht weiter reduziert, vermieden oder auf eine kosteneffiziente Art und Weise transferiert werden können.

Operationelle Risiken gehen zum einen pauschal in die Berechnungen zum Solvency II Standardmodell ein und werden zum anderen auch im Rahmen der verschiedenen ORSA Risk Assessments bewertet.

C.5.1. Risikoexponierung

Im Rahmen eines Bottom-up Risk Assessments zu Einzelrisiken der Gesellschaft wurden zum Jahresende 2024 bestehende operationelle Risiken quantifiziert, die nach risikomindernden Maßnahmen über der Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 100,0 TEUR liegen. Im Vordergrund stehen hier Risiken in Bezug auf die Nutzung von IT-Systemen (Software, Hardware, Network), solche in Bezug auf interne Abläufe von Geschäftsprozessen sowie Compliance-Risiken.

IT-Risiken

Im Zeitalter der Digitalisierung hat sich die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu einem unverzichtbaren Bestandteil des komplexen Geschäftsalltags von Baloise entwickelt. Sie dient nicht nur der Aufrechterhaltung, sondern auch der kontinuierlichen Verbesserung der Geschäftsfähigkeit. Digitale Lösungen sind zu einem Kernbereich geworden, da sie Produkte, Vertrieb, Kommunikation und interne Prozesse maßgeblich ermöglichen und unterstützen. Diese zunehmende Abhängigkeit von der IT birgt jedoch auch Risiken.

Generell lassen sich die wesentlichen IT-Risiken in folgende Kategorien unterteilen:

- Komplexität der IT-Landschaft
- Drittparteien Risiko
- Cyber-Angriffe
- Governance

Operationelle Risiken nach der Standardformel gemäß Solvency II

Die Kapitalanforderung für operationelle Risiken aus dem Standardmodell sind auf Basis der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ohne Risikomarge berechnet worden und belaufen sich zum Jahresende 2024 auf 29,2 Mio. EUR bzw. 8,5 Prozent des SCR der Gesellschaft.

Die Solvency II Kapitalanforderung für das operationelle Risiko berechnet sich wie oben beschrieben aus dem Rückstellungsvolumen und ist damit u. a. auch abhängig vom Zinsniveau. Insofern hat die weitere Entwicklung am Kapitalmarkt auch einen indirekten Einfluss auf die Höhe dieses Risikos.

C.5.2. Risikokonzentration

Wesentliche Risikokonzentrationen innerhalb der operationellen Risiken bestehen nicht.

C.5.3. Risikominderungstechnik

Operationellen Risiken treten wir mit einer Reihe von differenzierten Risikominderungsmaßnahmen entgegen.

IT-Sicherheitskonzept

Der Wertbeitrag der IT zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit manifestiert sich in der konsequenten Verfolgung der Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit. Um den identifizierten IT-Risiken wirksam zu begegnen, werden umfassende Maßnahmen umgesetzt:

- **Resilienz und Verfügbarkeit**
  - Redundante Auslegung kritischer Systeme zur Minimierung von Ausfallzeiten.
  - Kontinuierliche Überwachung und automatisierte Alarmierung bei Störungen.
  - Detaillierte Notfallpläne und regelmäßige Tests zur Sicherstellung der IT-Servicekontinuität.
  - Implementierung von Wartungs- und Patchmanagementprozessen zur Aufrechterhaltung der Systemstabilität.

- **Datensicherheit und -integrität**
    - Betrieb und Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS), inkl. der dazugehörigen ISMS-Prozesse wie z. B.: die Schutzbedarfsanalysen und Security Assessments.
    - Regelmäßige Datensicherungen und geprüfte Wiederherstellungsprozesse zur Vermeidung von Datenverlusten.
    - Aufgabenorientierte Zugriffsberechtigungen und Freigabeprozesse nach dem Vier-Augen-Prinzip zur Gewährleistung der Datensicherheit.

- **IT-Governance**
    - Wiederkehrende Überprüfung und Verbesserung der Prozesse zur Effizienzsteigerung.
    - Gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zur Sensibilisierung und Stärkung der Fachkompetenz.
    - Die Entwicklung einer starken Daten-Governance, um den korrekten Umgang mit Daten während ihres gesamten Lebenszyklus zu gewährleisten.

- **Komplexität**
    - Kontinuierliche Optimierung der Applikationslandschaft durch strukturierte Planung und Konsolidierung.
    - Übernahme von End-to-End Verantwortung für Systeme und Prozesse.

Weitere Maßnahmenkonzepte

Zur Minderung von operationellen Risiken sind auch in weiteren Bereichen eine Vielzahl von Maßnahmenkonzepten etabliert worden, die laufend den aktuellen Entwicklungen angepasst und verfeinert werden.

- Ein internes Kontrollsystem sichert die Prozessabläufe.
- Umfangreiche Vollmachten-Systeme regeln die Zahlungs- und Anweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen.
- Das Business Continuity Management (BCM) regelt die Notfallvorsorge (Prävention) und die Notfallbewältigung (Reaktion) zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.
- Ein risikoorientierter Vergabeprozess sowie laufende Kontrollprozesse sichern die Qualität bei dauerhafter Auslagerung von Funktionen, Dienstleistungen oder Prozessen auf externe Dienstleister (Outsourcing).
- Ein Rechts-/Compliance-Konzept sichert die Einhaltung und Kontrolle von Weisungen zu Compliance-Themen.

C.5.4. Risikosensitivität

Auf Grund des relativ geringen Anteils operationeller Risiken innerhalb der Gesamtkapitalanforderung nach Solvency II führen Risikosensitivitäten lediglich zu nicht signifikanten Verschlechterungen der Bedeckungsquote.

Zu den spezifischen Auswirkungen von Änderungen der in der Standardformel verwendeten Parameter in Bezug auf die verdienten Brutto-Prämien und versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen verweisen wir auf die Sensitivitäten des versicherungstechnischen Risikos in Kapitel C.1.4.

C.6. Andere wesentliche Risiken

Sonstige wesentliche Risiken umfassen Geschäfts- und Umweltrisiken sowie Management- und Informationsrisiken. Sie entstehen direkt oder indirekt über das Geschäftsumfeld oder die strategischen Aktivitäten eines Unternehmens. Daraus hervorzuheben sind insbesondere Nachhaltigkeitsrisiken, Reputations- und strategische Risiken im Zusammenhang mit der Erreichung wesentlicher unternehmerischer Zielsetzungen sowie externe Ereignisse wie u. a. Erdbeben und geopolitische Risiken.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken stehen im Fokus unserer Betrachtung. Generell orientiert sich Nachhaltigkeit entlang der Dimensionen Umwelt (Environment), Soziales und Unternehmensführung (Social & Governance). Nachhaltigkeitsrisiken werden in bestehende Risikomanagementprozesse integriert. Während der strategische Aspekt der Nachhaltigkeit innerhalb der Risikokategorie "Führungs- und Informationsrisiken" einen eigenen Risikotyp bildet, werden operative Nachhaltigkeitsrisiken in die traditionellen Risikokategorien der Risikobewertung von Markt-, Versicherungs- oder Reputationsrisiken eingebettet. Die Integration von Risiken mit Nachhaltigkeitsaspekten in existierende Risikoprozesse stellt sicher, dass sie regelmäßig aus verschiedenen Perspektiven bewertet werden und dass Maßnahmen ergriffen werden, um sie erfolgreich zu überprüfen und zu steuern.

Finanzielle Risiken durch Umweltschäden und insbesondere durch den Klimawandel beinhalten unmittelbare Folgen der Erderwärmung. Unterkategorien sind dabei:

- Physische Risiken, wie zum Beispiel erhöhte Schadenlasten (beidseitig auf Bilanz) durch Naturkatastrophen,
- Übergangsrisiken (Transitionsrisiken), beispielsweise Bewertungsverluste von ausstoßintensiven Finanztiteln sowie negative Entwicklungen des Prämienvolumens kohlenstoffintensiver Sektoren,
- Verbindlichkeitsrisiken, also Risiken durch Parteien, denen durch den Klimawandel Schäden oder Verluste entstanden sind und Entschädigung suchen.

Social & Governance Risiken bestehen darin, soziale Aspekte der Nachhaltigkeit nicht oder zu wenig zu beachten

- durch Verletzungen der Menschenrechte oder anerkannter arbeitsrechtlicher Standards (z. B. keine Kinder- und Zwangsarbeit, keine Diskriminierung) von Firmen im Anlageportfolio oder Kooperationspartnern.

- durch nicht-nachhaltige Governance, beispielsweise Korruption, Kartellbildung, Insidergeschäfte und Geldwäsche von investierten Firmen oder Kooperationspartnern.

Die Erfassung und Quantifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken stellt sowohl die Baloise Sachversicherung AG Deutschland, als auch die gesamte Versicherungswirtschaft vor neue Herausforderungen. Dabei sind auch die Zeithorizonte der Beeinflussung von besonderer Bedeutung. Die Gesellschaft arbeitet bei der Evaluierung und Weiterentwicklung eng mit den Spezialisten der Gruppe zusammen.

Um Nachhaltigkeitsrisiken zu begegnen, haben wir uns Nachhaltigkeitsziele gesetzt, deren Erreichen durch das gruppenweite Nachhaltigkeitsnetzwerk koordiniert und über das Board Nachhaltigkeit Deutschland kontrolliert werden. Alle Aktivitäten und Maßnahmen, welche Risiko mindernd sein können, werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken beziehen sich auf einen möglichen Verlust von Versicherungsbeständen aufgrund einer Verschlechterung des Firmenrufs (Firmenreputation). Einflussfaktoren können die Veröffentlichung von rechtlichen oder moralischen Verfehlungen des Unternehmens bzw. handelnder Personen sein. Dazu zählen u. a. systematische Falschberatung von Kunden, Veruntreuung von Kundengeldern, fehlerhafte Produkte, die Verbreitung falscher oder unsachgemäßer Informationen oder auch Fehlverhalten in Bezug auf Nachhaltigkeitsstrategien und -erwartungen.

Zur Reduzierung von Reputationsrisiken fördern wir rechtlich und moralisch einwandfreies Verhalten aller Mitarbeitenden nicht zuletzt durch Schulung in Bezug auf unseren Code of Conduct. Die Kommunikationsabteilung hält zudem einen intensiven Kontakt zu Journalisten ("Vertrauenspartnerschaft") und stellt eine zügige Reaktion auf negative oder falsche Presseberichterstattung sowie eine umfassende Vorbereitung des Managements vor Pressekonferenzen und Pressegesprächen sicher. Auch unser qualitativ hochwertiger Service gegenüber Vertriebspartnern und Kunden zur Vermeidung von Beschwerden sowie ein gutes Beschwerdemanagement wirken präventiv gegen Reputationsrisiken.

Strategische Risiken

Im Zusammenhang mit der Erreichung wesentlicher unternehmerischer Zielsetzungen liegen strategische Risiken im besonderen Blick des Vorstandes. Ein permanenter Abgleich zwischen strategischer Zielplanung

und Zielerreichung ist Inhalt des laufenden umfassenden Management – Informationssystems. Wesentliche Abweichungen in Bezug auf die Zielerreichung und/oder Änderungen im Marktumfeld sind Thema der regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen.

Externe Ereignisse

Risiken aus externen Ereignissen wie Erdbeben, geopolitischen Spannungen und Pandemien, aber auch Cyber-Attacken oder Blackouts, können die laufenden Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen. Als risikomindernde Maßnahmen hat die Gesellschaft hierfür vorbeugende und notfallspezifische Maßnahmen festgelegt. Ferner ist die Fortführung bzw. der Wiederanlauf der wesentlichen Geschäftsprozesse über ein Konzept zum Business Continuity Management (BCM) dokumentiert, welches regelmäßig aktualisiert und auch getestet wird. Im konkreten Fall koordiniert ein Krisenentscheidungsgremium als zentrale Organisation die Bewältigung der Notlage.

Um ein umfassendes Bild der Gesamtrisikosituation der Gesellschaft zu erhalten, führen wir neben regulären Risk Assessments in unregelmäßigen Abständen auch eine Einschätzung der möglichen Emerging Risks durch, um frühzeitig auf externe Entwicklungen reagieren zu können. Emerging Risks sind für die Gesellschaft solche neuartigen Risiken, die für sie gegebenenfalls in Zukunft wichtig und wesentlich werden können und für die folgende Kriterien gelten:

- Zusammenhang zwischen Ursache und Schaden ist nicht eindeutig herzustellen
- Schaden- oder Chancenpotenzial ist ungewiss, wird aber als hoch angenommen (z. B. katastrophenträchtige Auswirkungen mit zeitlich großem Abstand)
- Ursächlichkeit, Wahrscheinlichkeit und Höhe des Eintretens eines Schadens sind unbekannt oder nur schwer festzustellen.

Zu möglichen Emerging Risks findet auch auf Gruppenebene ein Erfahrungsaustausch statt.

C.7. Sonstige Angaben

Vorjahresvergleiche zu den Teilrisiken der Solvenzkapitalanforderung sind unter dem Kapitel E.2. ausgeführt.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

In diesem Kapitel werden, gesondert für jede wesentliche Gruppe von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten, die für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen beschrieben sowie die wesentlichen Unterschiede zum Handelsrecht erläutert.

D.1. Vermögenswerte

Die Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem Betrag bewertet, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnten. Sofern keine aktiven Marktpreise verfügbar sind, werden zur Wertermittlung alternative Bewertungsmethoden genutzt. Im Falle deren Anwendung wird darauf in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie dem Abschnitt D.4. verwiesen.

Es erfolgten keine Veränderungen der vorjährigen verwendeten Ansatz- und Bewertungsgrundlagen.

In der folgenden Tabelle sind die Vermögenswerte nach Aufsichtsrecht und nach Handelsrecht (HGB) zum 31.12.2024 sowie deren Bewertungsdifferenzen dargestellt.

Vermögenswerte

In '000 EUR	Solvency-II-Wert	HGB-Wert	Differenz
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-
Abgegrenzte Abschlusskosten	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	-	663,6	-663,6
Latente Steueransprüche	-	-	-
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	-	-	-
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	62.212,6	9.374,9	52.837,7
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	1.549.018,9	1.627.134,9	-78.116,0
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	-	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	35.847,0	34.440,7	1.406,3
Aktien	-	-	-
Aktien – notiert	-	-	-
Aktien – nicht notiert	-	-	-
Anleihen	1.056.998,6	1.135.939,8	-78.941,2
Staatsanleihen	478.941,7	529.521,1	-50.579,4
Unternehmensanleihen	578.056,9	606.418,7	-28.361,8
Strukturierte Schuldtitel	-	-	-
Besicherte Wertpapiere	-	-	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	456.173,2	456.754,4	-581,2
Derivate	-	-	-
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	-	-	-
Sonstige Anlagen	-	-	-
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	-	-	-
Darlehen und Hypotheken	31.500,3	32.348,6	-848,3
Policendarlehen	-	-	-
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	-	-	-
Sonstige Darlehen und Hypotheken	31.500,3	32.348,6	-848,3
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	211.161,4	221.530,0	-10.368,6
Nichtlebensversicherungen und nach Art der	183.743,3	188.937,5	-5.194,2
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	176.501,0	183.640,7	-7.139,7
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	7.242,3	5.296,8	1.945,5
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	27.418,1	32.592,5	-5.174,4
Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	10.025,6	12.616,1	-2.590,5
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	17.392,5	19.976,4	-2.583,9
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	-	-	-
Depotforderungen	28,2	28,2	-
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	55.022,3	55.022,3	-
Forderungen gegenüber Rückversicherern	1.753,5	1.753,5	-
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	24.293,7	24.277,8	15,9
Eigene Anteile (direkt gehalten)	-	-	-
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52.847,2	52.847,2	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	830,9	830,9	-
Gesamt	**1.988.668,8**	**2.025.811,7**	**-37.142,9**

Für jede wesentliche Gruppe von Vermögenswerten werden nachfolgend die für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen beschrieben. Zusätzlich werden die wesentlichen Unterschiede zwischen den für die Bewertung für Solvabilitätszwecke und den für die Bewertung nach Handelsrecht verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen erläutert.

Immaterielle Vermögenswerte

Die nach HGB besehenden immateriellen Vermögensgegenstände werden in der Solvenzbilanz mit null bewertet, da für die immateriellen Vermögensgegenstände kein aktiver Markt besteht.

Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden durch Anwendung des für die Gesellschaft maßgebenden Steuersatzes von 30,7 Prozent (im Vergleich zum Vorjahr unverändert) auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Solvency II Bilanz und Steuerbilanz unter Berücksichtigung der Steuerfreiheit von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften ermittelt.

In der Solvenzbilanz wurden Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Die sich aus dem SCR-Schock rechnerisch ergebende verlustabsorbierende Wirkung latenter Steuern wurde nur insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass nach Erleiden des unmittelbaren Verlustes zukünftig ausreichend steuerpflichtige Gewinne verzeichnet werden.

Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Für die Sachanlagen wurde als Marktwert der Anschaffungswert abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt.

Weiterhin wurden in der Solvenzbilanz Operating-Leasingverträge angesetzt. Der Ansatz des Nutzungsrechts erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten wurden als „Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Mietverträge.

Anlagen (außer Vermögenswerte für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)

Die Kapitalanlagen werden gemäß des Complementary Identification Codes in Kategorien eingeteilt und den Positionen der Solvency II Bilanz zugeordnet.

Sämtliche Kapitalanlagen werden zu Marktwerten angesetzt, die wie folgt ermittelt werden:

- Bei Beteiligungen wird der Marktwert aufgrund von allgemein anerkannten Methoden (Ertragswert, Barwertmethode etc.), unabhängigen Bewertungen durch Vergleich mit Marktpreisen ähnlicher Instrumente und der aktuellen Marktsituation geschätzt. Beteiligungen an Immobiliengesell-

schaften werden mit dem anteiligen Kapitalanteil unter Berücksichtigung des Marktwertes der Immobilien angesetzt.

- Kapitalanlagen in börsennotierten Aktien werden (sofern vorhanden) zum Börsenwert bilanziert.
- Staatsanleihen und Unternehmensanleihen werden, sofern es sich um Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere handelt, mit dem Börsenwert angesetzt. Die Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode ermittelt. Dabei wird jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.
- Die Marktwerte der Investmentfonds werden anhand der Rücknahmepreise ermittelt.
- Die Einlagen außer Zahlungsmittel werden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Abweichend zur Bewertungsmethode nach Solvency II (Marktwertansatz) werden die Kapitalanlagen nach HGB gemäß den folgenden Bewertungsmethoden angesetzt:

- Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um aufgrund der Zeitwertermittlung erforderliche Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung, angesetzt.
- Kapitalanlagen in börsennotierten Aktien werden (sofern vorhanden) gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenwert bilanziert.
- Staatsanleihen und Unternehmensanleihen werden grundsätzlich, sofern es sich um Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere handelt, nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsenwert angesetzt. Einzelne Staatsanleihen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB bewertet. Diese haben einen Buchwert von insgesamt 350,5 Mio. EUR und weisen zinsinduzierte saldierte stille Lasten in Höhe von 29,9 Mio. EUR auf. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach HGB zu amortisierten Anschaffungskosten angesetzt. Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig verteilt. Disagiobeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.
- Investmentvermögen sind grundsätzlich nach HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsenwert angesetzt. Teilweise werden Investmentvermögen gemäß § 341 b Abs.2 zweiter Halbsatz HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Diese haben einen Buchwert von insgesamt 369,6 Mio. EUR und weisen insgesamt zinsinduzierte saldierte stille Lasten in Höhe von 11,0 Mio. EUR auf.

Hypotheken und Darlehen

Die Gesellschaft vergibt keine Hypothekendarlehen. Die übrigen Darlehen werden mit den Nominalforderungen angesetzt. Es gibt keine Bewertungsunterschiede zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

Depotforderungen

Die Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt, da ausschließlich Laufzeiten bis zu 12 Monaten bestehen. Die Bewertung nach Solvency II erfolgt analog zu HGB. Es gibt keine Bewertungsunterschiede.

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und somit nach der Amortised Cost Methode, abzüglich Einzelwertberichtigungen bei Forderungen an Vermittler sowie pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen an Versicherungsnehmer, bilanziert. Es gibt keine Bewertungsunterschiede.

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Die Forderungen an Rückversicherer werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und somit nach der Amortised Cost Methode, bilanziert. Die Bewertung erfolgt analog zu HGB. Es gibt keine Bewertungsunterschiede.

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und somit nach der Amortised Cost Methode, bilanziert. Die Bewertung erfolgt analog zu HGB. Es gibt keine wesentlichen Bewertungsunterschiede.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel werden mit dem Nominalwert angesetzt und setzen sich im Wesentlichen aus Bargeld, Sichteinlagen und geldnahen Mitteln zusammen. Geldnahe Mittel sind insbesondere kurzfristige liquide Anlagen sowie noch nicht eingelöste Schecks. Die Bewertung nach Solvency II erfolgt analog zu HGB. Es gibt keine Bewertungsunterschiede.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte werden zum Nennwert bilanziert. Die Bewertung nach Solvency II erfolgt analog zu HGB. Es gibt keine Bewertungsunterschiede.

D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II umfassen den besten Schätzwert der Schadenrückstellung, den besten Schätzwert der Prämienrückstellung sowie die Risikomarge. Dabei werden die besten Schätzwerte aus zukünftigen diskontierten Zahlungsströmen für bestehende Verpflichtungen auf der Basis von geschätzten Erwartungswerten gebildet.

Die Schadenrückstellung wird für bereits eingetretene (ggf. noch unbekannte), aber noch nicht vollständig regulierte Schäden gebildet. In der Bewertung der Schadenrückstellung sind daher die folgenden Unsicherheiten zu berücksichtigen:

- Bekanntwerden weiterer bisher unbekannter Schäden,
- Höhe und Auszahlungsdauer der bereits bekannten Schäden,
- Kosten für die Regulierung bekannter und unbekannter Schäden.

Demgegenüber bewertet die Prämienrückstellung Verpflichtungen aus zukünftigen Risiken des vorhandenen Versicherungsbestandes einschließlich des bereits abgeschlossenen Neugeschäfts. Sie wird somit zur Regulierung künftiger, noch nicht eingetretener Schäden aus Geschäft, für das die Baloise Sachversicherung AG Deutschland bereits im Risiko steht, gebildet. Zu diesen eingegangenen Verpflichtungen zählen neben künftigen Schäden auch künftige Beitragszahlungen und sämtliche noch anfallende Kosten aus Schadenregulierung und Vertragsverwaltung einschließlich Vertriebskosten. Der Umfang der zu berücksichtigenden Beiträge, Schäden und Kosten wird durch die Vertragsgrenzen bestimmt. In der Bewertung der Prämienrückstellung sind daher die folgenden Unsicherheiten zu berücksichtigen:

- Umfang der gewährten Versicherungsdeckungen,
- Umfang des vertraglich vereinbarten Prämienvolumens und des noch nicht erhaltenen Anteils daran,
- damit zusammenhängende noch nicht gezahlte Vertriebskosten,
- Eintritt künftiger Schäden unter dieser Deckung,
- Höhe und Auszahlungsdauer der Schäden,
- Kosten der Regulierung dieser Schäden und
- Kosten der Vertragsverwaltung.

Die Prämienrückstellung kann bei einer auskömmlichen Tarifierung negativ sein.

Unter Solvency II wird der Reserveunsicherheit durch Bildung einer Risikomarge systematisch Rechnung getragen. Sie ist nicht im besten Schätzwert selbst enthalten, sondern wird durch ein Kapitalkostenverfahren ermittelt und dargestellt.

D.2.1. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Einen Überblick der versicherungstechnischen Rückstellungen je Sparte zeigt die folgende Tabelle:

Nicht-Leben Versicherungstechnische Rückstellungen

	Bester Schätzwert	einforderbare Beträge aus Rückversicherung	Risikomarge	vt. Netto-Rückstellungen
In '000 EUR				
Nichtlebensversicherungsverpflichtung				
Einkommensersatzversicherung	98.007,6	7.242,3	6.015,8	96.781,1
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	103.256,9	19.595,3	3.385,8	87.047,3
Sonstige Kraftfahrtversicherung	28.405,5	1.973,4	1.049,6	27.481,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	19.571,4	1.831,4	1.762,1	19.502,2
Feuer- und andere Sachversicherungen	379.473,0	82.509,0	16.315,0	313.279,0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	324.597,2	70.591,9	13.265,6	267.270,9
Kredit- und Kautionsversicherung	572,2	-	112,0	684,2
Rechtsschutzversicherung	1.291,8	-	20,7	1.312,4
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	-	-	-	-
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-	-	-	-
Nichtproportionale Sachrückversicherung	-	-	-	-
Gesamt nach Art der Schadenversicherung	955.175,7	183.743,3	41.926,5	813.358,8
Lebensversicherungsverpflichtungen				
Renten aus Nichtlebensversicherungsverpflichtungen, die mit Verpflichtungen außerhalb der Krankenversicherung in Zusammenhang stehen	32.259,6	17.392,5	870,9	15.738,1
Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen, die mit Krankenversicherungsverpflichtungen in Zusammenhang stehen	92.847,6	10.025,6	9.203,7	92.025,7
Gesamt nach Art der Leben	125.107,3	27.418,1	10.074,6	107.763,8
Gesamt	**125.107,3**	**27.418,1**	**10.074,6**	**107.763,8**

Es wurden keine Volatilitätsanpassung gemäß Artikel 77 d der Richtlinie 2009/138/EG und keine Übergangsmaßnahme bei den risikofreien Zinssätzen oder den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Artikel 308 c bzw. 308 d (ebenda) angewandt.

Vertragsgrenzen

Vertragsgrenzen der Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen beziehen sich auf bereits eingetretene Versicherungsfälle und damit auf Deckungszeiträume bis 31.12.2024. Neben den IFRS-Schadenreserven sind Nachverrechnungsprämien Teil der Schadenrückstellungen. Offene Beitragsforderungen werden dagegen in der Bilanz unter "Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern" ausgewiesen.

Vertragsgrenzen der Prämienrückstellungen

Die Bewertungsgrundlage bilden die Beitragszahlungen. Für zukünftige Deckungsperioden eines Vertrages gilt entweder, dass der Versicherungsnehmer den Beitrag bereits bezahlt hat oder ihn noch bezahlen muss. Im ersten Fall sind die IFRS-Beitragsüberträge angesetzt worden. Für den zweiten Fall wurde auf einzelvertraglicher Ebene das Vertragsende im Sinne von Solvency II und die künftigen Zahlungen in diesem Zeitraum ermittelt. Kurzfrist- und Projektverträge sowie Verträge aus dem indirekten Geschäft blieben unberücksichtigt.

Bester Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

Schadenrückstellungen für Nichtlebens(rück)versicherungsverpflichtungen

Für die Sparten der Nichtlebens(rück)versicherungsverpflichtungen werden die IFRS-Reserven mittels erwarteter Cash-Flow-Pattern in die Zukunft projiziert und mit der für die Solvency II-Berechnung vorgegebenen Zinskurve diskontiert.

Für Haftpflichtsparten werden mindestens 20 Ereignisjahre mit jeweils 20 Abwicklungsjahren der Zahlungsdreiecke betrachtet und für die restlichen Sparten das Zahlungsdreieck der letzten 10 Ereignisjahre mit jeweils 10 Abwicklungsjahren.

Bei der See-, Luftfahrt- & Transportversicherung sind innerhalb der Schadenrückstellungen zusätzlich die Nachverrechnungsbeiträge als Prämienzufluss berücksichtigt.

Schadenrückstellungen für Lebensversicherungsverpflichtungen

Für bereits bestehende Renten werden die Cash Flows analog zur Lebensversicherung unter Verwendung der Sterbetafel DAV06HUR zweiter Ordnung deterministisch ermittelt und unter Berücksichtigung der für die Solvency II-Berechnung vorgegebenen Zinskurve zusammengefasst.

Inflation wird in der Entschädigungsreserve als Teil der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Prämienrückstellungen für Nichtlebens(rück)versicherungsverpflichtungen

Basierend auf den Vertragsgrenzen wurden die künftig erwarteten Prämienzahlungen sowie erwartete ausgehende Zahlungsströme (Schadenaufwendungen und Kosten) projiziert. Das Zahlungsmuster der Schadenaufwendungen wird auf derselben Datengrundlage wie bei den Schadenrückstellungen ermittelt.

Risikomarge

Die Risikomarge wird gemäß Stufe 1 der technischen Spezifikationen TP.5.32 ermittelt. Dazu wird zunächst das Solvenzkapital eines fiktiven Unternehmens ermittelt, das die versicherungstechnischen Verpflichtungen übernimmt und ansonsten kein weiteres Geschäft betreibt. Die einzelnen Komponenten der Risikomarge werden jeweils mit passenden Mustern in die Zukunft fortgeschrieben, um den zukünftigen Risiken des aktuellen Geschäfts Rechnung zu tragen. Die Risikomarge selbst entspricht dem Barwert der Kapitalkosten auf diese fortgeschriebenen Komponenten.

Aus Rückversicherungsverträgen und von Zweckgesellschaften einforderbare Beträge

Schadenrückstellungen aus Nichtlebens(rück)versicherungsverpflichtungen

Für den besten Schätzwert der vertraglich vereinbarten einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen wurden aus dem zedierten IFRS-Wert je Segment Cash Flows ermittelt und diskontiert. Der resultierende Wert wurde abschließend um den besten Schätzwert des erwarteten Verlustes aufgrund des Ausfalls der Gegenpartei reduziert. Der Ausfall wird gemäß der technischen Spezifikation TP.2.183 ermittelt.

Einforderbare Beträge von Schadenrückstellungen aus Lebensversicherungsverpflichtungen

Die einforderbaren Beträge werden proportional zu den gebuchten IFRS-Reserven angesetzt. Analog zu den einforderbaren Beträgen von Schadenrückstellungen aus Nichtlebens(rück)versicherungsverpflichtungen wird der Betrag um den Ausfall der Gegenpartei angepasst.

Prämienrückstellungen aus Nichtlebens(rück)versicherungsverpflichtungen

Für die Ermittlung der einforderbaren Beträge werden aus dem Verhältnis der Brutto-Prämien zu den Netto-Prämien "RV-Faktoren" bestimmt und mit den Brutto-Zahlungsströmen des Schadenaufwands, der Kosten sowie der Prämien verrechnet. Für die implizit in den Prämienrückstellungen enthaltene Schadenreserve wird die Anpassung um den Ausfall der Gegenpartei gemäß TP.2.183. ermittelt. Die Bonitätseinstufung der Rückversicherer entspricht dabei jener, wie bei der Ermittlung der Schadenrückstellungen.

Kosten

Kosten innerhalb der Schadenrückstellungen

Es werden die internen und externen Schadenbearbeitungskosten aus dem IFRS-Abschluss angesetzt sowie die Verwaltungs- und Abschlusskosten, die der Nachverrechnungsprämie gegenüberstehen.

Kosten innerhalb der Prämienrückstellungen

In der Kostenquote für zukünftige Prämien wurden spartenweise sämtliche Kosten und Provisionen aus dem versicherungstechnischen Ergebnis des IFRS-Abschlusses inkl. Feuerschutz- und zzgl. Versicherungssteuer berücksichtigt. Die Kostenquote für die Bewertung der Beitragsüberträge enthält keine Provisionen.

Zusätzlich sind die Kapitalanlagekosten für die Verwaltung der die Verpflichtungen bedeckenden Kapitalanlagen enthalten. Sie wurden mit den Leistungsströmen der Schaden- und Prämienrückstellungen fortgeschrieben.

Annahmen zu künftigen Maßnahmen des Managements

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt unabhängig von Annahmen zu künftigen Maßnahmen des Managements.

Annahmen zum Verhalten der Versicherungsnehmer

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland betreibt keine Geschäftsbereiche, für die das Verhalten von Versicherungsnehmern als bewertungsrelevant angesehen wird.

Beschreibung des Grades der Unsicherheit

Unsicherheitsfaktoren für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen ergeben sich aus den folgenden Sachverhalten:

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen für Lebensversicherungsverpflichtungen (Renten aus Nicht-Leben-Verträgen im Zusammenhang mit Kranken bzw. ohne Kranken) resultiert Unsicherheit aus den Annahmen der Zinskurve und der Sterblichkeit. Die folgende Tabelle zeigt die relative Veränderung des besten Brutto-Schätzwertes der Schadenrückstellungen für Lebensversicherungsverpflichtungen bei Verwendung der Zinsschocks des Marktrisikos und bei Veränderung der Sterbewahrscheinlichkeit um ± 10,0 Prozent:

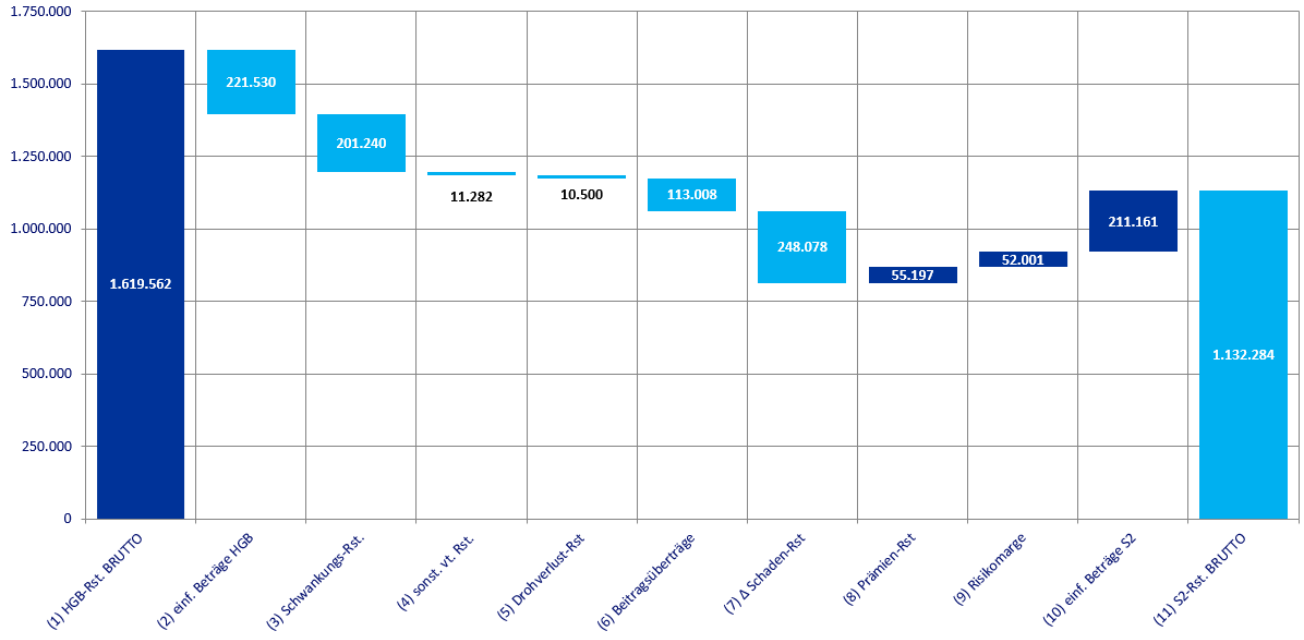
	Up	Down
Zinskurve	–14%	+12%
Sterbewahrscheinlichkeit	–2%	+2%

Zur Bestimmung der Prämienrückstellungen werden aktuarielle Schadenquoten in Zusammenarbeit mit den Spartenleitern und dem Aktuariat abgeleitet. Die tatsächlich realisierte Schadenquote unterscheidet sich auf Grund von Unsicherheit über Anzahl und Höhe künftiger Schäden normalerweise von der erwarteten.

Wesentliche Änderungen bei der Berechnung

Es gibt keine wesentlichen Änderungen bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr.

D.2.2. Überleitung zum Finanzreporting



Das Diagramm leitet die Brutto-HGB-Rückstellungen (1) in den besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II (11) über. In (2) bzw. (10) werden die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsvereinbarungen abgezogen bzw. addiert. Die Überleitung von (3) bis (9) erfolgt damit auf Netto-Werten. Zunächst werden die Schwankungs- (3) sowie sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (4) abgezogen. Eine entsprechende Gegenposition besteht nicht unter Solvency II. Anschließend werden die Drohverlustrückstellung (5) sowie Beitragsüberträge (6) abgezogen. Die Prämienrückstellungen (8) ist unter Solvency II die Position, die inhaltlich diese beiden beinhaltet. In (7) wird die Bewertungsdifferenz der Schadenrückstellungen aufgeführt. Sie ist negativ, da unter HGB das Vorsichtsprinzip dominiert und unter Solvency II das Prinzip des besten Schätzwerts. Zusätzlich wird unter Solvency II noch die Risikomarge (9) angesetzt.

In der folgenden Tabelle sind die Bewertungsunterschiede je Sparte dargestellt:

Versicherungstechnische Rückstellungen

In '000 EUR	Solvency II	HGB	Differenz
Nichtlebensversicherungsverpflichtungen			
Einkommensersatzversicherung	104.023,4	183.009,8	-78.986,4
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	106.642,7	154.317,2	-47.674,5
Sonstige Kraftfahrtversicherung	29.455,1	30.291,8	-836,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	21.333,5	68.486,3	-47.152,7
Feuer- und andere Sachversicherungen	395.788,0	543.917,8	-148.129,8
Allgemeine Haftpflichtversicherung	337.862,8	493.067,8	-155.205,0
Kredit- und Kautionsversicherung	684,2	2.569,7	-1.885,4
Rechtsschutzversicherung	1.312,4	1.325,3	-12,9
Gesamt nach Art der Schadenversicherung	**997.102,1**	**1.476.985,6**	**-479.883,5**
Lebensversicherungsverpflichtungen	-	-	-
Renten aus Nichtlebensversicherungsverpflichtungen, die mit Verpflichtungen außerhalb der Krankenversicherung in Zusammenhang stehen	33.130,6	35.483,4	-2.352,8
Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen, die mit Krankenversicherungsverpflichtungen in Zusammenhang stehen	102.051,3	107.093,0	-5.041,7
Gesamt nach Art der Leben	**135.181,9**	**142.576,4**	**-7.394,5**
Gesamt	**1.132.284,0**	**1.619.562,0**	**-487.278,0**

Es gibt zwei Haupttreiber für die Differenzen in der Bewertung der Nichtlebensversicherungsverpflichtungen nach HGB und Solvency II. Zum einen gibt es nach HGB Schwankungsrückstellungen in Höhe von 201,2 Mio. EUR, die nach Solvency II nicht angesetzt werden. Zum anderen baut die Solvency II Bewertung der Rückstellungen primär auf IFRS Bewertungen auf, welche sich durch aktuarielle Bewertungen bereits deutlich von den HGB Rückstellungen unterscheiden.

Weitere Unterschiede unter Solvency II ergeben sich durch die Diskontierung der Zahlungsströme aus Rentenverpflichtungen: sie werden mit der Solvency II Zinskurve diskontiert. Weiter werden Nachverrechnungsprämien in der Sparte See-, Luftfahrt- und Transportversicherung berücksichtigt und es werden in den versicherungstechnischen Rückstellungen Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen berücksichtigt, welche die Rückstellungen bedecken.

D.3. Sonstige Verbindlichkeiten

In der folgenden Tabelle sind die Werte der sonstigen Verbindlichkeiten gemäß Aufsichtsrecht und Handelsrecht zum 31.12.2024 sowie deren Bewertungsdifferenzen dargestellt.

Sonstige Verbindlichkeiten

	Solvency-II-Wert	HGB-Wert	Differenz
In '000 EUR			
Eventualverbindlichkeiten	-	-	-
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	11.389,1	11.540,8	-151,8
Rentenzahlungsverpflichtungen	134.679,6	165.901,6	-31.222,0
Depotverbindlichkeiten	4.494,5	4.494,5	-
Latente Steuerschulden	11.964,7	-	11.964,7
Derivate	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.287,2	-	58.287,2
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	36.511,5	36.511,5	-
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	15.821,1	15.821,1	-
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	47.867,4	46.888,2	979,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	151,9	151,9	-
Gesamt	**321.167,0**	**281.309,8**	**39.857,2**

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern übertragen oder beglichen werden könnten. Zur Bewertung der Verbindlichkeiten wird die gleiche Bewertungshierarchie angewendet wie für Vermögenswerte (siehe Kapitel D.1.).

Für jede wesentliche Gruppe sonstiger Verbindlichkeiten werden nachfolgend die für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen beschrieben. Zusätzlich werden die wesentlichen Unterschiede zwischen den für die Bewertung für Solvabilitätszwecke und den für die Bewertung nach dem Handelsrecht verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen erläutert.

Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Eventualverbindlichkeiten.

Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Finanzielle Rückstellungen für Umstrukturierungen und Rechtsanspruche werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verbindlichkeiten gebildet, die wahrscheinlich zu einem künftigen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen werden. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben.

Rentenzahlungsverpflichtungen

Die hauptsächlichen Vorsorgeleistungen sind Altersvorsorge. Die Leistungen werden nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht; ihre Finanzierung findet während der Aktivitätszeit der Mitarbeitenden statt. Die Bewertung der leistungsorientierten Pläne erfolgt gemäß IAS 19 nach Anwartschaftsbarwertverfahren und basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszins zugrunde.

Nach HGB erfolgte die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für November 2024 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren und beträgt 1,90 Prozent. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfanges.

Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, da die Fälligkeit innerhalb 12 Monaten liegt. Nach Handelsrecht entspricht der Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag. Es gibt keinen Bewertungsunterschied zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

Latente Steuerschulden

Vgl. hierzu die Erläuterungen im Kapitel D.1. Latente Steueransprüche.

Derivate

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine direkt gehaltenen Derivate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten

Unter Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten wurden Leasingverpflichtungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Mietverpflichtungen, die mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt wurden. Nach Handelsrecht werden Leasingverpflichtungen in der Bilanz nicht angesetzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Nach Handelsrecht entspricht der Zeitwert dem Erfüllungsbetrag. Es gibt daher keine Bewertungsunterschiede zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Nach Handelsrecht entspricht der Zeitwert dem Erfüllungsbetrag. Es gibt daher keinen Bewertungsunterschied zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)

Diese Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Nach Handelsrecht entspricht der Zeitwert dem Erfüllungsbetrag. Der Unterschied zwischen dem Aufsichtsrecht und dem Handelsrecht resultiert aus den Verbindlichkeiten, die größer 1 Jahr sind und in Solvency II mit einem anderen Zinssatz abgezinst werden als nach HGB, und den nichtversicherungstechnischen Rückstellungen für interne Jahresabschlusskosten. Diese Verbindlichkeiten werden bei Solvency II nicht angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht an anderer Stelle ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Nach Handelsrecht entspricht der Zeitwert dem Erfüllungsbetrag. Es gibt daher keinen Bewertungsunterschied zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht. Es handelt sich dabei um Rechnungsabgrenzungsposten.

D.4. Alternative Bewertungsmethoden bei fehlenden Marktpreisen

Sofern Marktpreise, die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notiert sind, zur Verfügung stehen, werden diese für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten herangezogen (Art. 10 Abs. 2 DVO). Alternative Bewertungsmethoden wurden angewendet, um nicht verfügbare Marktwerte zu substituieren (Art. 10 Abs. 5 DVO). Die alternativen Bewertungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass diese den Vorgaben von Solvency II entsprechen.

Die Ermittlung der Marktpreise mit Hilfe von alternativen Bewertungsmethoden ist in den folgenden Absätzen für die entsprechenden Solvenzbilanzpositionen beschrieben:

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen erfolgt mit den folgenden allgemein anerkannten Bewertungsverfahren:

- soweit indirekt börsennotierte Beteiligungen zugrunde liegen, mit den anteiligen Börsenkurswerten dieser Gesellschaften,
- soweit es sich um Beteiligungen an Immobiliengesellschaften handelt, mit dem Kapitalanteil unter Berücksichtigung des Marktwerts der Immobilien. Diese wurden grundsätzlich nach den in der Immobilienwertermittlungsverordnung aufgeführten anerkannten Bewertungsmethoden nach den Vorgaben der Wertermittlungsrichtlinien durchgeführt. Angewandt wurden das Ertragswert- und das Sachwertverfahren, wobei die örtlichen Verhältnisse sowie die Lage am Grundstücksmarkt berücksichtigt wurden,
- soweit es sich um Private Equity-Beteiligungen handelt, mit dem anteiligen, dem Unternehmen zustehenden Beteiligungswert nach EVCA-Richtlinien. Soweit dieser nicht ermittelt wurde, mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften,
- in den übrigen Fällen mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital (at equity) der Gesellschaften.

Die Bewertung auf Basis des anteiligen Eigenkapitals wurde vorgenommen, da eine Bewertung nach den internationalen Rechnungslegungsstandards aufgrund der Bedeutung der Gesellschaften mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre. Trotzdem kann die Bewertung als objektiver Unternehmenswert eingestuft werden, da dieser Wert weder subjektive noch andere nicht bilanzierte Vermögenswerte aufweist.

Bewertungsunsicherheiten können je nach verwenden Modell aus den ermittelten zukünftigen Zahlungsüberschüssen, dem Diskontierungszinssatz sowie den immobilienspezifischen Bewertungs-unsicherheiten (bei Immobilienbeteiligungen) resultieren.

Anleihen

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Staatsanleihen und Unternehmensanleihen (Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) werden im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode ermittelt. Dabei wird jedem Papier, wie es am Markt üblich ist, in Abhängigkeit vom Schuldner (Credit-Spread) und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet. Die Ermittlung der Parameter erfolgt auf Basis von Marktdaten, die von einschlägigen Informations- und Datendienstleistern sowie Geschäftsbanken zur Verfügung gestellt werden.

Bewertungsunsicherheiten können bei nicht börsengehandelten Anleihen aus der Eigeneinschätzung emittentenspezifischer Risikoaufschläge und Liquiditätsrisiken resultieren.

Organismen für gemeinsame Anlagen

Die Marktpreise für die in den Organismen für gemeinsame Anlagen enthaltenen Wertpapierspezialfonds sowie für die Immobilien(spezial)fonds entsprechen, wie es am Markt üblich ist, den von der Kapitalverwaltungsgesellschaften ermittelten Rücknahmepreisen der Investmentvermögen. Bezüglich der unter den Organismen für gemeinsame Anlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Private Equity-Beteiligungen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter „Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen“.

Bewertungsunsicherheiten bei den Wertpapierspezialfonds können aus inaktiven Märkten der in den Fonds enthaltenden Anleihen resultieren. Bewertungsunsicherheiten bei den Immobilienfonds können, wie bei den Immobilien, aus den ermittelten zukünftigen Zahlungsströmen, die auf Schätzungen von Parametern, wie zum Beispiel Vermietungssituation oder Mietpreisänderungen beruhen sowie den verwendeten Diskontierungsfaktoren resultieren.

Darlehen und Hypotheken

Die Marktwerte der übrigen Darlehen werden, soweit es sich um konzerninterne Darlehen handelt, unter Modellierung einer Swaption mit wiederkehrender Ausübungsmöglichkeit ermittelt.

Bewertungsunsicherheiten können bei den Darlehen aus der Eigeneinschätzung emittentenspezifischer Risikoaufschläge und Liquiditätsrisiken resultieren.

D.5. Sonstige Angaben

Es liegen keine sonstigen relevanten Informationen vor.

E. Kapitalmanagement

E.1. Eigenmittel

E.1.1. Kapitalmanagement: Ziele, Grundsätze und Prozesse

Grundsätzlich erfolgt das Kapitalmanagement der Baloise Sachversicherung AG Deutschland in Übereinstimmung mit den diesbezüglichen Prinzipien des Konzerns. Beschlüsse zu den Eigenmitteln werden immer unter Berücksichtigung der internen und regulatorischen Beschränkungen vorgenommen. Entscheidungen über Dividendenzahlungen basieren zudem auf der jährlich aktualisierten mittelfristigen Geschäfts- und Eigenmittelplanung. Diese beinhaltet Solvenzprognosen über die nächsten vier Jahre. Vorschläge zur Dividendenzahlung des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgen unter Berücksichtigung der Einhaltung der Mindest- und Solvenzkapitalbedeckung. Das Kapitalmanagement umfasst im Einzelfall auch Beschlüsse über eventuelle Kapitalerhöhungen in den Geschäftseinheiten zur Vermeidung von Kapitalunterdeckungen.

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland besteht seit 21.11.2014 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Baloise Sach Holding AG. Der Vertrag regelt, dass vom jeweiligen HGB-Geschäftsjahresgewinn nur der Betrag abgeführt werden darf, der unter Berücksichtigung von Gesetz, Verordnung, Satzung oder aufsichtsbehördlichen Vorgaben verbleibt. Ein Geschäftsjahresverlust nach HGB ist von der Baloise Sach Holding AG auszugleichen.

Mit Hilfe der Kapitalmanagementplanung sorgt die Baloise Sachversicherung AG Deutschland dafür, dass die jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderungen auch in der Zukunft, insbesondere im Businessplan-Zeitraum, gewährleistet ist. Diese Bedeckung soll auch realistischen Stressbedingungen Stand halten. Wird aufgrund der Projektionen ein Unterschreiten der definierten Solvenz-Limits absehbar, werden im Rahmen des Planungsprozesses spezifische Risiko begrenzende Maßnahmen entwickelt.

Vom 31.12.2019 bis 30.09.2024 verwendete die Gesellschaft mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Volatilitätsanpassung. Weitere Übergangsmaßnahmen oder dauerhafte Anpassungen in Bezug auf langfristige Garantien wurden nicht beantragt. Die Berechnung der Kapital- und Eigenmittelanforderung erfolgt mit der Solvency II Standardformel auf der Grundlage von Marktwerten. Die Ermittlung des versicherungstechnischen Risikos wurde auf Nettobasis, also nach Rückversicherung vorgenommen.

E.1.2. Analyse der Eigenmittel

Eigenmittel

	2023	2024	Tier 1 unbeschränkt	Tier 1 beschränkt	Tier 2	Tier 3
In '000 EUR						
Gezeichnetes Kapital	15.080,0	15.080,0	15.080,0	-	-	-
Kapital-Gewinnreserven	109.859,9	109.859,9	109.859,9	-	-	-
Ausgleichsrücklage	365.976,6	410.277,9	410.277,9	-	-	-
Latente Steuern	7.508,0	-	-	-	-	-
Basiseigenmittel	498.424,6	535.217,8	535.217,8	-	-	-
Ergänzende Eigenmittel	58.000,0	58.000,0	-	-	58.000,0	-
Gesamt	**556.424,6**	**593.217,8**	**535.217,8**	-	**58.000,0**	-

Die Eigenmittel bestehen größtenteils aus Basiseigenmitteln der Klasse „Tier 1". Zusätzlich bestehen ergänzende Eigenmittel der Klasse „Tier 2“ in Höhe von 58,0 Mio. EUR. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel für die Bedeckung des SCR betrugen demnach 593,2 Mio. EUR. Zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung (MCR) wurden die unbeschränkt anrechnungsfähigen Basiseigenmittel der Klasse „Tier 1" von 535,2 Mio. EUR herangezogen.

Der Anstieg der Eigenmittel im Vorjahresvergleich in Höhe von 36,8 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsrückgang in 2024. Die stillen Lasten der Kapitalanlagen haben sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 22,9 Mio. EUR vermindert. Die Versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen sind um 37,6 Mio. EUR gesunken. Im Gegensatz dazu haben sich die latenten Steuerforderungen im Vergleich zum Vorjahr um 19,5 Mio. EUR vermindert. Es werden latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 12,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Seit dem 1. Quartal 2021 wird ein nicht eingezahltes Nachrangdarlehen in Höhe von 58,0 Mio. EUR angerechnet. Emittierte Eigenmittelbestandteile, getilgte Instrumente und Emissionen für Tilgungsfinanzierungen sowie nachrangige Verbindlichkeiten bestanden nicht.

In der nachstehenden Tabelle wird die Ausgleichsrücklage in Einzelpositionen zum Ende 2024 und im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Ausgleichsrücklage

	2023	2024
In '000 EUR		
Eigenkapital nach HGB	124.939,9	124.939,9
Umbewertungen:		
Immaterielle Vermögenswerte	-833,0	-663,6
Assets	-101.863,2	-78.964,3
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	439.346,4	476.909,4
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	32.718,1	31.340,6
Übrige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer	-3.391,7	-6.379,5
Latente Steuern	7.508,0	-11.964,7
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	**498.424,6**	**535.217,8**
Vorhersehbare Dividende	-	-
Andere Basiseigenmittel	-132.448,0	-124.939,9
Gesamt	**365.976,6**	**410.277,9**

Wesentliche Unterschiede zwischen dem Eigenkapital nach HGB und dem berechneten Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten ergeben sich aus den Bewertungsdifferenzen der Kapitalanlagen, der Rückversicherung, den versicherungstechnischen und nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sowie den latenten Steuern. Eine detaillierte Darstellung ist dem Kapitel D. zu entnehmen.

Die Ausgleichsrücklage setzt sich zusammen aus dem Eigenkapital nach HGB und den Bewertungsunterschieden der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten sowie dem Abzug der sonstigen Basiseigenmittelbestandteile. Diese bestehen aus dem Grundkapital und dem auf das Grundkapital entfallende Emissionsagio sowie den latenten Steuern.

Die Bewertungsunterschiede in den Assets im Vergleich zum Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus stillen Lasten der Kapitalanlagen, die im Vergleich zum Vorjahr von 101,9 Mio. EUR auf 79,0 Mio. EUR gesunken sind.

Die gestiegenen Bewertungsunterschiede in den versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ergeben durch eine Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen um 9,3 Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der Prämien- und Schadenrückstellungen stiegen durch unterschiedliche Entwicklungen nach HGB und Best Estimate um 28,0 Mio. EUR, die Risikomarge sank um 0,4 Mio. EUR.

Die Bewertungsunterschiede bei den nichtversicherungstechnischen Rückstellungen, speziell den Pensionsverpflichtungen, im Vorjahresvergleich, resultieren hauptsächlich aus den unterschiedlichen Rechnungszinssätzen. Eine detaillierte Darstellung ist dem Kapitel D.3. zu entnehmen.

Ergänzende Eigenmittel (Ancilliary Own Funds, AOF)

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland bestehen zum 31.12.2024 ergänzenden Eigenmittelbestandteile zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderungen in Höhe von 58,0 Mio. EUR, resultierend aus einem nicht eingezahlten Nachrangdarlehen des mittelbaren Mutterunternehmens Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz.

Abzugsposten

Bei der Gesellschaft gibt es keine von den Eigenmitteln abgezogene Posten und wesentliche Beschränkungen, die sich auf Verfügbarkeit und Übertragung von Eigenmitteln innerhalb des Unternehmens auswirken.

E.1.3. Übergangsregelungen

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland verwendet keine Übergangsmaßnahmen.

E.1.4. Bedingter Betrag der Eigenmittel, um Solvenzkapitalanforderungen (SCR) und Mindestkapitalanforderungen (MCR) zu bedecken

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland besteht kein bedingter Betrag der Eigenmittel.

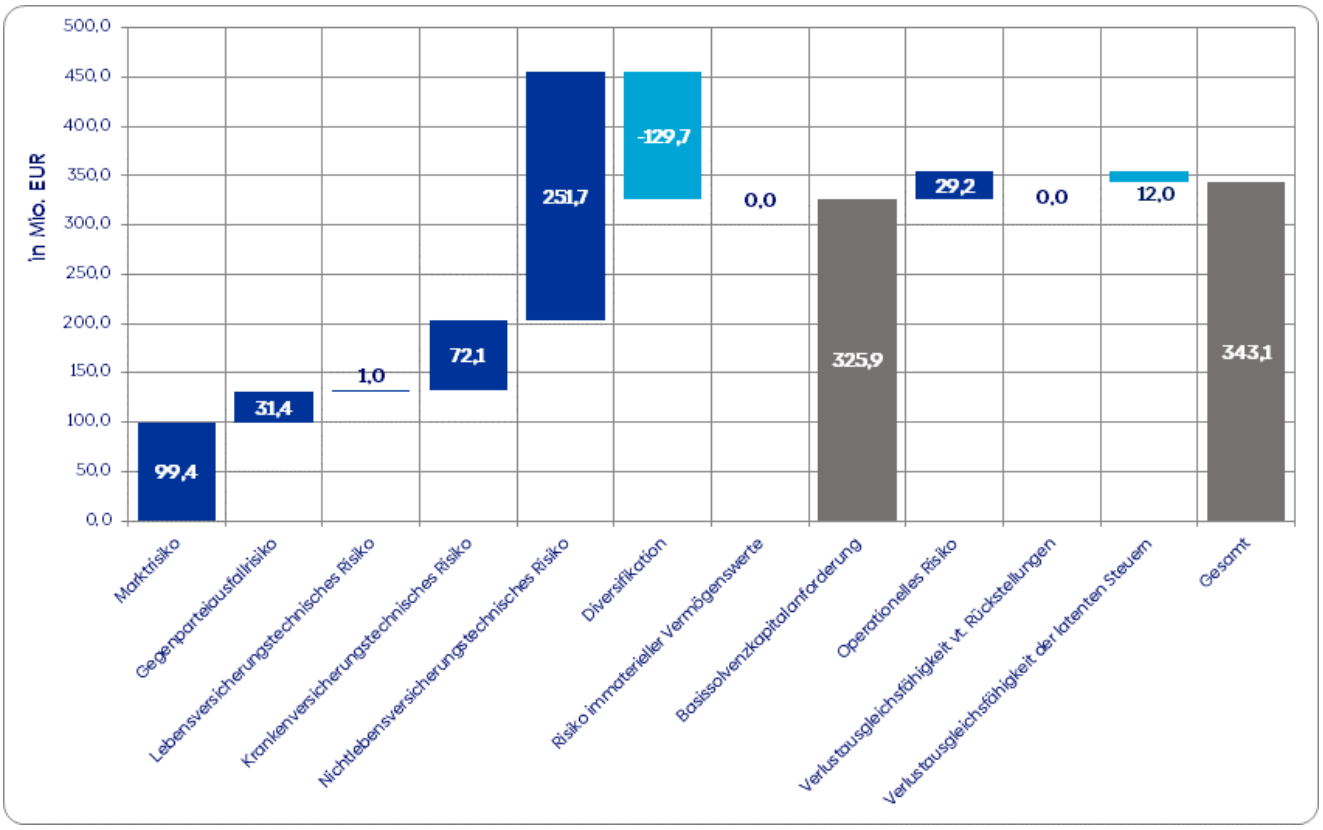
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

E.2.1. SCR und MCR: Überblick und hauptsächliche Änderungen

Zum 31.12.2024 betrug das SCR ohne Verwendung der Volatilitätsanpassung 343,1 Mio. EUR (Vorjahr: 353,5 Mio. EUR unter Verwendung der Volatilitätsanpassung). Damit ergab sich eine Bedeckungsquote von 172,9 Prozent (Vorjahr: 157,4 Prozent).

Insgesamt betrug die Überdeckung 250,1 Mio. EUR (Vorjahr: 203,0 Mio. EUR). Die Erhöhung der Bedeckungsquote im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen höheren Umbewertungen der Kapitalanlagen sowie aus höheren Umbewertungen versicherungstechnischer und sonstiger Rückstellungen. Darüber hinaus reduzieren sich die Kapitalanforderungen gegenüber dem Vorjahr, was im Wesentlichen auf die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern zurückzuführen ist.

Eine Zusammensetzung der Solvenzkapitalanforderung nach Risikomodulen zum 31.12.2024 liefert die folgende Grafik:



In der nachstehenden Tabelle sind die Ergebnisse der Risikomodulen zum Geschäftsjahresende 2024 und zum Vorjahr dargestellt:

Solvenzkapitalanforderung

	2023	2024
In '000 EUR		
Marktrisiko	104.188,7	99.359,6
Gegenparteiausfallrisiko	28.532,4	31.395,5
Lebensversicherungstechnisches Risiko	1.067,0	1.046,5
Krankenversicherungstechnisches Risiko	73.563,8	72.088,6
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	247.448,7	251.722,5
Diversifikation	-131.161,7	-129.717,9
Risiko immaterieller Vermögenswerte	-	-
Basissolvenzkapitalanforderung	**323.638,9**	**325.894,7**
Operationelles Risiko	29.873,9	29.218,3
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	-	-
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	-	-11.964,7
Gesamt	**353.512,8**	**343.148,3**

Die bedeutendsten Komponenten des SCR sind das versicherungstechnische Risiko Schadenversicherung und danach das Marktrisiko. Der Haupttreiber für das Nichtlebensversicherungstechnische Risiko ist das Prämien- und Reserverisiko. Das Marktrisiko wird zum größten Teil durch das Spreadrisiko und Immobilienrisiko bestimmt. Dagegen weniger relevant sind die Anteile für das Operationelle Risiko und das Ausfallrisiko mit 29,2 Mio. EUR bzw. 31,4 Mio. EUR.

Das MCR betrug zum Berichtsjahresende 154,5 Mio. EUR (Vorjahr: 149,4 Mio. EUR), das entspricht 45,0 Prozent (Vorjahr: 42,3 Prozent) des SCR.

Die einzelnen Komponenten des MCR lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Mindestkapitalanforderung

	2023	2024
In '000 EUR		
Lineare MCR	149.413,8	155.194,9
SCR	353.512,8	343.236,6
MCR-Obergrenze	159.080,8	154.456,5
MCR-Untergrenze	88.378,2	85.809,1
Kombinierte MCR	149.413,8	154.456,5
Absolute Untergrenze der MCR	4.000,0	4.000,0
Gesamt	**149.413,8**	**154.456,5**

Die Überdeckung des MCR beträgt 380,8 Mio. EUR (Vorjahr: 341,5 Mio. EUR).

Wesentliche Änderungen des SCR und MCR

Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum reduzierte sich die Solvenzkapitalanforderung um 10,3 Mio. EUR bzw. 3,0 Prozent. Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren:

- ein höheres versicherungstechnisches Risiko unter anderem beeinflusst durch die Zinsveränderung in 2024,
- ein leicht geringeres Marktrisiko insbesondere infolge einer Reduktion des Spreadrisikos,
- ein leicht niedrigeres operationelles Risiko,
- ein um 2,9 Mio. EUR höheres Ausfallrisiko sowie
- einen Anstieg der Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern um 12,0 Mio. EUR.

Die Mindestkapitalanforderung stieg im Vorjahresvergleich um 5,0 Mio. EUR bzw. 3,2 Prozent und wurde durch die Limitierung auf 45,0 Prozent der Solvenzkapitalanforderungen begrenzt.

E.2.2. Vereinfachte Berechnungen und unternehmensindividuelle Parameter

Die Kapitalanforderung des Langlebigkeitsrisikos der Rentenverpflichtungen wurde mit der Formel aus der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 Artikel 92 berechnet.

Die Baloise Sachversicherung AG Deutschland hat keine unternehmensspezifischen Parameter gemäß Artikel 104 Absatz 7 der Richtlinie 2009/138/EG bei der Solvency II Berechnung verwendet.

E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der Baloise Sachversicherung AG Deutschland wurde das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko gemäß Artikel 304 der Richtlinie 2009/138/EG nicht verwendet.

E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Ein internes Modell wurde von der Baloise Sachversicherung AG Deutschland bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung nicht verwendet.

E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Zum Stichtag 31.12.2024 wurden sowohl das SCR als auch das MCR überdeckt. Auch in allen unterjährig durchgeführten Berechnungen lagen die Bedeckungsquoten immer über 100,0 Prozent.

E.6. Sonstige Angaben

Gemäß § 301 VAG kann die Aufsichtsbehörde in Ausnahmefällen mittels eines begründeten Beschlusses einen Kapitalaufschlag auf die Solvabilitätskapitalanforderung für ein Versicherungsunternehmen festsetzen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts lagen der Gesellschaft weder eine Festsetzung für einen Kapitalaufschlag durch die Aufsichtsbehörde noch eine ausdrückliche Bestätigung der Aufsichtsbehörde, dass die Solvabilitätskapitalanforderung nicht beanstandet wird, vor.

Weitere sonstige relevante Informationen liegen nicht vor.

F. Anhang

F.1. Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Cyberhaftpflichtversicherung
- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalterhaftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- Umwelthaftpflichtversicherung
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Strahlen- und Atomanlagenhaftpflichtversicherung
- Pharmahaftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- Haus- und Grundbesitzer Haftpflicht
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung (Extended-Coverage-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Valorenversicherung (privat)

- Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrtgepäckversicherung (Autoinhalt)

Transport- und Luftfahrtversicherung

Transportversicherung

- Transportgüterversicherung
- Kaskoversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Valorenversicherung
- Filmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeugkaskoversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

- Mietkautionsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Arbeitslosigkeitsversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

- Tank- und Fassleckageversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Schaustellerlandkaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Rechtsschutzversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung (Extended-Coverage-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Maschinengarantieversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

- Allgefahrenversicherung

Lebensversicherungen

- Lebensversicherung mit Kapitalzahlung
- Rentenversicherung
- Unfallzusatzversicherung
- Berufsunfähigkeitszusatzversicherung
- Heiratszusatzversicherung

F.2. Risk Map


Risk Map
Geschäftsrisiken
Versicherungstechnische Risiken Leben
Parameterrisiken
Katastrophenszenarien
Versicherungstechnische Risiken Nichtleben
Prämien
Schaden
Katastrophenszenarien
Reservierung
Rückversicherung
Prämien/Tarifierung
Rückversicherungs-Ausfall
Aktive Rückversicherung
Anlagerisiken
Marktrisiken
Zinsen
Aktien
Währungen
Immobilien
Marktliquidität
Derivate
Alternative Anlagen
Kreditrisiken
Finanzstrukturrisiken
Asset-Liability-Risiken
Zinsänderungsrisiko
(Re-)Finanzierung, Liquidität
Risikokonzentration
Kumulrisiken
Klumpenrisiken
Bilanzstruktur- und Kapitalanforderungen
Solvenz
Sonstige regulatorische Auflagen

Geschäftsumfeldrisiken

Normenänderung

Wettbewerbsrisiken

Externe Ereignisse

Investoren

Operationelle Risiken

IT-Risiken
- IT-Governance
- IT-Architektur
- IT-Betrieb
- Cyber Security

Personalrisiken
- Fähigkeiten / Kapazitäten
- Verfügbarkeit von Wissen
- Anreizsysteme

Rechtsrisiken
- Verträge
- Haftung und Prozesse
- Steuern

Compliance

Geschäftsprozesse
- Prozessrisiken
- Projektrisiken
- In-/Outsourcing

Risikoanalyse und Berichterstattung
- Risikoanalyse und -bewertung
- Risiko-Berichterstattung

Führungs-/ Informationsrisiken

Organisationsstruktur

Unternehmenskultur

Geschäftsstrategie
- Geschäftsportfolio
- Risikosteuerung
- Nachhaltigkeit

Merger & Acquisitions

Externe Kommunikation
- Externe Berichterstattung
- Reputationsmanagement

Abschluss, Hochrechnung, Planung

Projektportfolio

Interne Fehlinformation

F.3. Bilanz

S.02.01.02 - Bilanz: Vermögenswerte

EUR '000		Solvabilität II - Wert
Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert	R0010	-
Abgegrenzte Abschlusskosten	R0020	-
Immaterielle Vermögenswerte	R0030	-
Latente Steueransprüche	R0040	-
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050	-
Sachanlagen für den Eigenbedarf	R0060	62.212,6
Anlagen (außer Vermögenswerte für indexgebundene u. fondsgebundene Verträge)	R0070	1.549.018,9
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080	-
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090	35.847,0
Aktien	R0100	-
Aktien - notiert	R0110	-
Aktien - nicht notiert	R0120	-
Anleihen	R0130	1.056.998,6
Staatsanleihen	R0140	478.941,7
Unternehmensanleihen	R0150	578.056,9
Strukturierte Schuldtitel	R0160	-
Besicherte Wertpapiere	R0170	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180	456.173,2
Derivate	R0190	-
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200	-
Sonstige Anlagen	R0210	-
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220	-
Darlehen und Hypotheken	R0230	31.500,3
Policendarlehen	R0240	-
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250	-
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260	31.500,3
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270	211.161,4
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherung	R0280	183.743,3
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290	176.501,0
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	R0300	7.242,3
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen u. fonds- u. indexgebund. Versicherungen	R0310	27.418,1
Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	R0320	10.025,6
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0330	17.392,5
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340	-
Depotforderungen	R0350	28,2
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360	55.022,3
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370	1.753,5
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380	24.293,7
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390	-
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410	52.847,2
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420	830,9
Vermögenswerte insgesamt	**R0500**	**1.988.668,8**

S.02.01.02 - Bilanz: Verbindlichkeiten

EUR '000		Solvabilität II - Wert
Verbindlichkeiten		
Versicherungstechnische Rückstellungen - Nichtlebensversicherung	R0510	997.102,1
Versicherungstechnische Rückstellungen - Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520	893.078,7
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530	-
Bester Schätzwert	R0540	857.168,0
Risikomarge	R0550	35.910,7
Versicherungstechnische Rückstellungen - Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560	104.023,4
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570	-
Bester Schätzwert	R0580	98.007,6
Risikomarge	R0590	6.015,8
Versicherungstechnische Rückstellungen - Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600	135.181,9
Versicherungstechnische Rückstellungen - Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610	102.051,3
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620	-
Bester Schätzwert	R0630	92.847,6
Risikomarge	R0640	9.203,7
Versicherungstechnische Rückstellungen - Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650	33.130,6
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660	-
Bester Schätzwert	R0670	32.259,6
Risikomarge	R0680	870,9
Versicherungstechnische Rückstellungen - fonds- und indexgebundene	R0690	-
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700	-
Bester Schätzwert	R0710	-
Risikomarge	R0720	-
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	R0730	-
Eventualverbindlichkeiten	R0740	-
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750	11.389,1
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760	134.679,6
Depotverbindlichkeiten	R0770	4.494,5
Latente Steuerschulden	R0780	11.964,7
Derivate	R0790	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800	-
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810	58.287,2
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820	36.511,5
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830	15.821,1
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840	47.867,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850	-
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860	-
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880	151,9
Verbindlichkeiten insgesamt	**R0900**	**1.453.451,0**
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	**R1000**	535.217,8

F.4. Prämien, Forderungen, Aufwendungen nach Ländern und Geschäftsbereichen

S.04.05.21 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern: Nichtleben und Rückversicherung

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist der Meldebogen nicht relevant.

S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen: Nichtleben und Rückversicherung

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Krankheits-kosten-versicherung	Berufs-unfähigkeits-versicherung	Arbeitsunfall-versicherung	Kraftfahrzeug-haftpflicht-versicherung	Sonstige Kraftfahrt-versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport-versicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
EUR '000							
Gebuchte Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	-	119.312,5	-	64.285,1	70.661,5	55.995,3
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	-	99,1	-	-	-	2.529,7
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	2.031,3	-	1.686,9	3.216,6	5.552,9
Netto	R0200	-	117.380,2	-	62.598,2	67.444,8	52.972,0
Verdiente Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	-	118.546,4	-	64.329,9	70.678,8	55.980,0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	-	99,1	-	-	-	2.529,7
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	2.031,3	-	1.686,4	3.216,1	5.553,1
Netto	R0300	-	116.614,1	-	62.643,5	67.462,7	52.956,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	-	45.976,5	-	36.854,5	59.301,6	27.947,0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	-	70,9	-	-	-	2.067,4
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	2.496,8	-	1.096,7	466,5	2.158,5
Netto	R0400	-	43.550,6	-	35.757,8	58.835,1	27.855,9
Angefallene Aufwendungen	**R0550**	-	**53.234,6**	-	**26.639,5**	**24.577,8**	**19.224,0**
Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Einnahmen	**R1210**	-	-	-	-	-	-
Gesamtaufwendungen	**R1300**	-	-	-	-	-	-

S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen: Nichtleben und Rückversicherung

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Feuer- und andere Sach-versicherungen	Allgemeine Haftpflicht-versicherung	Kredit- und Kautions-versicherung	Rechtsschutz-versicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
		C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120
EUR '000							
Gebuchte Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	484.471,3	113.884,3	2.907,6	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	6.552,6	2.236,2	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0140	54.317,8	6.936,5	-	-	-	-
Netto	R0200	436.706,1	109.184,0	2.907,6	-	-	-
Verdiente Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	466.668,0	111.834,9	2.514,3	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	6.773,6	2.328,8	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0240	54.467,7	6.984,2	-	-	-	-
Netto	R0300	418.974,0	107.179,5	2.514,3	-	-	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	270.211,7	16.518,4	485,9	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	3.711,8	1.197,7	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0340	30.291,1	3.485,9	-	-	-	-
Netto	R0400	243.632,3	14.230,2	485,9	-	-	-
Angefallene Aufwendungen	**R0550**	**186.125,8**	**47.814,8**	**1.484,1**	**7,0**	-	-
Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Einnahmen	**R1210**	-	-	-	-	-	-
Gesamtaufwendungen	**R1300**	-	-	-	-	-	-

S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen: Nichtleben und Rückversicherung

		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales				Gesamt
		Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach	Gesamt
		C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
EUR '000						
Gebuchte Prämien						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	-	-	-	-	911.517,5
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	-	-	-	-	11.417,5
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	26,9	55,7	239,4	74.064,1
Netto	R0200	-	-26,9	-55,7	-239,4	848.870,9
Verdiente Prämien						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	-	-	-	-	890.552,3
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	-	-	-	-	11.731,1
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	26,9	55,7	239,4	74.260,9
Netto	R0300	-	-26,9	-55,7	-239,4	828.022,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	-	-	-	-	457.295,6
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	-	-	-	-	7.047,7
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	-	-	29,5	40.025,0
Netto	R0400	-	-	-	-29,5	424.318,3
Angefallene Aufwendungen	**R0550**	-	-	-0,5	-2,2	**359.104,7**
Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Einnahmen	**R1210**	-	-	-	-	**67.209,8**
Gesamtaufwendungen	**R1300**	-	-	-	-	**426.314,5**

F.5. Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

S.12.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung (Teil 1 von 4)

			Index- und fondsgebundene Versicherung			Sonstige Lebensversicherung		
		Versicherung mit Überschuss-beteiligung		Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien		Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080
EUR '000								
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes	R0010	-	-			-		
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes	R0020	-	-			-		
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge								
Bester Schätzwert								
Bester Schätzwert (brutto)	R0030	-		-	-		-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0080	-		-	-		-	-
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen-gesamt	R0090	-		-	-		-	-
Risikomarge	R0100	-	-			-		
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	**R0200**	-	-			-		

S.12.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung (Teil 2 von 4)

		Renten aus Nicht-lebensversicherungs-verträgen und im Zusammenhang mit anderen Versiche-rungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungs-verpflichtungen)	In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft)
		C0090	C0100	C0150
EUR '000				
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010	-	-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020	-	-	-
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge				
Bester Schätzwert				
Bester Schätzwert (brutto)	**R0030**	**32.259,6**	**-**	**32.259,6**
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0080	17.392,5	-	17.392,5
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen-gesamt	R0090	14.867,2	-	14.867,2
Risikomarge	R0100	870,9	-	870,9
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	R0200	33.130,6	-	33.130,6

S.12.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung (Teil 3 von 4)

		Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft)		
			Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien
		C0160	C0170	C0180
EUR '000				
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010	-		
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020	-		
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge				
Bester Schätzwert				
Bester Schätzwert (brutto)	R0030		-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0080		-	-
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen-gesamt	R0090		-	-
Risikomarge	R0100	-		
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	**R0200**	-		

S.12.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung (Teil 4 von 4)

EUR '000		Renten aus Nicht-lebensversicherungs-verträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungs-verpflichtungen	Krankenrück-versicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft)	Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung)
		C0190	C0200	C0210
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010	-	-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020	-	-	-
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und				
Bester Schätzwert				
Bester Schätzwert (brutto)	R0030	92.847,6	-	92.847,6
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0080	10.025,6	-	10.025,6
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen-gesamt	R0090	82.822,0	-	82.822,0
Risikomarge	R0100	9.203,7	-	9.203,7
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	**R0200**	**102.051,3**	**-**	**102.051,3**

F.6. Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung

S.17.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung (Teil 1 von 3)

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft					
		Krankheits-kosten-versicherung	Berufsunfähigkeits-versicherung	Arbeitsunfall-versicherung	Kraftfahrzeug-haftpflicht-versicherung	Sonstige Kraftfahrt-versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport-versicherung
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070
EUR '000							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0010**	-	-	-	-	-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnische Rückstellungen	R0050	-	-	-	-	-	-
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge							
Bester Schätzwert							
Prämienrückstellungen							
Brutto	R0060	-	-8.770,1	-	1.724,9	9.906,2	-1.454,2
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0140	-	-145,7	-	23,3	440,2	-176,4
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150	-	-8.624,3	-	1.701,6	9.466,0	-1.277,7
Schadenrückstellungen							
Brutto	R0160	-	106.777,7	-	101.532,0	18.499,3	21.025,6
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0240	-	7.388,1	-	19.572,1	1.533,2	2.007,8
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250	-	99.389,6	-	81.960,0	16.966,1	19.017,8
Bester Schätzwert gesamt - brutto	**R0260**	-	**98.007,6**	-	**103.256,9**	**28.405,5**	**19.571,4**
Bester Schätzwert gesamt - netto	**R0270**	-	**90.765,3**	-	**83.661,6**	**26.432,1**	**17.740,1**
Risikomarge	**R0280**	-	**6.015,8**	-	**3.385,8**	**1.049,6**	**1.762,1**
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt							
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	R0320	-	104.023,4	-	106.642,7	29.455,1	21.333,5

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanz-rückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen - gesamt	R0330	-	7.242,3	-	19.595,3	1.973,4	1.831,4
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanz-rückversicherungen - gesamt	R0340	-	96.781,1	-	87.047,3	27.481,7	19.502,2

S.17.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung (Teil 2 von 3)

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft					
		Feuer- und andere Sach-versicherungen	Allgemeine Haftpflicht-versicherung	Kredit- und Kautions-versicherung	Rechtsschutz-versicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130
EUR '000							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0010**						
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rück-versicherungsverträgen /gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnische Rückstellungen	R0050						
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge							
Bester Schätzwert							
Prämienrückstellungen							
Brutto	R0060	69.456,0	-8.446,7	298,2			
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rück-versicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0140	8.170,6	-794,5				
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150	61.285,4	-7.652,1	298,2			
Schadenrückstellungen							
Brutto	R0160	310.017,1	333.043,8	274,1	1.291,8		
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rück-versicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0240	74.338,4	71.386,4				
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250	235.678,6	261.657,4	274,1	1.291,8		
Bester Schätzwert gesamt - brutto	**R0260**	**379.473,0**	**324.597,2**	**572,2**	**1.291,8**		
Bester Schätzwert gesamt - netto	**R0270**	**296.964,0**	**254.005,3**	**572,2**	**1.291,8**		
Risikomarge	**R0280**	**16.315,0**	**13.265,6**	**112,0**	**20,7**		
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt							
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	**R0320**	**395.788,0**	**337.862,8**	**684,2**	**1.312,4**		

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanz-rückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen - gesamt	R0330	82.509,0	70.591,9					
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanz-rückversicherungen - gesamt	R0340	313.279,0	267.270,9	684,2	1.312,4			

S.17.01.02 - Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung (Teil 3 von 3)

		In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				
		Nicht-proportionale Krankenrück-versicherung	Nicht-proportionale Unfallrück-versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück-versicherung	Nicht-proportionale Sachrück-versicherung	Nichtlebens-versicherungs-verpflichtungen gesamt
EUR '000		C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes	**R0010**					-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rück-versicherungsverträgen /gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnische Rückstellungen	R0050					-
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge						
Bester Schätzwert						
Prämienrückstellungen						
Brutto	R0060					62.714,3
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rück-versicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0140					7.517,3
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150					55.197,0
Schadenrückstellungen						
Brutto	R0160					892.461,4
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rück-versicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0240					176.226,0
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250					716.235,4
Bester Schätzwert gesamt - brutto	**R0260**					**955.175,7**
Bester Schätzwert gesamt - netto	**R0270**					**771.432,4**
Risikomarge	**R0280**					**41.926,5**
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt						
Versicherungstechnische Rückstellungen - gesamt	R0320					997.102,1

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen - gesamt	R0330	183.743,3
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen - gesamt	R0340	813.358,8

F.7. Bezahlte Bruttoschäden und bester Schätzwert nach Schadenjahr

S.19.01.21 - Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen (Teil 1 von 2)

		Entwicklungsjahr (Absolute Zahlen)												
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	Im laufenden Jahr	Summe der Jahre (kumuliert)
Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)														
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0170	C0180
EUR														
Prior	R0100											12.238,5	12.238,5	1.400.280,7
2015	R0160	166.150,3	92.383,2	28.281,8	6.770,2	9.333,4	5.829,1	2.859,2	2.688,3	1.492,9	27,9		27,9	315.816,2
2016	R0170	152.235,9	98.401,4	20.917,1	19.386,9	7.482,5	3.697,3	2.978,0	5.885,4	2.737,4			2.737,4	313.721,8
2017	R0180	145.723,2	107.420,7	33.535,5	14.175,2	5.325,3	6.792,5	4.730,9	3.311,8				3.311,8	321.015,1
2018	R0190	159.311,8	115.475,5	32.116,0	18.108,8	8.730,4	4.209,2	2.144,2					2.144,2	340.095,7
2019	R0200	154.544,6	119.146,2	34.405,7	16.098,	4.854,1	2.604,6						2.604,6	331.654,0
2020	R0210	164.332,1	104.410,6	32.625,6	15.824,1	4.705,9							4.705,9	321.898,2
2021	R0220	209.713,2	185.317,9	64.589,6	33.836,								33.836,5	493.457,1
2022	R0230	170.635,4	157.058,1	59.403,0									59.403,0	387.096,5
2023	R0240	189.669,4	174.858,4										174.858,4	364.527,8
2024	R0250	180.414,4											180.414,4	180.414,4
Gesamt	**R0260**												**476.282,5**	**4.769.977,6**

S.19.01.21 - Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

		Entwicklungsjahr											Jahres-ende (abge-zinste Daten)
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	
Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen													
		C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300	C0360
EUR													
Vor	R0100	-	-									197.900,1	R0100 183.508,8
2015	R0160	-	85.479,4	63.472,1	38.197,3	28.720,7	42.706,9	33.223,0	25.577,6	21.768,2	17.654,5		R0160 16.241,0
2016	R0170	183.191,8	96.034,8	68.748,5	40.279,0	63.051,8	59.083,2	54.955,3	49.680,6	44.265,3			R0170 40.619,2
2017	R0180	215.896,	101.854,	63.525,4	73.734,4	66.599,7	42.536,8	32.791,6	28.646,6				R0180 26.083,4
2018	R0190	221.838,	92.060,4	65.829,8	45.711,2	33.949,0	30.154,6	24.509,0					R0190 22.380,1
2019	R0200	206.487,	91.365,3	53.372,0	26.525,5	20.053,9	16.124,4						R0200 14.572,8
2020	R0210	218.527,	105.442,	56.268,0	30.327,7	22.536,2							R0210 20.559,1
2021	R0220	361.315,1	189.129,5	103.322,	49.315,2								R0220 46.413,5
2022	R0230	279.739,	120.258,	57.909,7									R0230 55.068,7
2023	R0240	277.228,	125.773,9										R0240 121.077,5
2024	R0250	294.443,											R0250 284.763,1
Gesam	**R0260**												**R0260 831.287,2**

F.8. Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen

S.22.01.21 Auswirkungen von langfristigen Garantien und Übergang

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist der Meldebogen nicht relevant.

F.9. Eigenmittel

S.23.01.01 - Eigenmittel: Basiseigenmittel

EUR '000		Gesamt	Tier 1 - nicht gebunden	Tier 1 - gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35						
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	15.080,0	15.080,0		-	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	109.859,9	109.859,9		-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040	-	-		-	
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050	-		-	-	-
Überschussfonds	R0070	-	-			
Vorzugsaktien	R0090	-		-	-	-
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110	-		-	-	-
Ausgleichsrücklage	R0130	410.277,9	410.277,9			
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	-		-	-	-
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160	-				-
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180	-	-	-	-	-
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen						
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220					
Abzüge						
Abzüge für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten	R0230	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	**R0290**	**535.217,8**	**535.217,8**	-	-	-

S.23.01.01 - Eigenmittel: Ergänzende Eigenmittel

EUR '000		Gesamt	Tier 1 - nicht gebunden	Tier 1 - gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Ergänzende Eigenmittel						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	-			-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	-			-	
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	-			-	-
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	-			-	-
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	-			-	
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350	-			-	-
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360	-			-	
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung - andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370	-			-	-
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390	58.000,0			58.000,0	-
Ergänzende Eigenmittel gesamt	**R0400**	**58.000,0**			**58.000,0**	-

S.23.01.01 - Eigenmittel: Verfügbare und anrechnungsfähige Eigenmittel

EUR '000		Gesamt	Tier 1 - nicht gebunden	Tier 1 - gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel						
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0500	593.217,8	535.217,8		58.000,0	
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0510	535.217,8	535.217,8			
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0540	593.217,8	535.217,8		58.000,0	
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0550	535.217,8	535.217,8			
SCR	**R0580**	**343.148,3**				
MCR	**R0600**	**154.416,7**				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR	**R0620**	**172,9%**				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR	**R0640**	**346,6%**				

S.23.01.01 - Eigenmittel: Ausgleichsrücklage

EUR '000		C0060
Ausgleichsrücklage		
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000	535.217,8
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	-
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	-
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	124.939,9
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment- Portfolios und Sonderverbänden	R0740	-
Ausgleichsrücklage	**R0130**	**410.277,9**
Erwartete Gewinne		
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Lebensversicherung	R0770/R0780	-
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Nichtlebensversicherung	R0770/R0780	48.245,7
Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	**R0790**	**48.245,7**

F.10. Solvenzkapitalanforderung

S.25.01.21 - Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

		Brutto-	USP	Vereinfachungen
		C0110	C0090	C0120
'000 EUR				
Marktrisiko	R0010	99.359,6		
Gegenparteiausfallrisiko	R0020	31.395,5		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030	1.046,5		
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040	72.088,6		
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050	251.722,5		
Diversifikation	R0060	-129.717,9		
Risiko immaterieller Vermögenswerte	**R0070**			
Basissolvenzkapitalanforderung	R0100	325.894,7		
Berechnung der Solvenzkapitalanforderung				
		C0100		
Operationelles Risiko	R0130	29.218,3		
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140			
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	R0150	-11.964,7		
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160			
Solvency Capital Requirement ohne Kapitalpuffer	**R0200**	**343.148,3**		
Kapitalaufschläge bereits festgesetzt	R0210			
davon bereits festgesetzte Kapitalaufschläge – Artikel 37 Absatz 1 Typ A	R0211			
davon bereits festgesetzte Kapitalaufschläge – Artikel 37 Absatz 1 Typ B	R0212			
davon bereits festgesetzte Kapitalaufschläge – Artikel 37 Absatz 1 Typ C	R0213			
davon bereits festgesetzte Kapitalaufschläge – Artikel 37 Absatz 1 Typ D	R0214			
Konsolidierte SCR für die Gruppe	**R0220**	**343.148,3**		
Weitere Angaben zur SCR				
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400			
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil	R0410			
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420			
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430			
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440			

Vorgehensweise beim Steuersatz

		Ja/Nein
		C0109
Zugrundelegung des Durchschnittssteuersatzes	R0590	1 - Yes

S.25.01.21 - Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

Berechnung der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern (LAC DT)

		LAC DT
		C0130
'000 EUR		
LAC DT	R0640	-11.964,7
LAC DT wegen Umkehrung latenter Steuerverbindlichkeiten	R0650	-11.964,7
LAC DT wegen wahrscheinlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne	R0660	
LAC DT wegen Rücktrag, laufendes Jahr	R0670	
LAC DT wegen Rücktrag, künftige Jahre	R0680	
Maximale LAC DT	R0690	-105.632,9

S.25.05.21 Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel und ein partielles internes Modell verwenden

S.25.05.21 Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die ein internes Vollmodell verwenden

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland sind diese Meldebögen nicht relevant.

F.11. Mindestkapitalanforderung

S.28.01.01 - Mindestkapitalanforderung: MCRNL Resultat

		Nichtlebens-versicherungstätigkeit
'000 EUR		C0010
MCRNL-Ergebnis	R0010	152.931,8

S.28.01.01 - Mindestkapitalanforderung: Hintergrundinformation

EUR '000		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet C0020	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten C0030
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020	-	-
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030	90.765,3	117.458,2
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040	-	-
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050	83.661,6	64.157,6
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060	26.432,1	57.490,5
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070	17.740,1	52.986,9
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080	296.964,0	443.463,7
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090	254.005,3	110.406,2
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100	572,2	2.907,6
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110	1.291,8	-
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120	-	-
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale	R0130	-	-
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140	-	-
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	R0150	-	-
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160	-	-
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170	-	-

S.28.01.01 - Mindestkapitalanforderung: MCRL Resultat

		Lebensversicherungstätigkeit
'000 EUR		C0040
MCRL-Ergebnis	R0200	2.263,0

S.28.01.01 - Mindestkapitalanforderung: Gesamtes Risikokapital

		Lebensversicherungstätigkeit	
		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft)
		C0050	C0060
EUR '000			
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210		
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220		
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	R023	-	-
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R024	107.763,8	-
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R025	-	-

S.28.01.01 - Mindestkapitalanforderung: Berechnung des gesamten MCR

		C0070
EUR '000		
Lineare MCR	R0300	155.194,9
SCR	R0310	343.148,3
MCR-Obergrenze	R0320	154.416,7
MCR-Untergrenze	R0330	85.787,1
Kombinierte MCR	R0340	154.416,7
Absolute Untergrenze der MCR	R0350	4.000,0
Mindestkapitalanforderung	**R0400**	**154.416,7**

S.28.02.01. Mindestkapitalanforderung für Versicherungsunternehmen, die sowohl Leben- als auch Nichtleben-Versicherungstätigkeiten ausüben

Für die Baloise Sachversicherung AG Deutschland ist der Meldebogen nicht relevant.

G. Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset-Liability-Management
AOF	Ancilliary Own Funds
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BCM	Business Continuity Management
BiPro	Brancheninstitut für Prozessoptimierung
BSCR	Basis-Solvenzkapital
CF	Cashflow
DVO	Delegierten Verordnung
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
ELC	Entity-level controls
EPIFP	Expected profits in future premiums
ESG	Environmental Social Governance
EU	Europäische Union
EUCA	End User Computing Applications
EV	Exklusivvertrieb
EVCA	European Private Equity & Venture Capital Association
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FKG	Firmenkundengeschäft
FLSP	Forward Looking Solvency Position

GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
GIA	Group Internal Audit
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GwRMS	Group wide Risk Management Standards
HGB	Handelsgesetzbuch
iBISS	Immediate Baloise Internal Solvency System
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IT	Informatik
ITGC	IT general controls
KB	Konzernbereich
KFZ	Kraftfahrzeug
MCR	Mindestkapitalanforderung
nAd SV	Nach Art der Schadenversicherung
NL	Nichtleben
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
PSU	Performance Share Units
PUC	Projected Unit Credit
RMF	Risikomanagement-Funktion
RSR	Regular Supervisory Reporting
RV	Rückversicherung/Rückversicherer
SCR	Solvenzkapitalanforderung
SFCR	Solvency and Financial Condition Report

Solvency II	Solvabilität II, englisch Solvency II, ist eine Richtlinie in der Europäischen Union für Versicherungsunternehmen, mit der das europäische Versicherungsaufsichtsrecht grundlegend reformiert wurde. Pendant zum Schweizer Solvenztest (SST)
SST	Schweizer Solvenztest
UWR	Underwriter/Underwriting
VA	Volatilitätsanpassung
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VmF	Versicherungsmathematische Funktion
VT	Versicherungstechnik
YE	Year End